

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckverlag: Nachrichten Dresden
Verantwortlicher: Sammelnummer: 25 241
Für die Nachgelieferter: 20011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Septbr. 1927 bei täglich unregelmäßiger Anlieferung mit Haus 1.50 Mk.,
sonstige Anlieferung für Montag September 2 Mark ohne Einzahlungsgeld.
Einzelnummer 10 Pfennig
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die einseitige 30 mm breite
Zeile 15 Pf., für auswärts 20 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne
Rabat 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 20 mm breite Reklameweile 20 Pf.,
außerhalb 25 Pf., Oberleitungsarbeiten 10 Pf., Kunst. Aufträge nach Vereinbarung.

Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle:
Marienstraße 33/4
Druck u. Verlag von Viehig & Reichardt in Dresden
Bismarck-Ring 106 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe. Dresdner. Nachr. sind für unregelmäßige Schriftdrucke werden nicht aufbewahrt

Jahresschau deutscher Arbeit 1927

Von heute an täglich nachmittags 5 Uhr im Vergnügungspark
Die sensationellen Seilkünstler

Deutsch-italienische Annäherung?

Französische Wertung der Unterredung Dr. Stresemanns mit Italiens Delegierten Grandi. Belgische Resignation im Abrüstungsausschuss. — Verkehrserweiterung bei der Reichspost. — Sturmkatastrophe in Japan.

Mussolinis auswärtige Ziele.

Paris, 13. Sept. Den englischen Meldungen, wonach Mussolini durch seinen Vertreter in Genf den Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Englands den Wunsch einer persönlichen Aussprache habe übermitteln lassen, wird in der Pariser Presse trotz der italienischen Dementis Bedeutung beigegeben. In den Pariser Blättern wird besonders hervorgehoben, daß die Unterredung, die der italienische Staatssekretär Grandi gestern mit Stresemann führte, über zwei Stunden dauerte. Es habe sich dabei nicht um die Eventualität einer deutsch-italienischen Annäherung gehandelt. Mussolini sei der Auffassung, daß man sich vor einem entscheidenden Wendepunkt der internationalen Politik befinde, und richte deshalb seine Bemühungen darauf, den Einfluß Italiens auf die bevorstehenden Entscheidungen so wirksam wie möglich zu gestalten. Die Aussprache zwischen Grandi und dem englischen Außenminister Chamberlain soll nach den Meldungen der Pariser Blätter vor allem die Lösung des albanischen Problems zum Gegenstande gehabt haben, die schon viel weiter fortgeschritten sei, als allgemein angenommen werde. Zwischen den Delegierten Italiens und Südslawiens sei eine prinzipielle Verständigung erzielt worden, die voraussichtlich schon in nächster Zeit in einem Abkommen zwischen den beiden Ländern ihre praktische Auswirkung finden werde.

Deutschland ratifiziert die Schaverei-Konvention.

Genf, 13. Sept. In der 6. Völkerbundskommission für Politik hat heute Reichsstaatssekretär Professor Goebbels im Namen der deutschen Reichsregierung die Erklärung ab, daß die Reichsregierung noch in diesem Jahre die Konvention über die Schaverei vom Jahre 1926 ratifizieren werde. Die Kommission wird sich im Verlaufe ihrer weiteren Besprechungen mit dem proportionalen Wahlsystem für den Völkerbundrat zu befassen haben. (M.)

Rheinabenden fordert Beschleunigung der sozialen Aufgaben

Genf, 13. Sept. Im 5. Versammlungsausschuss, der sich mit humanitären und sozialen Fragen befaßt, wie Kinderbeschäftigung, Opium usw., führte heute Freiherr v. Rheinbaben als deutscher Delegierter aus, daß es nicht genügt, wenn nur die Einmütigkeit über das Prinzip festgestellt wird, ohne sich Rechenschaft abzulegen, wie es sich in der Praxis auswirkt. Wenn man nach dem Anfang der erstatteten Berichte urteilen dürfe, so könnte man annehmen, daß in den behandelten Fragen eigentlich nichts mehr zu tun sei. Der Redner verteilte diesen Gedanken und forderte ein beschleunigteres Tempo für die in Anknüpfung genommenen Aufgaben, und das um so mehr, als gerade jetzt auch bei aufrichtigen Völkerbundsfreunden Zweifel aufgetaucht seien, ob die Intention des Völkerbundes auch genügend freien Mut und Entschlossenheit besitze, um den Aufgaben gerecht zu werden. Er sollte dann als Wegbereiter des Völkerbundgedankens für die von ihm geleitete Flüchtlingsarbeit Anerkennung der deutschen Regierung und sprach die Erwartung aus, daß die Verhandlungen über die Flüchtlingsfrage endlich zu einer Liquidation des Problems im Interesse vieler mehr als eine Million zählenden Flüchtlinge wie auch des so dringend benötigten sozialen Friedens führen.

Der litauische Ministerpräsident Doldemaras wird sich am Mittwoch nach Rom begeben, um mit dem Vatikan über den Abschluß eines Kontrats mit Litauen zu verhandeln. Die Rome-Verhandlungen werden während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten durch den litauischen Gesandten in Berlin, Sidzikauskas, in Genf weitergeführt werden.

Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch hat heute vormittag Genf verlassen und sich nach Belgrad zurückbegeben.

Das ungarländische Deutschtum.

Von Dr. Ernst Seraphim.

Unter den Führern des ungarländischen Deutschtums sind es vornehmlich die Budapest-er Herren, die im Vorstande des seit drei Jahren anerkannten ungarländischen Deutschen Bildungsvereins leitend tätig sind, die mit ihren Namen die unübertrefflichen Erfolge verknüpfen können, die die Sache unseres Volkstums in Rumplungarn zu verzeichnen hat. Die Lage der Deutschen in Ungarn ist durch den Umstand von Beginn an bestimmt worden, daß sie als bauerliche und kleinstädtische Elemente in einem Staat, unter einem Volke lebten, das ein außergewöhnlich starkes, aristokratisch eingestelltes Nationalbewußtsein auszeichnet. Jahrhundertlang war der einzige Stand von Bedeutung der Adel; wer in ihn aufgenommen wurde, wurde automatisch ein Ungar. Als um die Mitte des 19. Jahrhunderts neben dem Adel ein mehr bürgerliches Beamtentum aufkam, übernahm es in vollem Umfange die Tradition des Adels, mit dem es sich ja auch sonst verbunden fühlte. Der Anziehungskraft der ungarischen Staatsidee und der sozialen Oberschicht der ungarischen Gesellschaft hat sich das Deutschtum — bis auf die unter besonderen Verhältnissen lebenden und von den Ungarn als Gegengewicht gegen die Rumänen benutzten Siebenbürger Sachsen — nicht entziehen können. Ohne großen Zwang — wenigstens äußerlich sichtbaren — gelangten die aus dem Bauernstande nach oben strebenden deutschen Schichten, indem sie die deutschen Schulen willig selbst preisgaben, ins ungarische „vornehere“ Volkstum. Sie erhielten überall einflussreiche Stellungen, waren in allen Ministerien zu finden und wurden Menschen mit zwei Seelen und zwei Sprachen, ihre Kinder aber gingen rektlos ins Ungarische über. Ein erschütterndes Beispiel bilden die Zipser Deutschen: noch im 17. Jahrhundert wendete 60 000, heute knapp 40 000, damals bewußte Deutsche, heute leidenschaftliche Anhänger der ungarischen Einheitsidee in allen ihren Konsequenzen. Die Städte in der Zipser, Kremnitz, Jász, Sopron, Leutschau, kleine deutsche Schmuckstädchen, in denen jeder Stein von deutscher Vergangenheit redet, sind magyarisiert oder slowakisiert. Das heißt, sie sind dem ungarischen extremen Staatsgedanken oder der Geburtenziffer der Slowaken zum Opfer gefallen. In zwölfter Stunde hat die Anreicherung dieser Gebiete durch die Tschechoslowakei Rettung geschafft. Der neue Staat hat den Deutschen — vielfach gegen ihren Willen! — die deutsche Volksschule und deutsche Mittelschule gegeben, und energische, tatkräftige Führer, die das Deutsche Kulturamt für die Slowakei in Preßburg zum Stützpunkt der nationalen Kulturbewegung gemacht haben, führen das verfallene Deutschtum dort wieder einer besseren Zukunft entgegen. Was schon verlorengegangen ist, beweist die Stadt Preßburg augenfällig: noch in den achtziger Jahren fast völlig deutsch, ist sie heute in ihrem Grundcharakter total geändert, trotz der 35 000 Deutschen, die dort noch leben und wieder dazu gebracht werden müssen, sich ihres Volkstums zu erinnern. Die Deutschen in der Slowakei haben sich bewußt auf den Boden des tschechoslowakischen Staates gestellt, dessen Gegnerschaft gegen die Magyaren, die in der Natur der heutigen Dinge begründet ist, ihnen unwillkürlich die Linie vorschreibt.

Ganz anders liegen die Dinge in Rumplungarn. Die hier lebenden 580 000 ungarländischen Deutschen, denen die Gefahr der völligen magyarisierung vor dem Weltkriege unabwendbar zu drohen schien, betonten, wie sie das auch früher stets getan haben, ihre unlösliche Verbundenheit mit dem ungarischen Staat, ihre aus dem Herzen quellende, echte Loyalität. Aber im Gegensatz zu früher betonten sie nicht minder energisch und offen ihr Recht auf eigene deutsche Kulturwidmung, ihre Forderung auf deutsche Volksschule und deutsches Vereinsleben. Wie das gekommen ist, haben mir Exzellenz Dr. Graf, ehemaliger Außenminister Ungarns, ein geborener Zipser Deutscher aus Gänzig und früher Abgeordneter der Siebenbürger Sachsen im Parlament und Exzellenz Dr. Bieger, Professor der deutschen Literatur an der Budapest-er Universität, jeder den andern ergänzend, in längerer Unterredung auseinandergesetzt. Sie legen Wert darauf, daß ihre Ansichten über den Werdeprozess des sich erneuernden Deutschtums in Ungarn und dessen Zukunft in weitest reichende deutsche Kreise dringen.

Auf der Suche nach Abrüstungserfolg.

Boncour propagiert das Genfer Protokoll.

Belgien verzichtet auf die bessere Konjunktur.

Genf, 13. September. Im Abrüstungsausschuss hielt heute nachmittags der belgische Senator de Broeckere eine längere Rede, in der er eine individuelle Abrüstungsverminderung empfahl. Er meinte, es sei oft leichter für ein Land, die Zahl seiner Truppen effektiv zu vermindern, als sich zu einer Verminderung zu verpflichten; denn das Erstere stehe im Einklang mit der eigenen Auffassung über die Sicherheit, das Zweite hingegen aber zu widerstreben. Unter Bezugnahme auf Graf Bernstorff, dem er vollkommen recht gibt, legte er Art. 8 des Vattes im Zusammenhang mit der Präambel von Teil 8 des Verlaßter Vertrages als eine Verpflichtung „mindestens zur Abrüstungsverminderung“ aus, und zwar so bindend, daß sich dabei kein einzelnes Mitglied auf die Nichterfüllung durch ein anderes Mitglied berufen könne. Die vollkommene Abrüstungsverminderung bei einzelnen werde im übrigen vielleicht überkompensiert durch die Erhöhung bei anderen. Auch die Erhaltung des Völkerfriedens sei, so erklärte der Redner weiter, eine obligatorische Verpflichtung für den Völkerbund, und es müsse deshalb eine Einrichtung geschaffen werden, um diesen Instand zu setzen, sich über die politische Lage dauernd und offiziell zu unterrichten, wie das jeder kleinste selbständige Staat tue. Seine Ausführungen, die gegenüber der eigentlichen Aufgabe der Abrüstung wenigstens für den gegenwärtigen Augenblick einen ausgedehnten Zug der Resignation aufweisen, laufen in ihrer Gesamtheit darauf hinaus, aus dem Vatte selbst mit Hilfe von Auslegungen und verstärkter Anwendung Mittel zu einer vorbereitenden Arbeit zu schöpfen, die die Völker bis zum Eintreten einer glücklicheren Konjunktur ausfüllen könnten. „Das wäre ein sehr beachtenswertes Werk“, so schloß de Broeckere, „aber immerhin etwas. Das Bewußtsein der Welt erwartet mehr. Aber der Völkerbund ist nur ein Reflex der Regierungen und diese sind nur Reflex ihrer Völker. Die Konjunktur können wir nicht selbst schaffen, aber wir müssen vorbereitende Arbeit leisten, bis sie eintrifft.“

Der polnische Delegierte Sosal begründete den polnischen Anschließungsantrag, wobei er von dem Gedanken ausging, daß die technischen Vorarbeiten für die Abrüstung schon erheblich weiter gediehen seien als die politischen, die doch entscheidende Bedeutung hätten. Die drei Nationen müßten das Gefühl der Sicherheit haben, das nur durch Garantien und

Sanktionen bewirkt werden könne. Wenn man diese nicht verwirklichen könne, so gebe es auch noch andere Wege zur Verminderung der allgemeinen Befürchtung vor einem neuen Krieg. In diesem Sinne empfahl er den bescheidenen polnischen Vorschlag.

Sosal nahm sodann auf die Erklärung Stresemanns Bezug, der jede kriegerische Auseinandersetzung von Konflikten verpönt habe. Er erkannte ausdrücklich die moralische Höhe der Ausführungen des Reichsministers an und unterließ keine Ausrufung über die Tragweite moralischer Garantien. In einer Auseinandersetzung mit Socalo wies Sosal darauf hin, daß der Gedanke, eine feierliche Erklärung könne abträglich für die Paktverpflichtungen selbst sein, ihm durchaus verfehlt erscheine. Er sei mit Deutschland, England und Frankreich einig, daß eine feierliche Erklärung guten Erfolgs haben müsse.

Der holländische Delegierte Doubon vertrat den bekannten Antrag seiner Delegation: „Das Genfer Protokoll schläft, aber sein Geist schwebt über uns und wir reagieren auf seine Wirkung.“ Die Annahme des Artikels 8 durch Deutschland, dieses Zeichen guten Willens, sei ein großer Schritt auf dem Wege zum Frieden. Frankreich habe fast angenommen und werde dank den Bemühungen Boncour's hoffentlich die Verbindung seiner früheren Annahmeerklärung fallen lassen. Er forderte zum Schluß einen Modellvertragsentwurf und das Verbot auch sogenannter „legaler Kriege“, das er in dem polnischen Vorschlag vermisse. Die Formel müsse nach dem Muster von Locarno umgestellt werden und nicht auf den bloßen Antrittskreis beschränkt bleiben.

Paul Boncour als letzter Redner verteidigte mit einem außergewöhnlichen Aufwand an oratorischen Mitteln die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission. Er hält die Schwierigkeiten nicht für unüberwindlich, sondern meint nur, „das Schiff sei momentan auf dem Riff der Raritäten abgestrandet“. Er erklärte, die wirkliche Last, die auf dem Abrüstungsproblem lag und liege, sei die Sicherheitfrage. Die Waffenabgabe eines Volkes könne nur erfolgen, so erneuerte er die Forderung des Genfer Protokolls, indem ihm die Sicherheit gewährt werde, entscheidendenfalls über die Waffen der anderen Völker verfügen zu können. Das Protokoll lebt noch und erwartet die Ratifikation der fehlenden Staaten. Locarno sei nur eine „Anwendung“ dieses Protokolls auf einen — nicht mehrere der exponierten Punkte Europas. Die Funktion des Völkerbundes als eine Art Katasterstelle für das Registrieren von Verträgen und Resolutionen genüge nicht.

Der Wendepunkt ist der Weltkrieg geworden. Hunderttausende deutsche Soldaten erschienen in Ungarn, kämpften auf allen Kriegsschauplätzen Schulter an Schulter mit Schwaben in der österreichisch-ungarischen Armee. Diese erkannten ihre Blutsverwandtschaft und begannen, sich mit Stolz zu dem deutschen Volkstum zu bekennen. So entsandete sich der deutsche Gedanke auf diesem fast schon verlorenen Posten und ein Zurück gibt es nicht mehr. Hebräer sind der deutschen Sache opferwillige Führer enthanden, auch unter den katholischen Geistlichen, die bis dahin die eifrigsten Parteigänger des magyarischen Einheitsgedankens gewesen sind. Es war und ist auch heute noch eine unangenehm schwierige Aufgabe, die Erweckung der deutschen Bauern und Kleinbürger, denen eine deutschbewusste Intelligenz als Führerschaft fehlt, Schritt für Schritt durchzuführen. Es erhebt das unendliche Geduld und nochmals Geduld, erfordert aber auch unendlich viel diplomatisches Geschick und das Vermögen von zu hoch gesteckten Zielen, für die das ungarländische Volkstum noch gar nicht reif ist. Dem Gedanke der deutschen Führer ist es denn auch allein auszusprechen, daß die ungarische Regierung sich entschlossen hat, den deutschen Wünschen, wenn auch zögernd, seit drei Jahren etwas entgegenzukommen.

Es war und ist natürlich ebenso wichtig wie die innere Erweckung der Schwaben, daß die entscheidenden amtlichen Stellen von der Linie des harten ungarischen Einheitsstaates, der keine Minderheiten kannte und sie auch heute noch gern neigt, abzuweichen und umzuwenden beginnt. Hierzu trägt ein Moment besonders bei: Ungarn sieht in Deutschland, an dessen Wiederaufstieg es fest glaubt, seinen einzigen wirklichen Freund. Im alten Deutschland, wo Staatsarene und Volkstum zusammenfielen mußten, und wo es nicht gebräuchlich, souverän ignoriert wurden, kümmerte man sich um deutsche Leiden in Ungarn nicht. Diese waren eine „innere Angelegenheit“ Ungarns! Heute ist es anders. Das deutsche Volk, von dessen Gliedern 30 Millionen außerhalb der Reichsgrenzen wohnen müssen, betont die alldeutsche Kulturverbundenheit, und auch die Reichsregierung, der Exponent des Volksempfindens, trägt diesem deutschen Gedanken in hoherfreudlicher Weise in immer steigendem Maße Rechnung. Graf Bethlen, der Ministerpräsident, ist ein viel zu kluger Realpolitiker, als daß er dieser Einklinkung des deutschen Volkes nicht Rechnung tragen sollte. Das sollte das Volk in Weidhe, das sollte die reichsdeutsche Presse voll erkennen. Unsere laute und offene Sympathie für Ungarn und für unsere dort

lebenden Volksgenossen ist eine politische Notwendigkeit, deren Folgen nicht ausbleiben können.

So liegen die Dinge. Seit drei Jahren besteht der ungarländische deutsche Bildungsverein in mehreren hundert Ortsgruppen mit etwa 15 000 Mitgliedern. Es hat Mühe gekostet, seine Bestätigung durchzusetzen. Immer wieder legt die Sabotage von staatlichen und lokalen Autoritäten ein; eben erst ist es geglückt, im Gebiete von Pannónien, wo der Obergespan ihn für überflüssig erklärt hatte, ihm die Eröffnung von 30 Ortsgruppen zu sichern. Noch schwieriger ist es, den Wünschen auf dem Gebiete der Volkshochschule Eingang zu verschaffen. Tatsächlich wurde, ja wird auch heute noch fast ausschließlich magyarisch unterrichtet, es fehlt an deutschen Lehrern, an einem deutschen Lehrerseminar. Das Kultusministerium kratzt sich gegen jede Konzession. Aber Graf Bethlen, an den man sich immer wieder vertrauensvoll wendet, hat seinen, man darf wohl sagen fast allmächtigen Einfluß immer für die deutschen Wünsche in die Waagschale geworfen. Jahr für Jahr sollen 45 Volkshochschulen mit deutscher und magyarischer Unterrichtsprache errichtet werden, so daß deutsch Lesen, Schreiben und Rechnen gewährleistet ist. Es ist ein großer Anfang. Wer die Generalversammlung des Deutschen Bildungsvereins am 21. Stefanstage in der Ofener Redoute mitgemacht hat, konnte voller Hoffnung in die Zukunft sehen: die Menge der ausdrucksvollen schwäbischen Bauern aus allen Teilen Ungarns, die den großen Saal füllten, die leidenschaftliche, sichtbare Hingabe an den deutschen Gedanken, das Vertrauen zu ihren Führern und die begeisterten Eulogien für Prälat Huber, als dieser nicht ohne Schärfe die absolute Notwendigkeit der reiflichen Erfüllung der deutschen Forderungen unterstrich, hoben die Tagung empor zu einer nationalen Aktion.

Bei meiner Studienreise besuchte ich auch das große Schwabendorf-Budapster, etwa 10 Kilometer von der Hauptstadt. Wenn man diese prachtvollen Bauernhöfe, diese wackeren Menschen voll Humor und tiefem Ernst, voll Willen und Fleiß, ihre Frauen und die Menge der Kinder in der Dorfstraße vor sich sah, mit ihnen redete und zusammensah, dann ging einem das Herz weit auf und man schied in dem Bewußtsein, daß das ungarländische Volkstum seine verlorenene Sache ist; denn hinter dem Generalstab in der Hauptstadt steht eine große, starke, an ihre Zukunft glaubende Armee, das erwachte Schwabenvolk, gleich treu dem ungarischen Vaterlande wie der deutschen Muttersprache.

Deutschlands mahvoller Anspruch auf Abrüstung.

(Durch Dunt spruch.)

Genf, 13. Sept. Zu Ehren des aus dem Völkerbundrat auscheidenden tschech-slowakischen Außenministers Dr. Benesch fand heute abend ein von der internationalen Union der Völkerbundgläubigen veranstaltetes Bankett statt, bei dem Dr. Benesch eine Rede über das Problem der Abrüstung hielt. Nach ihm sprach der deutsche Delegierte Graf Bernstorff, der erklärte, Deutschland habe einen Rechtsanspruch für den Anspruch auf Abrüstung, der nicht nur auf dem Versailler Vertrag und dem Völkerbundsvertrag beruhe, sondern auch durch die Erklärungen in den Noten, die anlässlich des Versailler Vertragsabchlusses von Clemenceau unterzeichnet worden seien, die stärkste Stütze finde.

Deutschland werde sich aber vorläufig mit einer ernsthaften Beizügung des guten Willens der anderen mit einem ersten wirklich praktischen Schritt begnügen.

Er warnte aber ernstlich davor, die Bedeutung der Abrüstungsfrage für den Völkerbund zu verkennen, da er von den Völkern fast nur unter dem Gesichtspunkt dieser Aufgabe betrachtet werde. „Wenn die Regierungen den Völkern die Abrüstung nicht geben, so schloß Graf Bernstorff, so werden sie sich die Völker nehmen!“ (W. T. B.)

Das Generalsekretariat für die Minderheitenfrage.

Genf, 13. Sept. In der heutigen Sitzung des 4. Ausschusses kam es zu einer interaktanten Debatte über die im Budget des Völkerbundes angeforderten Kredite für den Bedarf der Abteilung des Generalsekretariats für die Minderheitenfrage, die für 1928 mit 207 000 Goldfranken gegenüber 300 000 für 1927 veranschlagt sind. Die Vermehrung ist fast ausschließlich auf reguläre Gehalts- und Verbesserungen der Beamten zurückzuführen. Der italienische Vertreter beantragte Streichung dieser 700 000 Franken. Von österreichischer und deutscher Seite wurde dem Entschieden widersprochen. Der deutsche Vertreter, Prälat Raab, wies mit Recht darauf hin, daß jede auch unbedeutende Herabsetzung der vorliegenden Position den Eindruck erwecken könnte, als ob in der ökonomischen und sozialen Behandlung der Minderheitenfrage durch den Völkerbund eine gewisse Rückfälle und vergebende Tendenz sich durchzusetzen beginne. Im Verlaufe der Debatte äußerten sich der irische Vertreter und der Generalsekretär Sir Eric Drummond im Sinne der deutsch-österreichischen Auffassung. Die Anrechnung wurde schließlich von dem italienischen Vertreter zurückgezogen. (W. T. B.)

Große Reformpläne der Reichspost.

Verbesserung des Zustelldienstes.

Berlin, 13. Sept. Wie verlautet, hat der Reichspostminister in einem Rundschreiben die Oberpostdirektionen unter dem Hinweis auf die durch die Gebührenerhöhung zu erwartenden Mehreinnahmen aufgefordert, die Frage der Verbesserung der Zustellung, die dringlich geworden ist, beschleunigt einer Prüfung zu unterziehen. Es soll vor allem die Briefzustellung erheblich vermehrt werden. Man will versuchen, in den Geschäftszentren einen sechs-maligen Zustelldienst einzurichten, in den übrigen Gegenden aber wenigstens einen viermaligen Dienst. Auch soll nachgeprüft werden, ob in einem großen Teil der kleineren Orte, die gegenwärtig nur eine einmalige Postzustellung haben, die Ortszustellung nicht wenigstens verdoppelt werden soll. Auch sollen in den größeren Städten und den Berliner Vororten die Paketannahmestellen erheblich vermehrt werden. In den Geschäftszentren soll den Selbstbehältern besonderes Augenmerk erwiesen werden, um die Abnahme von Massenauflieferungen von Paketen zu beschleunigen. Weiter soll die Beschränkung der Schalterstunden, die sich besonders fühlend gemacht hat, weitestgehend beseitigt werden. Es soll künftig nach Möglichkeit ein durchgehender Schalterdienst eingerichtet werden. Für die Landbestellung von Briefen und Paketen sollen Kraftwagen und Motorräder eingesetzt werden. Die Briefmarken- und Postkartensammlungen sollen ganz erheblich vermehrt werden. Automaten sollen auch außerhalb der Postämter aufgestellt werden, um auch nachts eine Entnahme von Briefmarken und Postkarten zu ermöglichen. Auch die Provinzialstädte und Provinzortschaften sollen in weitem Ausmaße mit Postautomaten versehen werden.

Berlin, 13. Sept. Der Verwaltungsrat der Reichspost wird am kommenden Donnerstag eine Sitzung abhalten. Wie das Postbüro erfährt, haben diese Beratungen jedoch nichts mit den Maßnahmen zu tun, die die Reichspost zur Verbesserung ihres Betriebes plant. Diese Maßnahmen, die übrigens durchaus noch im Vorstadium der Erwägungen sind, werden von der Reichspost durchgeführt werden, ohne daß der Verwaltungsrat sich mit ihnen zu befassen braucht, da es sich um rein betriebliche Angelegenheiten handelt. Die Donnerstagssitzung des Verwaltungsrates wird sich in erster Linie mit den Richtlinien für die künftige behördliche Unterordnung der Verhältnisse bei der Reichspost durch den Reichssparkommissionar beschäftigen, ferner mit dem Entwurf zur Aenderung des Postverkehrs und schließlich mit Angelegenheiten der Versorgungsanstalt der Reichspost.

Ministerbesprechung über das Postfinanzgesetz
Berlin, 13. Sept. Wie die T.-N. erfährt, fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Ministerbesprechung statt, in der die Frage des Postfinanzgesetzes erörtert wurde. Bekanntlich bestehen besonders

bei der letzten Tarifvorlage der Reichspost Bestrebungen, eine Aenderung des Postfinanzgesetzes herbeizuführen.

Neue Bezirkseinteilung für die Arbeitsämter.

Vorschläge der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung.

Berlin, 13. Sept. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den obersten Landesbehörden und dem Vorsitzenden der Landesarbeitsämter Vorschläge für die Bestimmung der Grenzen der Bezirke der Landesarbeitsämter unterbreitet mit der Bitte, bis zum 1. Oktober d. J. dazu Stellung zu nehmen. Die Vorschläge gehen, wie das Gesetz verlangt, von dem wirtschaftlichen Zusammenhang aus. Die Bezirke werden nach den Verhältnissen des Arbeitsmarktes so abgegrenzt, daß sie in sich möglichst ausgleichsfähig sind. Sie haben infolgedessen in allen Fällen die Grenzen der Landesarbeitsämter den Produktionsbereichen der vorherrschenden Wirtschaftszweige (Landwirtschaft, Bergbau usw.) angepaßt. Ueberwiegendere Wirtschaftszweige sind nicht von ihrem dichter bevölkerten Hinterland getrennt. Die Zahl der Landesarbeitsämter soll nach den Vorschlägen von 22 auf 18 vermindert werden. Dadurch sind die Unterschiede in der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Landesarbeitsämter verringert worden. Die Bezirke der Landesarbeitsämter, mit Ausnahme von Ostpreußen und von Vommern-Grenamark-Mecklenburg-Strelitz, sollen regelmäßig mehr als 800 000 Arbeitslosenversicherungspflichtige Arbeitnehmer umfassen.

Die Landesarbeitsämter sind folgende: 1. Ostpreußen, 2. Oberschlesien und Niederschlesien, 3. Stadt Berlin und Provinz Brandenburg, 4. die Provinzen Vommern und Grenzamark, Freistaat Mecklenburg-Strelitz, 5. Mecklenburg-Schwerin, Lübeck, Schleswig-Holstein, Hamburg, 6. Provinz Hannover, Freistaat Oldenburg, Bremen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, 7. Provinz Westfalen und Lippe-Deimold, 8. Rheinprovinz, 9. Hessen, Provinz Hessen-Nassau, 10. Thüringen, Provinz Sachsen, Anhalt, 11. Baden, Württemberg und die Regierungsbezirke Pfalz und Sigmaringen, 12. Bayern ohne Pfalz.

Der Freistaat Sachsen bildet den 13. Bezirk mit einer Flächengröße von 11 992 Quadratkilometer und einer Wohnbevölkerung von 4 992 320 (am 16. Juni 1925). Die Zahl der arbeitslosenversicherungspflichtigen Personen beträgt in diesem Bezirk 2 010 000, 12,8 Proz. aller Arbeitslosenversicherungspflichtigen im Reich. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug am 15. August d. J. in diesem Bezirk 81 404, in der Krisenfürsorge 11 954, in der Erwerbslosenversicherung und Krisenfürsorge zusammen also 43 448, das ist 7,05 Prozent. Am 15. Februar 1926 belief sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf 228 730, womit sie ihren Höchststand erreicht hatte. Die Zahl der Arbeitsvermittlungen endlich betrug im Freistaat Sachsen im Jahre 1926: 591 706.

XII A und B in 16 Jahren, XIII in 8 Dienstjahren erreicht. Es handelt sich bei dieser Gehaltskala jedoch nur um den vorläufigen Entwurf, der am Donnerstag noch einmal zur ausführlichen Beratung dem Reichskabinett vorliegen wird. Die Frauenzulage von 144 Mark jährlich ist bei der Berechnung der Erhöhungssumme zu dem Grundgehalt, wie es in der Reform vom Juli 1924 festgesetzt wurde und auf das noch die im Dezember 1924 gegebene Erhöhung von durchschnittlich 12,5 Prozent hinzugeordnet worden ist, hinzugeschlagen worden. Bei den ledigen Beamten soll deshalb eine Verkürzung im Wohnungsgeldzuschuß stattfinden, und zwar in der Weise, daß sie in die nächst niedrige Gruppe des Ortsklassenverzeichnis verlegt werden.

Kabinettsberatungen über die Befoldungsreform.

Im Reich und in Preußen.
Berlin, 13. Sept. Das Reichskabinett trat heute nachmittag erneut zusammen, um die Beratung der Befoldungsreform fortzusetzen. In der Hauptfrage handelt es sich, wie die „Post. Sig.“ zu melden weiß, um die Befoldungsfragen der Reichswehr, die im Einvernehmen zwischen Reichswehr und Finanzministerium nicht in die allgemeine Befoldungsordnung eingefügt worden ist, sondern gesondert behandelt wird.

Auch im preußischen Kabinett ist die neue Befoldungsordnung behandelt worden. Die Gesamtmehrflohen werden sich in Preußen erheblich höher stellen, als ursprünglich vorausgesehen wurde, nämlich auf 150 Millionen Mark jährlich. Preußen würde also annähernd denselben Mehrbetrag aufbringen müssen wie das Reich. Auch Reichsfinanzminister Dr. Brücker nahm an dieser Sitzung teil.

Die neuen Gehälter der Reichsbeamten.

Der vorläufige Entwurf der Gehaltskala.
Berlin, 13. Sept. Nach dem Entwurf des Reichsfinanzministers über die Befoldungsreform würden sich die Gehälter der Reichsbeamten künftig in folgender Weise gestalten:

- Gruppe I: Dolmetscher, Hauswart, Postbote 1500 bis 2100 Mk.,
- Gruppe II: Botenmeister, Amtsgehilfe, Postkassierer 1500 bis 2200 Mk.,
- Gruppe III: Betriebsassistent, Oberbotenmeister 1600 bis 2400 Mk.,
- Gruppe IV: Kraftwagenführer, Kanzleioffiziant 1700 bis 2000 Mk.,
- Gruppe VA: Assistent 1900 bis 2700 Mk.; VB: Postbetriebsassistent 1700 bis 2700 Mk.,
- Gruppe VI: Postsekretäre 2200 bis 3400 Mk.,
- Gruppe VII: Oberwerkmeister 2400 bis 3500 Mk.,
- Gruppe VIII: Ministerialangestellte 2200 bis 4200 Mk.,
- Gruppe IX A: Expedienten bei Reichsbehörden 3000 bis 5700 Mk.; IX B: Obersekretäre 2800 bis 5000 Mk.,
- Gruppe X: Amtmänner 4800 bis 7000 Mk.,
- Gruppe XI A: Regierungsräte 4200 bis 7800 Mk.; XI B: Hofräte, Amtsräte 4800 bis 7000 Mk. mit Ministerialzulage bis 8400 Mk.,
- Gruppe XII A: Oberräte 5400 bis 9000 Mk.; XII B: Regierungsräte in Ministerien 4800 bis 8400 Mk., ferner eine Oberrateszulage von 1200 Mk.,
- Gruppe XIII: Ministerialräte 8400 bis 12 600 Mk.

Die Endgehälter werden in den Gruppen I bis VA in 20 Jahren, VB und VI in 16 Jahren, VII in 14 Jahren, VIII in 16 Jahren, IX A und B in 20 Jahren, X in 12 Jahren, XI A in 20 Jahren, XII B in 14 Jahren und in den Gruppen

Keine Abberufung Rakowikis.

Warschau, 13. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, erklärte die Sowjetregierung offiziell, sie werde ihren Partisanenführer Rakowikis nicht abberufen. Eine solche Abberufung würde den ersten Schritt zum Bruch mit Frankreich bedeuten. Die Sowjetregierung habe keinerlei Note erhalten, in der von der französischen Regierung die Abberufung des Partisanenführers verlangt werde.

Die „Pravda“ erklärt heute, daß die Sowjetregierung den Bruch mit Frankreich nicht anstrebe. Die ganze Angelegenheit Rakowikis sei nichts weiter als eine Intrige Chamberlains. (T. U.)

Falsche Gerüchte über ein Attentat auf den spanischen König.

Das Agrarministerium der Agentur Asofia hatte am Dienstag angeblich einen Funkspruch von Havas und einen von Reuters aufgefassen, demzufolge am Dienstag vormittag auf den spanischen König ein Attentat verübt worden sei. Postbüro meldet hierzu aus Paris unterm 13. September:

Die im Auslande verbreiteten Nachrichten, daß ein Attentat gegen den König von Spanien verübt sein soll und daß die Telefonverbindungen mit Spanien unterbrochen seien, beruhen auf freier Erfindung. Der Telefonverkehr zwischen Paris und Spanien funktioniert in normaler Weise. Die Havas aus Barcelona erfährt, befinde der König von Spanien heute die Regatta in San Sebastian. Am Nachmittag wohnte er Tenniswettkämpfen in Jaraun, einem kleinen Badeort, etwa 20 Kilometer von San Sebastian entfernt, bei.

Die neue spanische Nationalversammlung.

Keine ablehnenden, sondern nur begünstigende Funktionen.
Paris, 13. September. Wie bereits gemeldet, hat der König von Spanien das Dekret zur Einberufung der spanischen Nationalversammlung unterschrieben. Es handelt sich nicht um eine ablehnende Abweisung, sondern lediglich um eine solche, deren Aufgabe darin besteht, die von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwürfe zu begünstigen oder eigene Gesetzesentwürfe zu unterbreiten, die von der Regierung abgelehnt oder angenommen werden können. Von den Projekten, mit denen sich diese spanische Nationalversammlung beschäftigen soll, sind u. a. zu nennen das Budget für 1929, die Frage der Verfassungsrevision, Gesetze über die Wahlreform, Handelsrecht und Streikverbot. Kommissionen sollen dreimal wöchentlich, Vollversammlungen fünfmal monatlich stattfinden. Die Nationalversammlung soll sich aus Mitgliedern der Regierung und der Staatsverwaltung, Vertretern der Kommunalbehörden und den Führern der „Patriotischen Union“ zusammensetzen. Diese drei Gruppen sind etwa je 50 Personen stark. Eine vierte Gruppe von etwa 100 Mitgliedern wird von der Regierung aus den freien Berufen, den Industriellen und landwirtschaftlichen Kreisen gebildet. Schließlich soll jedes Ministerium vier oder fünf Spezialisten aus seiner Beamtenschaft in die Versammlung entsenden. Die Arbeiterklasse wird durch Abgeordnete vertreten, die gegenwärtig leitende Stellen in der nationalen Arbeiterbewegung einnehmen. Insgesamt zählt die spanische Nationalversammlung 360 Mitglieder.

Jugendgerichtstag in Stuttgart.

Stuttgart, 13. Sept. Der hier stattfindende Jugendgerichtstag nahm zwei Resolutionen an. In der ersten empfiehlt er dem Reichstag einen von ausländischen Stellen ausgearbeiteten Gesetzesentwurf, der für das kommende Strafgesetzbuch verstärkten Jugendschutz vorsieht. In der zweiten Resolution verlangt er für die künftigen Jugendrichter, Jugendstaatsanwälte und Leiter des Jugendstrafvollzuges spezielle Vorbildung in der Psychologie und Pädagogik. Verständnis für anomale Verhältnisse und Kenntnis des Wohlfahrtswesens und der sozialen Volkspflege; außerdem praktische Erfahrung durch Arbeit in der offenen und anstaltsmäßigen Jugendfürsorge, im Gefängniswesen, in der Jugendpflege und Jugendführung. Für die bereits amtierenden Jugendrichter und Jugendstaatsanwälte wird eine entsprechende zusätzliche Ausbildung verlangt. Auf dem Jugendgerichtstag hielt u. a. Ministerialrat Starke, Dresden, einen Vortrag über den Strafvollzugsbeamten.

Seidene Kleider
für jede Gelegenheit — neueste Modelle
Eigene Werkstätten — Größte Leistungsfähigkeit
J. Vollrath, Prager Str. 20, I. Gegründet 1894

Der Berliner Droschkenstreit beigelegt.

Die Polizei gegen billige Droschkenfahrten!

(Durch Funkspruch.)
 Berlin, 13. Sept. Der Gemeinderat beschloß der Berliner Kraftdroschkenbesitzer, alle Wagen zum Kleintarif fahren zu lassen, hat zu einem schweren Konflikt zwischen dem Polizeipräsidenten und den Kraftdroschkenbesitzern geführt. Während das Polizeipräsidentium auf dem Standpunkte steht, daß nur diejenigen Wagen zum Kleintarif fahren dürfen, deren Uhren bereits entsprechend abgeändert sind, lassen die Kraftdroschkenbesitzer auch die Uhren nicht abgeänderter Uhr zum Kleintarif fahren und die Berechnung an Hand einer Tabelle vornehmen. Polizeibeamte haben heute alle Wagen mit noch nicht abgeänderter Uhr, die den Kleintarif forderten, angehalten und mit Gelbgebühren die Polizeistempel von den Wagen abgefragt, so daß diese aus dem Verkehr gezogen werden müssen.

Der Berliner Droschkenstreit, der so unvermutet scharfe Formen angenommen hat, ist dem „Berl. Tageblatt“ zufolge auf einer Besprechung im Polizeipräsidentium überstanden worden. Die Berliner Droschkenbesitzer werden ihre Wagen, laut zum Kleintariffahrt, wieder nach dem alten dreistufigen Tarif verkehren lassen, während der Polizeipräsident die von ihm eingeleiteten scharfen Maßnahmen zurücknimmt. Die Frage des Kleintariffahrt wird in späteren Besprechungen behandelt werden.

Ganz Berlin kann sich nicht erklären, warum die Polizei die Automobile nicht zu dem kleinen Tarif fahren lassen will, wenn die Uhr auch noch nicht auf diesen Tarif lautet. Die „verbotenen“ billigen Droschken wurden heute ostentativ vom Publikum benutzt. Die Einigung ist nun zwar erfolgt, aber die Berliner dürfen mit ihr kaum einverstanden sein, da die Preisvergünstigung zunächst wieder ewigfährlich.

Tagung für wirtschaftliches Bauen.

Stuttgart, 13. September. Auf der hier stattfindenden Tagung für wirtschaftliches Bauen hielt Stadtbaurat May (Frankfurt a. M.) einen Vortrag über „Die Rationalisierung und Industrialisierung des Wohnungsbaus“. Er führte unter anderem aus: Maßnahmen finanzieller wie bautechnischer Art müßten helfen, mehr Wohnungen dem Volke zu schaffen, indem bei diesen Rationalisierungsbestrebungen darauf zu achten sei, daß diese Ersparnisse nicht auf Kosten der wohnungskulturellen Ertragskraft der Nachkriegszeit erfolgen. Die Förderung der Sparfähigkeit des Volkes, die Stabilisierung der Hauszinssteuer auf eine längere Zahl von Jahren, die Regelung der restlichen Hypothekenschuldungen von Staats wegen und endlich die zweckmäßige Beschaffung von Auslandsanleihen durch die Regierungen seien Beispiele zur Abhilfe des Wohnungsübels. Besondere Aufmerksamkeit sei der Arbeits-Verschönerung zuzuwenden, wie auch der wissenschaftlichen Durcharbeitung der Organisation der Baustellen und des Bauablaufes.

Über rationelle Mauerkonstruktionen sprach Direktor Müller (Berlin). Es folgte ein Vortrag von Prof. Voelker (Dresden), der über „Nationale Fußboden- und Deckenkonstruktionen“ sprach. Der Redner leitete über zu dem neuesten Haus- und Eisenbetonbau, zu der eigentlichen Deckenkonstruktion, und zeigte an Hand dieser Darlegungen die Möglichkeiten zum rationellen Arbeiten. Der durch instruktives Bildmaterial ergänzte Vortrag enthielt eine Fülle von Anregungen.

Gegen eine Verschlechterung des Mieterschutzgesetzes.

Berlin, 13. Sept. Auf seiner Tagung in Magdeburg hat der Gesamtverband des Reichsbundes deutscher Mieter im Hinblick auf die bevorstehenden Beratungen des Reichstages in einer Entschließung Einspruch gegen die Absicht der Reichsregierung erhoben, eine Verschlechterung des Mieterschutzgesetzes vorzunehmen. Der Mieterbund fordert die uneingeschränkte Aufrechterhaltung des Mieterschutzes und die Verabschiedung eines Mieterschutzgesetzes über ein soziales Miet- und Wohnrecht.

Große Berliner Wohnungsanleihe.

Berlin, 13. Sept. Der „Börsen-Courier“ erfährt, daß die Berliner Wohnungsfürsorge G. m. b. H. über eine Auslandsanleihe für den Wohnungsbau in Höhe von 50 Millionen Mark verhandelt. Es liegen bereits Angebote von amerikanischer Seite vor.

Um die Neufassung des Tierchutzparagraphen.

Die von dem Verband der Tierchutzvereine von Berlin eingeleitete Unterschriftenaktion für eine Eingabe an den Reichstag zum Zwecke der Neufassung des Tierchutzparagraphen hat einen überwältigenden Erfolg gehabt. Nach überläufiger Auszählung sind bisher etwa 300 000 Unterschriften allein aus Groß-Berlin eingegangen, doch wird sich die Zahl der Unterschriften noch erhöhen, da noch zahlreiche Listen aus der Reichshauptstadt und der Provinz ausreichen. Die Unterschriften sehen sich aus Angehörigen aller Gesellschaftsklassen und Berufsstände zusammen. Zutreten sind nicht nur die Beamtenschaft und die Parlamente, sondern auch zahlreiche Künstler und die Literaturwelt. In Tausenden zählen auch die Unterschriften des Adels und des alten Adels. Die etwa 5000 Unterschriftenlisten werden in etwa 15 bis 20 Bänden zusammengestellt und in allerhöchster Frist dem Reichstagspräsidenten überreicht werden. Weiterhin wird die Aktion der Tierchutzvereine noch durch öffentliche Versammlungen und sonstige Rundgebungen unterstützt werden. Neben dieser Eingabe wird noch eine besondere Petition des Berliner Tierchutzvereins abgehen, die eine ausführliche Begründung der Notwendigkeit der Abänderung des Tierchutzparagraphen vorführt, da der bisher maßgebende Paragraph 300, 13 des Reichsstrafgesetzbuches auch in der vorerwähnten Neufassung nach Ansicht der Tierchutzvereine unzureichend ist.

Elf Todesurteile gegen die litauischen Putschisten.

Kowno, 13. Sept. Im Zusammenhang mit dem Putschversuch in Litauen wurde dort ein Standgericht eingesetzt, das gestern sechs an dem Standgericht beteiligte Studenten zum Tode verurteilte. Das Urteil wurde heute vollzogen. In der heutigen Sitzung des Standgerichts wurden fünf an dem Aufbruch beteiligte Personen ebenfalls zum Tode verurteilt, jedoch ist das Urteil an ihnen noch nicht vollzogen worden.

Neun Todesurteile in Petersburg.

Moskau, 13. Sept. In dem Prozeß gegen 28 Espione und Terroristen vor dem Peningrader Gerichtshof wurden neun Angeklagte zum Tode und 18 zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu acht Jahren verurteilt. Vier wurden freigesprochen.

Eine Verbrecherkundschaft in Warschau.

Warschau, 13. September. Die Stadt Warschau war gestern Schauplatz einer ungewöhnlichen Demonstration. Vor dem Untersuchungsgericht versammelten sich gegen 300 Verbrecher, und zwar vorwiegend Taschendiebe, Betrüger, angebliche Brillantenhändler, die wertlosen wertlos als Brillanten verkaufen, dann die sogenannten „Konsulen und Sekretäre“, die in Mietshäusern Paktellen betreiben, falsche Visa und mit Vorliebe Güterverläufe nach Nordamerika erteilen u. a. m. Die Verbrecher begannen laut zu lärmern, weil 30 von den ihnen schon zwei Monate in der Untersuchungsanstalt festgehalten wurden. Der Staatsanwalt empfing hierauf eine Delegation der Demonstranten, die sich aus den gewiegtesten Verbrechern zusammensetzte und die u. a. verlangte, daß das Untersuchungsgericht sofort seine Tätigkeit einstelle. Der Staatsanwalt entgegnete hierauf, daß diese Forderungen schriftlich überreicht werden sollten. Die Polizei machte den Rundgebungen ein Ende. Unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit! Nieder mit dem Untersuchungsgericht!“ zerstreuten sich die Verbrecher, um wieder ihrer „Beschäftigung“ nachzugehen.

Sturmkaufstrophe in Japan.

Mehr als 100 Personen ertrunken. Ein Wirbelsturm hat Nagasaki (Japan) und die benachbarten Städte heimgesucht und eine Anzahl Häuser zerstört. Man glaubt, daß das Nippon „Stolz von Detroit“ von dem Wirbelsturm nicht beschädigt wurde. Nach den aus Nagasaki eingegangenen Berichten sind bei der Springflut, von der Kiusiu heimgesucht wurde, mehr als 100 Personen ertrunken.

Die Verbindungen sind vollständig unterbrochen, und man befürchtet, daß die niedriger gelegenen Teile der Insel vollkommen weggerissen werden könnten. Die Boote an der Küste wurden durch die Fluten in die Stadt getrieben. Hunderte von Fischerbooten sind verloren. — Die Katastrophe wird auf ein Meereseben einige Meilen von der Küste entfernt zurückgeführt.

Ein Dorf bei Numamoto wurde von einer Springflut unter Wasser gesetzt, die 100 Häuser zerstörte, 150 Personen ertranken. Aus einer anderen Ortschaft wird berichtet, daß dort 400 Häuser zerstört und 1000 Personen ertrunken sind.

100 Opfer des Erdbebens auf der Krim.

Kisa, 13. Sept. Aus Moskau wird amtlich gemeldet, daß durch das Erdbeben in Südrussland, besonders die Städte Simferopol, Alushta, Uvadia, Feodosia und Balakawa gelitten haben. Insgesamt sind dem Erdbeben über 100 Menschen zum Opfer gefallen. Die Telefonverbindung zwischen Sebastopol und Simferopol ist unterbrochen. Bei Balakawa kenterte ein griechischer Dampfer. Die Mandover in Südrussland sollen abgesetzt werden, da die Truppen zu Ausräumungsarbeiten herangezogen werden sind.

Das Peningrader Observatorium verzeichnet ein Erdbeben in einer Entfernung von 7000 Kilometer, dessen Herd man in Japan vermutet.

Angestellte

vermitteln wir nur, nachdem wir Ihnen vorher Bemerkungsbogen vorgelegt haben, die Sie durch Ihre Arbeit und Vollständigkeit überreichen werden.

Anruf: 25881 u. 24831.

Das Schicksal der „Old Glory“.

Wie sich das Unglück wahrscheinlich zutrug.

New York, 13. Sept. Die hier eingetroffenen Meldungen über die Auffindung des Wracks der „Old Glory“ lassen die Frage noch offen, ob die Trümmer irgendeine Botschaft enthalten haben, die Aufschluß über die letzten Stunden der Flieger geben könnte. Von den Fliegern selbst fehlt jede Spur. Es wird befürchtet, daß sie bereits ertrunken sind. Die Möglichkeit, daß sie von einem Felsfutter aufgenommen sein könnten, ist gering. Die Stelle, an der das Wrack aufgefunden wurde, liegt auf der Route, die von kleinen Fischerfahrzeugen befahren wird. Diese fahren oft erst nach Wochen von ihren Touren zurück. Da sie keine Funkanlagen besitzen, ist es ihnen unmöglich, schon unterwegs Nachricht zu geben. Es scheint, daß die Beschaffung des Flugzeuges so plötzlich von der Katastrophe ereilt wurde, daß sie nicht einmal Zeit hatte, das für Unfälle mitgeführte Gummiboot zur Fahrt zurechtzumachen und damit zu versuchen, sich für einige Stunden zu halten. Selbst wenn man annimmt, daß die Flieger lebend die Wasseroberfläche erreichten, würden sie kaum imstande gewesen sein, gegen die stürmische See sich zu behaupten. Alle Meldungen der Schiffe, die sich in der dortigen Gegend zu der fraglichen Stunde aussprechen, stimmen darin überein, daß äußerst starke Winde und hoher Seegang herrschten. Flugfachleute weisen noch auf den Umstand, daß das Flugzeug hölzernen Tragsäulen besaß. Man nimmt nun an, daß sich der ganze Unterbau des Flugzeuges mit den schweren Benzinhältern von den Tragsäulen löste und sofort unterging, während die hölzernen Flügel an der Oberfläche blieben.

Weitere Flugzeugtrümmer gesichtet.

New York, 13. Sept. Nach Meldungen aus Halifax erklärte der Kapitän des dort eingetroffenen französischen Schiffes „Jeanne d'Arc“, daß ein französischer Fischer an einer Stelle, die 300 Meilen von Halifax entfernt liegt, Trümmer eines Flugzeuges gesehen hätte, die teilweise unter Wasser standen. Diese in gelblicher Farbe schimmernden Trümmer hätten schwarze Buchstaben getragen.

Dementi oder Bestätigung?

Berlin, 13. September. Entgegen den in der Presse aufgetauchten Mitteilungen über Vorbereitungen für einen Atlantikflug zweier Robb-Robben teilt die Robb-Robb-Metallflugzeugbau G. m. b. H. Berlin, mit, daß ein in Berlin gebautes Flugboot nach Kopenhagen zur Montage geschickt wurde, um dort eingeflogen zu werden. Alle anders lautenden Nachrichten beruhen auf „Vermutungen“. (W. T. B.)

Ein französischer Fernflugler gescheitert.

Paris, 13. September. Heute morgen um 57 Uhr verfluchten die französischen Flieger Maramer und Fayre au vom Flugplatz Clamart aus ihren Langstreckenrekordflug nach Sibirien anzutreten. Das Flugzeug vermodete aber bei der Belastung mit über 5000 Liter Brennstoff nicht, sich vom Boden zu erheben. Bei dem Anflug zerbrach das Flugzeug sowie eine der Tragsäulen. Die Flieger selbst blieben unverletzt. (Zll.)

Rassenhygiene bei den alten Kulturvölkern.

Die Rassenhygiene ist eine Wissenschaft, die nicht erst bei den Völkern des Abendlandes unter dem Druck des Geburtenrückganges und der sozialen Not entstanden ist. Wir finden schon bei den alten Kulturvölkern gesetzliche, religiöse Bestimmungen, die auf Erhaltung und Verbesserung der Rasse bezifferten, wenn auch die wissenschaftlichen Grundlagen der Rassenforschung damals noch nicht bekannt waren. Der Selbsterhaltungstrieb lag tief verwurzelt in der Seele eines jeden Völkens und kulturreicher Völkens und wirkte sich auch ohne Statistik und exakte Forschung in oft sehr wirksamer, wenn auch noch unklarer Weise nicht immer sehr humanen Einrichtungen aus. Das in unserem Zeitalter der Kultur immer härter in den Vordergrund tretende Humanitätsideal scheint dagegen im rassehygienischen Sinne weniger günstig zu wirken, als die spartanischen Gebräuche vergangener Zeiten. Humanität und Fürsorge zielen mehr auf die Erhaltung des Individuums, auch des lebensschwachen Einzelwesens, als auf Erhaltung der Volkskraft hin. In diesem Sinne sind die Ausführungen, die Dr. Krauß in einem ärztlichen Vortrag über rassehygienische Bestimmungen bei den alten Kulturvölkern macht, von besonderem Interesse. Dr. Krauß legt seinen Ausführungen den beherzigenswerten Satz voraus, daß Volkswohlfahrt nie gleichbedeutend mit Fürsorgepolitik war. Das haben alle großen Staatsmänner noch immer erkannt. Mit Eisen waren sie befreit, ihre Staatsgrundgesetze auf den ihnen bekannten Naturgesetzen und damit auf einer sicheren biologischen Grundlage aufzubauen. Am bekanntesten aus dem Altertum sind in dieser Richtung Platos Vorschläge in seinem Werk über den Staat. Der spartanische Gesetzgeber Lykurg machte sie sich zu eigen und verbot das Verbigelben und späte Ehelosen. Er trennte kinderlose Ehen und ließ mangelhaftes und schwächliche Neugeborene ausbleiben. Gesundheit galt dem Griechen als Tugend und Körperpflege als Gottesdienst. Als diese Grundgesetze dem Griechenvolke im Laufe der Entwicklung wieder verloren gingen, sank es von seiner hohen Kulturstufe herab und erlosch im Sumpfe der Entartung.

Von Moses, dem großen Führer und Organisten seines Volkes wissen wir, daß er Gebote für Auslass und Ehelose machte, eine große Kinderzahl suchte. Der Jude durfte mit dreizehn Jahren heiraten und mußte mit achtzehn Jahren verheiratet sein.

Die Chinesen sind unzweifelhaft das älteste Kulturvolk, dessen Entwicklung im Laufe der Jahrtausende wohl harten Schwankungen unterworfen war, die aber doch immer wieder Seiten größter Blüte aufzuweisen hatte. Das chinesische Volk

besitzt, trotz der furchtbaren Wehen einer neuen Zeit, die heute über das Land dahingehet, eine ungebrochene Volkskraft, um die es die alten Kulturvölker des Abendlandes beneiden dürfen. In China herrscht eine Moralreligion, vermerkt mit allgemeiner Lebensphilosophie, als deren Gründer Konfuzius gilt. Er fordert das höchste Opfer vor den Altären der Ahnen. Um diese Opfer nicht zum Erlöschen zu bringen, darf auch die Reibe der Opfernenden nie erlöschen. Darum ist die Erzeugung von Nachkommen das wichtigste Gebot. Manche Chinesenfamilie kann ihre Ahnen durch zwei und drei Jahrtausende zurückverfolgen und wir keine drei Jahrhunderte. Lebenslust und Familienglück ist in China gleichbedeutend. Konfuzius mußte, daß ein Volk ohne Familien zum Treibsand wird, und handelte danach. Jeder Chineser hat sein unverlierbares Zuhause, denn das Haus und ein Teil Ackerland bleiben Familienbesitz. Noch heute ist die gelbe Rasse lebenslustig und zukunftsbegeistert, während der bleiche, müde Westeuropäer sich bemüht, durch raffinierte Methoden auch die kümmerlichsten Elemente seines Volkstums zu erhalten und andererseits durch immer zunehmende Beschränkung der Geburtenzahl gerade bei den hochwertigsten Volksgenossen sein Familienleben untergräbt und dem Emporwärtigen menschlichen Unkrauts nur geringen Einhalt gebietet. Dr. G. K.

Kunst und Wissenschaft.

Der Dresdner Volksliedchor in Bauen.

In drei großen Veranstaltungen hat sich der Dresdner Volksliedchor in diesen Tagen hier ein beachtenswertes Verdienst erworben. Zuerst beschloß er den Führerlehrgang des Landesvereins Sachsen für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege, um darzutun, wie mit Lied, Volkstanz und Kinderspiel das ländliche Festleben bereichert werden könnte, und er tat das in so erhebernder und herzerfreuender Weise, daß er helle Begeisterung als Dank nehmen konnte. Der Chor erfreut sich unter Walter Engel einer Führung von hohen Gaben und folgt der bewundernden künstlerischen Persönlichkeit unbedingt. Das Material überrascht mit wunderbaren Frauenstimmen, denen die Männerstimmen in gesundem Verhältnis gegenüberstehen. Die erreichten Wirkungen sind mitunter verblüffend, zu einer Zeit, wo wir uns von ausländischer Stimmkultur allzu leicht blenden lassen, gewinnt das herzdeutsche Singen dieser Schar, die alles vergessenes Volksgut besonders liebt und betreut, erhöhte Bedeutung. So wurden denn „Schwarzbraune Bege“, „Der verlorene Ring“, „Schah, seh' auf“ neben vielen anderen

Neuerungen einer Kunst, die alles Lob verdient. Das Besondere des Chores liegt in seiner Verbindung mit einer Volkstanzgruppe, der Adèle Gankle eine begabte Leiterin ist. Farbenfrohe, feuerreiche und melodienfelle, das wären wohl Ausdrücke für diese Darbietungen, die in diesem Kreise besonders wertvolle Geschenke waren. „Die drei Lore“ und die „Rosenpolka“ seien hier besonders genannt. Am Ende ist noch ein Wort von der Kinderchor zu sagen. Sie wirbelt herein wie der junge Frühlingwind, lachend, strahlend, sie singt und tanzt, und alle Freuden des Abends werden durch sie noch in das helle Licht der eigenen Kindheit gehoben. „Auf der Bruck von Abesjou“ und „Tanz, Tanz, Gutefelchen“ werden Schule machen. Studientrat Pabig, Ramenz, und Kunstmaler Hertz, Dresden die „Lauten-schläger“ des Chors, aber schlugen die große Beifall des himmlischen Humors an, und am Ende war der Saal eine einzige Gemeinlichkeit im Reiche der Frau Musik.

Was Wunder, daß sich der Erfolg schon über Nacht bemerkbar gemacht hatte; denn als der Chor im Rahmen der Landwirtschaftlichen Ausstellung eine ländliche Morgenfeier veranstaltete, waren Hunderte von Menschen in der dafür hergerichteten Sudren-Reithalle versammelt. Bei ausgezeichneten akustischen Verhältnissen kam das Singen hier zu doppelter Wirkung. Wie Orgelklänge klangen die frommen Weisen „O Christe Morgenstern“ und das „Morgenlied“. Dann mündete man mit Volksliedern in die Welt der herzlichsten Gemütsinnigkeit. „Im Himmel san Sternia“ und die „Oberwölger Pfarr“ blieben hier in Erinnerung. Und als am Nachmittag Tausende von Menschen im Freien versammelt waren, zogen sie wieder einen Ring um den Volksliedchor, der nun bestimmt war, den Oberlausitzer Landwirtschaftstagen den erhebenden, singenden Ausklang zu geben. Hier sprangen die Tänzer und Kinder auch wieder in den Kreis, und wieder war helle Begeisterung. Und als Walter Engel in seinem Chor noch einmal alles sammelte, die ganze Lust, den ganzen Schwerm, als er singen ließ vom „Verlorenen Ring“, „So viel Stern am Himmel stehen“ und „Die Holzknechtbaum“, da gingen in der ferne Rotoren und Musikern; über ihrem Rhythmus aber lang und süßelte das deutsche Volkslied, und über dem Fest triumphierte das deutsche Herz. Max Seibitz.

† Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: „Die Nacht des Schicksals“ (7); Schauspielhaus: „Der Herr seines Herzens“ (10); Albert-Theater: „Maria Stuart“ (10); Residenz-Theater: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ (10); Die Komödie: „Ein besserer Herr“ (10).

Hindenburgspende.

Bei der Sammelstelle der „Dresdner Nachrichten“ gingen weiterhin folgende Beträge ein:

- U. Grumbt, Dresden, 10 M.; Familie A. R., Dresden, 5 M.; Dr. Grumbt, Dresden, 10 M.; Dr. F. M.; Ungenannt 10 M.; v. Otto, Blasewitz, Deutsche Kaiser Allee 2, 1, 5 M.; Keller, 15 M.

Weitere Spenden erbeten an die Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstr. 38, Erdg. oder auf deren Postcheckkonto 1068 Dresden.

Die Reichshilfe für das Sächsische Erzgebirge.

Dr. Küls an das Reichsinnenministerium.

Als Reichsstaatsabgeordneter für den Wahlkreis Ostschlesien hat Reichsminister a. D. Dr. Küls dem Reichsministerium des Innern folgendes unterbreitet:

„An Verfall einer vom Reichstag gefassten Entschliessung hat die Reichsregierung in dankenswerter Weise eine Reichshilfe für die im östlichen Erzgebirge von schwerer Unwetterkatastrophe betroffenen Gebiete zur Verfügung gestellt. Der betreffende Beschluss des Reichstages vom 9. Juli 1927 hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung möge erwägen, ob zur Vinderung des durch die Unwetterkatastrophe im oberen Erzgebirge verursachten besonderen Notstands eine Reichshilfe notwendig ist. Falls dergleichen eine Reichshilfe notwendig ist, so möge die Reichsregierung ermächtigt werden, die erforderlichen Mittel bereitzustellen.“

„In Verfolg einer vom Reichstag gefassten Entschliessung hat die Reichsregierung in dankenswerter Weise eine Reichshilfe für die im östlichen Erzgebirge von schwerer Unwetterkatastrophe betroffenen Gebiete zur Verfügung gestellt. Der betreffende Beschluss des Reichstages vom 9. Juli 1927 hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung möge erwägen, ob zur Vinderung des durch die Unwetterkatastrophe im oberen Erzgebirge verursachten besonderen Notstands eine Reichshilfe notwendig ist. Falls dergleichen eine Reichshilfe notwendig ist, so möge die Reichsregierung ermächtigt werden, die erforderlichen Mittel bereitzustellen.“

„Die Reichsregierung möge erwägen, ob zur Vinderung des durch die Unwetterkatastrophe im oberen Erzgebirge verursachten besonderen Notstands eine Reichshilfe notwendig ist.“

„Ich bin überzeugt, dass die sächsische Regierung der Reichsregierung die erforderlichen Unterlagen zur Beurteilung der Lage ausnahmslos gemacht hat, aber ich möchte auch meinerseits, als Abgeordneter des vom Unwetter betroffenen Wahlkreises nicht verfehlen, die Reichsregierung um möglichst gründliche und schnelle Hilfe gebeten zu haben. Ich bin überzeugt, dass die Reichsregierung keinerlei feine Zustimmung zu den durch eine solche Hilfeleistung notwendigen Anwendungen ohne weiteres geben wird, sofern nach dem angelegenen Reichsstaatsbeschluss eine solche Zustimmung überhaupt noch notwendig ist.“

Derftliches und Sächsisches.

Mehrarbeit und Mehrarbeitszuschlag in Saisongewerben.

Der § 6a Absatz 5 der Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 (Reichsgesetzblatt I S. 110), wonach der Reichsarbeitsminister für Saisongewerbe bestimmen kann, dass die Vorschriften über den Mehrarbeitszuschlag § 6a Absätze 1 und 2 keine Anwendung finden, scheint zu mancherlei Missverständnissen Veranlassung zu geben. Es wird daher zusammenfassend auf folgende Gesichtspunkte hingewiesen:

„Zunächst muss unterschieden werden zwischen der Genehmigung der Arbeitszeitverlängerung als solcher und zwischen der Genehmigung der Befreiung von Zuschlägen für die Mehrarbeit.“

„Die Arbeitszeitverlängerung an sich kann nicht Gegenstand einer Genehmigung nach § 6a Absatz 5 sein.“

„Sie muss sich vielmehr auf eine der schon bisher in der Arbeitszeitverordnung vorhandenen Ausnahmemöglichkeiten stützen und kann danach, abgesehen von den besonderen Fällen

der §§ 3, 4 und 10 der Verordnung, entweder auf tariflicher Vereinbarung (§ 5) oder auf behördlicher Genehmigung (§ 6) beruhen.“

Die behördliche Genehmigung der Mehrarbeit setzt voraus, dass eine tarifliche Regelung nicht vorliegt, und dass eine solche auch bei ernstlichen Bemühungen der Parteien nicht zu erzielen ist. Die Erteilung der Genehmigung ist, wenn es sich um einen einzelnen und keinen dergleichen Betrieb handelt, Sache des Gewerbeaufsichtsamtes. Soll die Genehmigung auf den Bereich mehrerer Gewerbeaufsichtsamter oder auf ganze Gewerbebezirke erstrecken, so ist die Genehmigung der Reichshauptmannschaft (für den Bereich ihres Bezirkes), sonst des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums erforderlich. Der Reichsarbeitsminister ist für die Erteilung der Genehmigung nur dann zuständig, wenn sie sich auf einen mehrere Länder berührenden Bezirk erstrecken soll.“

Die Befreiung von dem Mehrarbeitszuschlag durch den Reichsarbeitsminister kommt demnach erst in Frage, wenn zuvor die Grundlage für eine längere Arbeitszeit gemäß § 5 oder § 6 geschaffen ist. Das Vorhandensein einer solchen Grundlage ist bei der Antragsstellung nachzuweisen.“

„Es muss sich ferner um Saisongewerbe handeln, d. h. um Gewerbe, die ihrer Art nach in gewissen Zeiten des Jahres regelmäßig zu erheblicher verhärteter Tätigkeit genötigt sind. Nicht unter diesen Begriff fallen die sogenannten Kampagnegewerbe, d. h. Gewerbe, die in gewissen Zeiten des Jahres völlig still liegen. Bei Kampagnegewerben könnte eine Anwendung des § 6a Absatz 5 nur in Frage kommen, wenn die Gewerbetätigkeit in gewissen Zeiten des Betriebes regelmäßig verhärtet ist und diese Mehrarbeit innerhalb der Zeit, in der überhaupt gearbeitet wird, wieder ausgeglichen wird; denn die Zeit des Stillstehens kann für den Ausgleich

Fördert die Hindenburgspende!

Dem Sächsischen Landesausschuss (Geschäftsstelle Dresden, Ringstraße 88 und Wallsteinstraße 97) sind weiter folgende Beitragsworte zugegangen:

„Den Kriegsschicksaligen und Kriegshinterbliebenen zu helfen, den Reichspräsidenten zu ehren und beiden zugleich für ihre Aufopferung für uns alle zu danken — das ist der Sinn der Hindenburgspende. Möge ein jeder Denzler sich seiner Ehrenschuld bewusst sein und zu dieser Spende nach seinen Kräften beitragen. Nicht auf die Höhe der Gabe kommt es an, sondern auf die Gesinnung. Einer für alle und alle für einen!“

Finanzminister Weber.“

Auch die Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Dresden-N. 1, Marienstr. 38/42, nimmt Geldbeiträge für die Hindenburgspende gern entgegen. (Postcheckkonto Dresden 1068.)

selbstverständlich nicht in Betracht gezogen werden. Die Genehmigung kann nach dem Wortlaut des Gesetzes weiter im allgemeinen nicht für einen einzelnen Betrieb erteilt werden, sondern nur für ganze Gewerbe oder Industrien, wenn auch gegebenenfalls in räumlicher Beschränkung.“

Voraussetzung für eine Befreiung von der Zuschlagspflicht ist, dass die für die Saison eintretende Verlängerung der Arbeitszeit durch eine entsprechende Arbeitszeitverkürzung in den übrigen Zeiten des Jahres ausgeglichen wird und dass ein gesicherter Anspruch der Arbeitnehmer auf diese Verkürzung gegeben ist. Für die Anwendung des Reichsarbeitsministeriums erkennt es daher nach den Ausführungsbestimmungen zu § 6a Absatz 5 vom 29. April 1927 notwendig, dass der Ausgleich der Arbeitszeit durch bindende Vereinbarung für die Dauer der Anordnung rechtlich gesichert ist. Den Anträgen auf Befreiung sind Tarifvereinbarungen oder sonstige Unterlagen beizufügen, aus denen sich diese Sicherung ergibt. Ferner müssen auch Nachweise über die Zahl der Beschäftigten in den verschiedenen Zeiten des Jahres beigebracht werden. Eine Entschädigung über Anträge nach § 6a Absatz 5 ist nur auf Grund entsprechender Unterlagen möglich. Diese sind daher zweckmäßig zur Vermeidung von Verzögerungen zugleich mit dem Antrag einzureichen.“

Einheitliche Verkehrszeichen für das Reich.

Der Uebelstand der in verschiedenen Gegenden Deutschlands ganz unterschiedlichen Verkehrszeichen, Signale und Orientierungsvorrichtungen für Kraftfahrer, wodurch auch überall verschiedenes Recht beandbet wurde, hat eine Verwirklichung aller dieser Vorschriften für das Reichsgesetz zur dringenden Notwendigkeit gemacht. Die Landesregierungen haben sich deshalb über eine einheitliche Verkehrsregelung geeinigt.

— Zum Andenken an Oberkonsistorialrat Köhlig. Der Evangelische Bund zu Dresden legte am 13. September, dem Geburtstag des verstorbenen Stadtsuper-

intendenten Oberkonsistorialrat D. Dr. Franz Köhlig zum Andenken an den unvergesslichen Führer des Evangelischen Bundes an dessen Grabe auf dem Trinitatisfriedhofe einen Kranz mit Schleife nieder.

Die Oeffengrundalsperre. Die neben den Kalzperren im Mühlental gestaute Kalfperre im Gottliebental soll oberhalb des Rittergutes Daisberg im Oeffengrund errichtet werden. Der Wasserpegel wird sich über fünf Kilometer bis zur Siemensmühle erstrecken. Die Kapazität soll neun Millionen Kubikmeter betragen. Die Oeffengrundalsperre ist als einzige Sperre im Hochwassergebiet für die Trinkwasserzufuhr verwendbar.

Das Großfeuer im Delsnitz. Der amtliche Bericht der Feuerwehr lautet wie folgt: Am Dienstagmorgen 5,30 Uhr wurde vom Rittergut Delsnitz Großfeuer gemeldet und dringend beschleunigt. Es wurden sofort die Großbrandlöschzug und die Motorspritze der Waage Strahlen entandt. Es brannten große Scheunen, Ställe und Nebengebäude, die mit der Jahresernte gefüllt waren. Das umfangreiche und gefährdende Großfeuer wurde mit fünf Schlauchleitungen von zwei Motorspritzen der Dresdner Berufsfeuerwehr, die an dem 300 Meter vom Rittergut entfernt liegenden Siegelsteiche Aufstellung nahmen, mit dem Erfolge gelöscht, daß die vom Feuer bedrohten übrigen Ställe, Scheunen und Wirtschaftsgebäude sowie die Brauerei nach kurzer Zeit gerettet wurden. Die Aufräumungs- und Aufräumarbeiten dauerten bis nachmittags 2 Uhr, so daß die Viehställe um 3 Uhr in ihre Wagen wieder einrücken konnten. Zur Sicherung ist bis Mittwoch früh eine Brandwache zurückgelassen worden. Die Ermittlungen über die Entstehungsursache sind noch nicht abgeschlossen.“

Weiter erfahren wir noch folgendes:

Die Beamten der Brandkommission des Dresdner Volkspolizeibüros haben das gesamte Gutspersonal eingehend verhört. Es konnte nicht festgestellt werden, daß irgend jemand in der Futtertenne geraucht hätte. Da auch weder Anreiz noch Selbstentzündung in Betracht kommen, so bleibt nur noch Brandstiftung als wirkliche Ursache des Schadenfeuers übrig. Die kriminellen Erörterungen dauerten ebenfalls noch fort. Nicht unerwähnt sei hierzu, daß in dem benachbarten Rittergut Schönfeld in den letzten Jahren zweimal religiöse Schadenfeuer gewirkt haben, deren Entstehungsursache bis zum heutigen Tage zwar noch nicht geklärt werden konnte. In beiden Fällen wird aber vorläufige Brandstiftung als vorläufige Ursache erachtet.

Der Textilarbeiterkampf in Delsnitz abgebrochen. Wie verlautet, hat die streikende Textilarbeiterchaft in Delsnitz am Montag die Arbeit wieder aufgenommen. Dieser Aufnahme gingen Verhandlungen des Textilarbeiterverbandes voraus, bei der über die Grundlage der Lohnzulagen eine gewisse Einigung erzielt worden sein dürfte.

Das entführte Auto. Am Freitag wurde, wie gemeldet, einem Leipziger Kaufmann in Taucha von einer jungen Dame, die er mitgenommen hatte, sein neuer Volkswagen entführt. Die Diebin ist nun in Lübben im Spreewald, wohin sie mit dem Wagen gefahren war, verhaftet worden. Der Wagen ist sichergestellt.

Strahensperrungen im Lande.

Wegen Majenstüttungen in den Fluren Blumenau und Bernsdorf ist die Hofstraße bis voraussichtlich 1. Oktober vom Amtsgericht Cöbersdorf bis Rennmühle für den Durchgangsverkehr gesperrt und dieser über Nieder- und Klein-Rauhschönberg, Dreißel Reufersdorf und Bernsdorf zu verfahren.

Die Hofstraße wird wegen Waldarbeiten vom 14. bis 20. September zwischen Wilschhof und dem Bahnhof Orschlag für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird vom 14. bis 20. September von Wilschhof über Weißbach und vom 21. bis 20. September von Schkopau über Schölkben—Porzichen—Weißbach zu verfahren.

Die Staatsstraße Chemnitz—Augustsburg wird wegen Waldarbeiten vom 19. September ab auf die Dauer der Arbeiten zwischen Cuba und Erdmannsdorf für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr zwischen Chemnitz und Augustsburg wird auf die Staatsstraßen über Niederwiesa—Pössa zu verfahren.

Die Staatsstraße Chemnitz—Eisenstein wird wegen Waldarbeiten vom 19. September bis etwa 15. Oktober zwischen Bahnhof Pfaffenham und Niederdorf für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Kraftwagenverkehr von Chemnitz nach Stolberg und umgekehrt wird über Oberlungwitz auf die Staatsstraßen zu verfahren und der sonstige Verkehr in Richtung Stolberg von Pfaffenham über Seltersdorf—Egan und in Richtung Chemnitz von Stolberg über die Rabensteine in Jagdsdorf.

Da die Bauarbeiten unvorübersehender Natur sind, werden noch nicht haben beendet werden können, bleibt die Staatsstraße Weiskau—Neumark zwischen Kilometer 2,870 und 3,070 in den Fluren Weiskau und Ruppertsbühl bis auf weiteres gesperrt.

„Kufete“ - Kinder gebelben vorwärts.

Sind gesund, widerstandsfähig und machen ihren Eltern Freude. Die vorgefasste Meinung, daß „Kufete“ teuer sei, ist falsch! „Kufete“ ist billig! Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufete für ein Kind bis zu 6 Monaten kostet 3 Pf.

† Ein Mussolini-Drama. Der Bühnenschriftsteller Karl Henschel hat seinen ein Drama „Mussolini“ vollendet, das voraussichtlich noch in der Winterzeit auf Uraufführung in Berlin kommen wird. Sein letztes Werk war das Napoleon-Drama, das am Eisenacher Stadttheater in der vorigen Spielzeit herausgekommen ist.

† Zweiwölkchen an die Preussische Staatsbibliothek. Die Zweiwölkchen-Gesellschaft in London überlieferte der Staatsbibliothek in Berlin eine 15 Bände umfassende, technisch vorzüglich angefertigte Leihbibliothek der Autographa Zweiwölkchen. Im Sinne der Schenkung gelangt das Werk im Handschriftenaal der Preussischen Staatsbibliothek zur Aufstellung und wird dort den Besuchern zugänglich sein.

† Zur 36. Philologentagung in Göttingen. Die heute weiteste kreisbewegende Frage der Reform von Hochschule und höherer Schule wird in einem großen Teil der zahlreichen Vorträge zur Geltung kommen. Von besonderer Bedeutung sind auch die Vorträge auf den für viele neuen Gebieten der Kulturwissenschaften und der Lebensübungen. Unter den künftlichen Rahmenveranstaltungen seien nochmals das große geistliche Konzert und die Aufführung der Tramen der Rone Roswitha von Wandersheim und des Herzogs Julius von Braunschweig erwähnt; man will mit der Aufführung den Versuch machen, diese Werke der neuzeitlichen Bühne wiederzugewinnen, wie es der Universität Göttingen vor Jahren schon mit der Wiederholung der Gändel-Opern gelangt ist. An die Tagung schließen sich Ausflüge in die schöne Umgebung Göttingens, ins Wesertal und nach dem altägyptischen Hildesheim.

† Deutscher Studententag in Weimar. Die Deutsche Studentenschaft hält vom 30. Oktober bis 1. November in Weimar eine Schulungsversammlung ab. Sie hat ihre Weimarer Tagung von diesem Sommer bereits unter dem Generalthema: „Staat und Volk“ abgehalten und die Weimarer Herbsttagung soll eine „Schulungsversammlung über den Staat“ werden. Professor Dr. Martin Spahn (Köln) wird über „Die Entwicklung des deutschen Staatsgedankens“ sprechen, Prof. Dr. Merk (Münster) über „Staat und Recht“, Prof. Dr. Venz (Gießen) über „Staat und Wirtschaft“, Prof. Dr. P. Kuhlmann (Erlangen) und Prof. Dr. J. Vohr (Tübingen), also ein protestantischer und ein katholischer Gelehrter, über „Staat und Kirche“, Professor Dr. Max Wundt (Jena) über „Der deutsche Volksstaat“, Prof. Dr. E. Spranger (Berlin) über „Hochschule und Staat“. Die Deutsche Studentenschaft setzt sich abschließend zum Thema „Studentenschaft und Staat“ Stellung nehmen, und das wird besondere Bedeutung bekommen, weil am 1. Oktober die Entscheidung im preussischen Universitätsverfassungskreite fallen soll.

† Professor Woronoff über seine Transplantationsmethode. Im Rahmen des Internationalen Zoologen-Kongresses in Budapest hielt Professor Woronoff, Paris einen mit Lichtbildern begleiteten Vortrag über seine Transplantationsmethode. Er besetzte sich besonders eingehend mit den an Tieren vorgenommenen Transplantationen, die auch vom Nützlichkeitsstandpunkt aus von großer Bedeutung sind. In Algerien, wo die französische Regierung Woronoff 3000 Schafe zur Verfügung gestellt habe, werden Transplantationen seit 1924 vorgenommen, und es ergab sich, daß Lämmer, an denen eine Transplantation im Alter von sechs Monaten vorgenommen wurde, im zweiten Lebensjahr eine Gewichtszunahme von 70% erzielten an Fleisch und 800 Gramm an Wolle bei jedesmaligem Scheren aufwiesen. Schafe, die von Widern mit Transplantation begesugt wurden, haben im Durchschnitt immer ein Fünftel mehr an Fleischgewicht und ein Viertel mehr an Wollegewicht. Man hat in Algerien ganze Herden von solchen Ueberflüssen gezüchtet. Zum Studium der erhaltenen Resultate werden mehrere Regierungen, darunter auch Ungarn, Missionen nach Algerien entsenden, die am 4. November in Algerien zusammenkommen werden. Von gutem Erfolg sind Transplantationen auch an Oestigen, wie die in italienischen und französischen Militärgepäten erzielten Erfolge beweisen. Die an Menschen vorgenommene Operation bedeutet keineswegs nur eine zeitweilige Aufrüstung der geschlechtlichen Funktionen, sondern eine vollkommene geistige und physische Restauration des gesamten Organismus. An kranken und idiotischen Kindern habe die Verpflanzung von Weichteilsdrüsen eine allgemeine Besserung zur Folge.

† Eine photographische Weidmännersammlung. Zum 100. Geburtstag des am 14. September 1827 geborenen Hermann Krone hat seine Vaterstadt Breslau eine Ausstellung veranstaltet. Sie zeigt die Entwicklung der Photographie von den ersten durch Krone hergestellten Daguerrotypen an, der sodann nach Bekanntwerden der Erfindung Daguerres im Jahre 1839 sich mit photographischen Versuchen beschäftigte und bereits 1847 als Assistent an der Breslauer Sternwarte Vorträge über Photographie hielt. Mit der Erteilung eines Verbrauchers für Photographie am Dresdner Volksteatrum am Krone im Jahre 1870 wurde der erste Lehrstuhl für Photographie geschaffen. Zu seinem 80. Geburtstag ehrte man Krone durch die Stiftung der Kronemedaille, die seitdem für hervorragende photographische Leistungen verliehen wird.

† Darwins Wohnhaus soll von der Britischen wissenschaftlichen Gesellschaft für den Staat angekauft werden. Hinter dem Hause, das bei Sevenoaks liegt, befindet sich der für Darwin berühmte Spaziergang im Sande, den Darwin jeden Tag unternahm.

† Ein Hohenzollernbuch von Herbert Eulenberg. Herbert Eulenberg hat seinen ein Buch über die Hohenzollern beendet, das im Oktober dieses Jahres erscheinen soll. Es enthält über jeden einzelnen Herrscher aus der Hohenzollernfamilie einen Essay und bringt hierzu von jedem ein Bild, und zwar zum größten Teil wenig bekannte historische Bildnisse.

† Gemälde und Kirchenlocken. Der Gemeindefremdant der altchrischlichen St. Nikolaitirche zu Verbit hat ein wertvolles Altargemälde eines unbekanntem alten deutschen Meisters der Berliner Kunsthändlerin Cassirer zum Kauf an, um die Kirchenlocken wieder zu erleben, die im Kriege eingeschmolzen wurden. Der anhaltische Staat hat jetzt das Gemälde für 25000 Mark erworben, um es dem Lande zu erhalten.

† Internationaler Geographischer Kongress ohne deutsche Beteiligung. In Prag beginnt dieser Tage der internationale Kongress der geographischen und geographischen Union, an dem Vertreter aus etwa 30 Staaten teilnehmen. Deutschland ist auf dem Kongress nicht vertreten, da die veranaltende Union dem Conseil International de Recherche angehört, jener internationalen Vorkongressorganisation, die nach dem Kriege verfiel, die deutsche Wissenschaft planmäßig und für immer aus der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit ausschalten. Diese Organisation hat an Bedeutung naturgemäß ständig verloren; die meisten Wissenschaftszweige, die ihr angeschlossen waren, haben schon längst erkannt, daß die Mitwirkung Deutschlands an den Aufnahmen der wissenschaftlichen Fortschritte unentbehrlich ist, und man kann wohl annehmen, daß der letzte Kongress in Prag auf dem Gebiet der Geographie und Geographie der letzte sein wird, der einen solchen Bonfotter vertritt.

† Amerikanische Bewunderer deutscher Kunst. In Chicago bildete sich eine Organisation, die sich „American admirers of German art“ nennt und über ein wöchentlich erscheinendes Publikationsorgan verfügt. Sie stellte sich zur Aufgabe, unter Aufkultung aller Positiv deutscher Sprache, Kunst und Wissenschaft in den Vereinigten Staaten die ihr zehrende Anerkennung zu schaffen. Man hofft auch, von der beginnenden Spielzeit an ein händiges deutsches Theater in Chicago einzurichten zu können.

† Aufdeckung eines vorgerichtlichen Friedhofes in der Mark. Ein vorgerichtlicher Friedhof wurde in Kernlin bei Landberg (Waltre) bei Ausgrabungsarbeiten aufgedeckt, dessen Gräber wertvolle Altertumsfunde aufwiesen. Sie enthielten nach der Umschau eine Fülle formentreicher Tonnetze, zahlreiche Gelagen aus Bronze, darunter sogenannte Schwannenhalsmodelle, ferner eiserne Fundstücke und Schmud-

Seltenes Vereinsjubiläum im Plauenischen Grunde.

Jahr 50-jährigen Jubeljahres des „V. V. B. Niedertranz“ - Volkshor im Plauenischen Grunde.

Am 17. September will der Volkshor in Freital, aus dem alten V. V. B. Niedertranz hervorgegangen, das 50-jährige Jubiläum begehen.

Der V. V. B. Niedertranz wurde 1847 in Deuben gegründet und entwickelte sich gut und langsam bis zum 19. Oktober 1880, als einige Mitglieder austraten und den heute noch in Volkshor bestehenden V. V. B. „Harmonia“ gründeten.

1888 regte Niedertranz die Abhaltung eines Gesangsfestes im Plauenischen Grunde an, das erst 1905 stattfand.

Zwei Jahre zuvor dagegen wurde am 20. August der 1. Sängertag im Plauenischen Grunde abgehalten, an dem 28 Vereine, darunter auch Niedertranz und aus Dresden „Orpheus“ und „Niedertranz“, mit insgesamt 300 bis 400 Sängern teilnahmen.

Nach dem Kriege 1870/71, an dem viele seiner Sänger teilnahmen - zwei kehrten nicht zurück - konnte Niedertranz sein 50-jähriges und 1887 das 40-jährige Jubiläum festlich begehen.

Im Oktober 1897 feierte Niedertranz sein 50-jähriges Jubiläum. Unter Leitung des Tonkünstlers Otto Seuffert, Dresden, der 1911 die Leitung übernahm, machte der Verein große Fortschritte.

Erntedankfest und Glockenweihe in Leubnitz-Neuostra.

Einen Markstein in der Geschichte der Kirche zu Dresden-Leubnitz-Neuostra bildete der letzte Sonntag mit seinem Doppelfest. Die Kirche vermochte nicht alle die zu lassen, die an den Feierlichkeiten teilnehmen wollten.

Die Kirche wurde eingeleitet mit Festsingen der Psalmen, die an dem Festtage besonders schön klingen. Die Kirche bot ein geradezu farbenprächtiges Bild mit den herrlichen Blumen, den vielen Garben, den Kränzen und dem sinnig und geschmackvoll zusammengestellten Gabentisch am Altar.

Die „Erfindung“ der Sprache.

Die Entstehung der menschlichen Sprache, über die schon so viele Gelehrte den Kopf zerbrochen haben, ist von dem englischen Physiker Sir Richard Paget zum Gegenstand eingehender Studien gemacht worden.

Die Kämpfe um Raumburg.

Reichswehrmanöver der 4. Division.

(Von unserem in das Manövergelände entsandten militärischen Mitarbeiter.)

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube. Ab und zu prasselt ein Regenschauer nieder.

Nichts weist in seinen Strahlen hin auf das Leben, das in dieser Woche sich in seiner näheren und weiteren Umgebung entfalten wird.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Beste hinter Welle stehen sich die Hügelketten hin. Kleiner und größerer Waldstreifen verstopfen den Weitblick. In engen Klüften wunden sich die Bäche hindurch.

Im naher Entfernung liegt das Schlachtfeld von Jena und Auerstädt, das Doppelschlachtfeld von 1806. Es wird sich auch in diesen Manövern um Kampfhandlungen handeln, die das Heraustrreten einer feindlichen Armee aus dem Gebirge in die Ebene zur Grundlage haben.

Im Gebirgslande öffnet sich die Linie Dornburg - Camburg - Raumburg. Zwar bildet der Saalelauf eine starke Sperre. Aber hinter ihr breitet sich um den Zentralpunkt Weimar ein Aufmarschraum, der nördlich begrenzt wird durch die Waldberge der Finne.

Etwas anders liegen die Verhältnisse im Abschnitt östlich der Saale. Hier verläßt sich das Hügelland allmählich bis zum anzureichenden Esterthal, bis zur Ebene im Westen Leipzig. Allein tief eingeschnittene Bäche hindern auch hier den Vormarsch der Armeen.

In gleichem Maße wird die taktische Führung der Truppe von dieser Geländegehaltung betroffen. Die Keilen Jäger mit ihren hoch abfallenden Ufern, ihren feuchten Auen sind zwar leicht zu verteidigende Sperrlinien, dagegen um so schwerer anzugreifen.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Helft dem Roten Kreuz! Die Sammelhalle am nächsten Freitag, Sonnabend und Sonntag bieten willkommene Gelegenheit dazu.

Jahrhundertfeier der Schule in Niedergerbitz. In Niedergerbitz rüstet man jetzt zur Jahrhundertfeier der Schule. Ehemalige Lehrer und Schüler werden kommen, um das Heimat- und Schulfest mitzufeiern.

Für Deine Nerven Sanatogen. Sanatogen ist ein wertvolles Nervenmittel, das bei Nervenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, etc. angewendet werden kann.

Bücher und Zeitschriften. Taschenrechner der Reichsfinanzstelle (Gerichtskassenrechner) und Gebührenordnungen für Rechtsanwältinnen, Gerichtsboten, etc.

Der Sommer flieht. Der erste Herbstwind streicht kalt über die Stoppel. Er verläßt sich im Bismarcksee der Wälder, flüchtet in vergildendem Laube.

Was bringen die Autos?

Härsenhol-Pictspiele. Mata Hari, die rote Tänzerin. Aus politischen Gründen ist der Lebensweg dieser geheimnisumwitterten Wajadere, Tänzerin und Kurtisane (als angebliche deutsche Spionin 1917 in Vincennes erschossen) nach Österreich und Rußland in die Vorkriegszeit verlegt worden.

* Das Schwurgericht Dresden tritt am 26. September zur vierten diesjährigen Tagung zusammen, die nur von kurzer Dauer sein wird. Zur Verhandlung kommen dreimal Verlegung der Eidespflicht und je einmal Kindesentzückung, verführter Töchter und eine vorläufige Brandstiftung.

* Robert Böhm jr. Modenschau. Alltäglich ist diese Woche nachmittags von 4 bis 6 Uhr Modenschau. Die da kommen, gehen sehr vergnügt wieder davon. Denn Adolf Wagner, der Anhänger des Regens, weiß den Damen über das, was sie hier zu sehen bekommen, so nette Dinge zu sagen und sich in so vorteilhaft geschmeiderten Anzügen des Hauses zu zeigen, daß die Damen morgen gewiß ihre Männer mißbringen werden — natürlich nur, um ihnen diese Anzüge zu zeigen. Es gibt aber auch sonst sehr viel zu sehen, was die Damen vergnügt zu stimmen geeignet ist, das sind vor allem die wirklich tragbaren und laubaren Sachen für den Tag der Dame (den Gesellschaftsabend natürlich eingerechnet). Mit reizvollen Panaschen und Morgenröden fing's an, alles gut, fein und nicht ausfallen „mondan“... also tragbar. Vor- mittags 4 bis 6 Uhr die Straße, auch für Kinder und Frauen, dann auffallend hübsche und nette Güte. Alles nicht nur tragbar, sondern auch laubar... das heißt: so oft erkanntlich geringeren Preisen. Einen besonders guten Eindruck machte ein Kleid, vornehm mit sandfarbem Oberteil, dunkelblauem Unterteil, Vordrücken und ärmelloser dunkelblauer Jacke. Unter dem Streifkleidern waren besonders mutere und fleidiame Sachen, Freddner, Wiener und Berliner Modelle, entzückend vor allem ein taubensblaues mit hellem Quatrecentmüster und passendem Dütchen. Die pelzbesetzten Mantel zeichneten sich durch anliegenden Schnitt und schlichte Vornehmheit aus, darunter ein sehr hübsch fallender schwarzer Mantel mit langem Buckelstreifen und Aufhänger. Auch hier fielen glückliche Güte auf. Nach einem Panoden tanzte die jugendliche Johanna Günther einen gefälligen Walzer. Ein Brautzug, die Brautjungfern meist in reizenden Stillkleidern, folgte. Er führte zugleich eine Auswahl der schönsten Schmuckstücke des Hauses vor. Am Abendkleid herrschten natürlich auch hier das Streifkleid in entzückender Anmut vor. Ein Georgienkleid mit quipierartigen Spitzen wies besonders hübsche Nachart in der Verbindung eines sehr feinen Oberteils und eines ungemeinlich hübschen Unterteils auf. Sehr geliebt ein hellblau- farbiges Chinakrepp-Kleid mit Applikationen an den Schößen des Rockteils. Auch die gezeigten Schals und Pelze (ein überaus preiswerter Rehsamit) entsprachen dem Geschmack der Zuschauerinnen.

* Kolossales Vachen im Central-Theater-Tunnel. In dem von einem ganz harmlos fröhlichen Publikum fleißig besuchten Central-Theater-Tunnel hat sich ein in Dresden schon aus anderen Städten bekannter Vachzuberer aufgetan: Emil Reimer. Es geht eine unläugliche fomiische Kraft von diesem Darsteller aus. Man möchte meinen, das sei in besonders hohem Maße bei seinen Solovorträgen der Fall, aber am allermeisten reizt die hier glänzende Komiker hin, wenn er in einem der kleinen hier aufgeführten Stücke gar nichts zu sagen hat, sondern nur auf tragende Neuerung seiner Gegenstücke durch einen so unglücklich vielfachenden Gesichtsausdruck reagiert, daß die Zuschauer sich vor Vachen biegen und ihnen die blanken Vachdränen über die Backen fließen. Es kommt vor, daß an einer Stelle, wo sonst alles still ist, plötzlich einer, dem ein einzelner Zug in der Darstellung des Komikers auffällt, so gellend aufschreit, daß das Publikum mitläßt, ohne zu wissen, was los ist. Eine solche Gabe der Komik ist selten; erfreulich ist, daß sie nirgends zur läppischen Posenreiterei ausartet und immer anständig bleibt. Die Umrahmung des Auftretens dieses Vachzuberers ist sehr gut. Ein fleißiges und gut geschultes Orchester (unter Leitung Herrn George) gibt die wohlthuende Stimmungsgrundlage. Albert Laube sagt lustig an und erzählt von einem beängstigenden Böllentraum und anderen lustigen Sachen. Maria Kottmann-Hildebrand singt rührend alte Vieder und bietet mit Hans Hildebrand nette Wiederholer-Zwischenstücke; man hört mit Vergnügen wieder einmal die liebe „Dafelnuk“ aus der Geburtszeit des deutschen Heberdells. Schließlich gewinnt hübschen Beifall Thea Reimer mit einem lustigen Singlied „Warum denn bloß lieben im Mail“ und einem schönen Sprechvortrag: „Vergiß nicht, daß du ein Deutscher bist!“

* Zahlenschan im Hauptpalast Dresden-N. Alle Blumenfreunde sind bei der vom Schrebergartenverein Erholungsheim in Dresden-N. veranstalteten Zahlenschan voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Erregte schon die herrliche Ausschmückung des Saales das Entzücken der zahlreichen Besucher, so bot die Schan selbst eine ungeahnte Fülle dieser edlen Blumen in allen nur denkbaren Farbentönungen. Die Schan legte ein Zeugnis von der hohen Entwicklungstufe ab, in der sich die Kleingartenbewegung heute befindet. Neben wertvollen waren auch die Jugendvorsführungen. Neben Vorträgen der Knaben gefielen ganz besonders einige rhytmische Tanzspiele der Mädchen, die durch ihre Ausstattung wie auch durch Ausdruck und Bewegungen auf alle Besucher starken Eindruck machten und den Beirerungen der Schrebergartenpflege sicher neue Freunde zuzuführen haben.

* Abgetriebener Hefelballon. Beim großen Flugtag in Berlin am 11. d. M. wurde der neueste eigenartige Hefelballon (Tape Chlorodont-Tubenform) infolge Bruches des Stahlstahlteiles gegen 2 Uhr nachmittags in südlicher Richtung abgetrieben. Der Ballon hat eine Länge von 16 Metern, einen Durchmesser von 4 Metern und einen Rauminhalt von 160 Kubikmetern. Er trägt die Aufschrift „Chlorodont“ in den bekannten blau-weiß-grünen Farben. Ob und wo der Ballon bereits gelandet ist, ist zur Stunde noch nicht bekannt.

* „Großband“ — Einkaufsgenossenschaft für Textil und Kurzwaren, e. V. m. b. H., Dresden. Am 4. Oktober, 8 Uhr, findet im Restaurant „Neich“, Große Brüdergasse, eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu außer den Mitgliedern Interessenten als Gäste eingeladen werden. Herr D. Heidrich, Bad Schandau, spricht über das Wesen der Genossenschaft; Herr D. Köhler berichtet über das Erreichte und über geplante Erweiterungen.

* Jahreskonzert. Den zweiten Teil des heutigen Abendkonzertes im Hauptkonzertsaal wird der Belgrader Musikprofessor Milan Blatovitch mit eigenen Kompositionen persönlich dirigieren.

* Kretschmerwerk. Der Redaktor der Kretschmer-Großschonau-Verlagsanstalt, Kretschmer, ist vom 12. September an geandert. Der neue Jahrsplan hängt bei den Postämtern aus.

* Erneuerungskonferenz in der Frauenkirche. Auch zum diesjährigen Erneuerungskonferenz, das nächsten Sonntag in der Dresdner Kirche gefeiert wird, soll in der Frauenkirche der große Gottesdienst mit Predigten vor dem Altar stattfinden, die von der Gemeinde nicht fehlen. Zugedachte Gaben sind in den letzten Tagen der Woche in der Kirchenkanzlei, Neumarkt 11, oder am Sonntagabend direkt in der Kirche, Eingang Türe A und B, abzugeben. In den alten materalischen Säulen der Frauenkirchengemeinde gibt es viel Armut und Hilfe Not.

Den Gottesdienst hält Pfarrer Schulz, der freiwillige Kirchenchor singt unter Leitung von Erik Schneider den 100. Psalm „Juchet dem Herrn alle Welt“ von Mendelssohn-Bartholdy, in vier- und achttätigem Sop.

* Die Frauengruppe des Evangelischen Bundes zu Dresden, die zweimal im Monat ihre Mitglieder zur Belebung und Vertiefung evangelischen Bewusstseins sammelt, tritt nach der Sommerpause heute Mittwoch 4 Uhr bei Liebig, Schlegelstr. 8, zum ersten Male wieder zusammen und heißt evangelische Frauen in ihrem Kreise herzlich willkommen. Pfarrer Schulz wird die Vortragsreihe eröffnen, indem er über „das Vaprium“ sprechen wird.

* Männergesangsverein „Dresdner Liebesbund“. In seinem am 13. November d. J. im Vereinshaus stattfindenden Konzerte wird der Verein (Leitung: Bruno Staud) „Amplius lava me“ (Weißwein), „Mittwoch“ (Schumann), „Die gezeichneten Räume“ (Ramp), „Nachtlied“, „In den Alpen“ (Hegar), „Nachtlied“ (Meyer), „Reinette“ (Uraufführung, Staud), „Reiter und Gefelle“ (Belter) zum Vortrag bringen.

* Apothekenkonkurrenz zu vermeiden. Das Ministerium des Innern hat beschlossen, in Chemnitz in der äußeren Johannisstraße eine neue Apotheke errichten zu lassen und die Berechtigung zum Betriebe derselben einem hierzu geeigneten Bewerber für seine Person zu erteilen. Bewerbungen sind bis zum 1. November d. J. bei der Kreisoberbehörden Chemnitz einzureichen.

* In der Rheinischen Handelshochschule, Wörthstr. 1, begannen neue Kurse am 10. Oktober in allen Abteilungen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte; für Frauen und erwachsene Mädchen zur Vorbereitung für den Kontor- und Kassendienst von ein- und mehrlähriger Dauer, auch in Italien mit höherer Vorbildung; für Verheiratete und Fortbildungskursus für bereits Beschäftigte zur Vorbereitung und zum gleichzeitigen Besuch der Schule während der Freizeit in zwei- und dreijährigen Kursen, deren Besuch von dem der abgemessenen Berufslehre besetzt. — Schulpläne und Winterläufe haben die Schulleitung vorzulegen. Aufnahme für das zu Eltern 1928 beginnende 63. Schuljahr werden ab jetzt entgegen genommen.

Bereinsveranstaltungen.

* Reinigung ehem. Gracianer, e. V. Heute 8 Uhr Löwentau, Wörthstraße.

* Frauenverein Trachau. Heute Monatsversammlung im Goldenen Saal.

* Sekula Metin des F. u. C. Alpenvereins. Heute Zusammenkunft (keine Geschäftl. Mittellagen) im Gewerbehause, Sonntag Wanderung in Programm. Abf. 7.00 Uhr. Et. Arnsdorf, Radeberg abgehen.

* Verein Fußballer. Heute 8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im Johanneshof, großer Saal.

* Militär-Verein „Jäger und Schützen“. Donnerstag, 8 Uhr, Frauengruppe im Hotel Palmarten, Virnaische Straße.

* Philosophische Gesellschaft. Donnerstag 8 Uhr im Stadtsaal, Vortrag: „Das Wunder“ von Konrad Deutsch und ähnliche Erscheinungen des Mittelalters.

* German-Englisch Sociaty. Freitag 8 Uhr Italienisches Dorfchen: Englischer Vortrag von M. E. Christen (Amerika): „Doubt and the Modern World“.

* Deutscher Operantobund, Zweigverein Dresden. In der am Freitag 18 Uhr im Kasino des Landhauses Gebr. Arnhold, Viktorstraße 16, stattfindenden Monatsversammlung wird nach Vertagung der Tagesordnung Dr. J. A. Friedman in Esperanto über Reiseeindrücke in Süditalien und den Dolomiten sprechen.

Kleine kirchliche Nachrichten.

* Dreifaltigkeits. Pf. Tischer wird Mittwoch, abends 8 Uhr, im Gemeindefaal, Abf. 21, eine zusammenfassende Darstellung der sogenannten „Vier Dinge“ bieten. Er erörtert dabei die Fragen der leiblichen Auferstehung, der Wiederverkörperung, der Seelenwanderung, der Befreiungsmöglichkeit nach dem Tode, des Mittelritts, der Wiedererzählung des Schicksals, der Endlichkeit der Dölkensreisen, der Wiedergeburt aller Dinge u. a. Der Zutritt steht jedermann frei.

* Auferstehungsfeier. Heute 8 Uhr im Kirchengemeindefaal, Redefrage 8. Bibelforscher. Pf. Reuter spricht über „Jesus und die Frauen“. Am Sonntag findet die Feier des Erntedankfestes statt. Die Gemeindeführer werden herzlich gebeten, Blumen, Früchte und Gaben an Lebensmittel dazubringen, die an Arme und Alte in der Gemeinde zur Verteilung gelangen. Die Abgabe wird bis Sonntagabend mitan erledigt.

* Friedensgemeinde Dresden-Altstadt. Donnerstag 8 Uhr im Gemeindefaal, Wernerstr. 30, Erba., Bibelforscher. Pf. Reuter spricht über religiöse Zeitfragen: „Wie verhält sich das Volk mit der Vortriebe Gottes?“

* Evangelischer wendischer Gottesdienst. Am nächsten Sonntag, 14 Uhr, wird in der Kreuzkirche für die evangelischen Wenden Predigtgottesdienst und Abendmahlfeier in ihrer Muttersprache gehalten. Die Predigt hat der Leiter der wendischen Gottesdienste, Oberpfarrer Domasche, Großpolitz, übernommen.

* Weihen. (Motorräder) Am Sonntagabend fuhr auf der Großenhainer Straße der Kaufmann Richard Müller von hier mit seiner Ehefrau auf dem Soziusplatz des Motorrades in die Pferde des Domstalles der Polizeischule hinein; beide Ehegatten wurden auf die Straße geschleudert. Der Mann erlitt einen schweren Schädelbruch, die Frau trug einen Bruch der Rippenlade und andere Verletzungen davon.

* Ottenbors-Okrilla (Zubildung). Die im Verlag der Buchdrucker Hermann Rühle, Ottenbors-Okrilla, erscheinende „Ottenbors Zeitung“ kann am 14. September auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

* Grimmitzsch. (Pflaumenkuchen und Selterswasser). In Neustadt trat ein 13jähriger Knabe nach dem Genuß von Pflaumenkuchen gleich Selterswasser. Er erkrankte und verstarb im Krankenhaus.

* Zwickau. (Aus dem Stadtparlament.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung sollte die Wahl eines neuen Stadtrats vorgenommen werden. Bekanntlich hat die bürgerliche Seite des Hauses eine Mehrheit von einer Stimme. Infolge Mandatsniederlegung eines bürgerlichen Abgeordneten sollte ihr Nachfolger eingewiesen werden, was jedoch die Linke des Hauses verhinderte, wodurch Stimmengleichheit entstanden wäre. Da somit die Wahl auf eine Wahlkommission hinauslaufen wäre, verließ die Rechte geschloffen das Haus, so daß die Sitzung abgebrochen werden mußte. — (Schwerer Autounfall.) Montagabend in der 7. Stunde verunglückte ein in Schwarzenberg an Besuch weisender Berliner Apotheker auf der Staatsstraße Hundshübel-Schneeder mit seinem Wagen schwer. Er stürzte eine etwa 10 Meter hohe Straßeneinfassung hinab, wo er mit schweren inneren Verletzungen und Brüchen liegenblieb. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

* Ramens. (100jähriges Geschäftsjubiläum.) Am 12. September vollendete sich ein Zeitraum von 100 Jahren, daß die Firma Friedrich August Räumann, Kaufhaus für Modewaren und Damenkonfektion, von vorherigen Inhaber Stadtrat Räumann gegründet wurde. Im weiteren kräftigen Emporblicken hat es der gegenwärtige Inhaber, Max Räumann, zu einem der ersten Geschäftshäuser der Stadt und Umland gemacht. Zwei prächtig decorierte Schaufenster der Jubelfirma zeigen die Damenmoden von 1827 und 1927.

* Ramens. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit verstarb Montag früh im Alter von 50 Jahren hierseits der Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Max Steinborn. Neben dem Stadtverordneten-Mandat bekleidete er eine Reihe wichtiger Ehrenämter.

Der angebliche Bibelforscher. Betrugsprozeß Drehtler.

Ein gemeingefährlicher Betrüger, der keine Gegend Sachsens verschont hat und nach dem lange Zeit vergeblich gesucht worden ist, hat sich jetzt vor dem Gemeindefaal Zweifelfinger Dresden zu verantworten. Es handelte sich um den bereits erheblich vorbestraften Schuhmacher Bruno Hugo Drehtler, geboren am 5. September 1887 zu Dresden-Strehlitz. Er wurde legalmäßig nach Verbüßung einer dreijährigen Gefängnisstrafe am 12. April 1926 aus der Strafankastl Baugen entlassen; daß sich aber die empfindlichen Verurteilungen nicht zur Warnung dienen lassen, verübte im Gegenteil zahlreiche neue und durchweg ganz niederträchtige Betrugsereignisse. Am 22. Juni d. J. konnte Drehtler gelegentlich einer Gasthauskontrolle in Roffen festgenommen werden.

Er trat vornehmlich als Mitglied religiöser Versammlungen auf und schickte deren Anhänger, die er überaus ausfindig zu machen suchte, durch Betrug, Unterdrückung oder Diebstahl. Zur Aburteilung sind weit über vierzig einzelne Punkte der umfangreichen Untersuchungsbefunde herausgehoben worden.

Massenhafte Betrugsereignisse betrug Drehtler als angeblicher Angehöriger der Vereinigung erkrankter Bibelforscher, des Bundes für Theosophie, als Diakon oder Wandervogel, als Mitglied der Gemeinde für Glaube und Wahrheit, der Inneren Mission, der Herrnhuter Brüdergemeine, als Missionar des Chemnitzer Krankenhauses oder als Pfleger des Krankenhauses in Dresden-Friedrichstadt und der Pest- und Pflanzklinik in Dresden. Dieser gemeingefährliche Schwindler suchte jeweils arme Leute und Frauen auf und erklärte ihnen, sie könnten sehr billig Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Schmuck, Wäsche, Stoffe, Porzellan, oder wenn er einmal zu besseren Leuten geraten war, ein Klavier oder Harmonium zu außerordentlich günstigen Bedingungen geliefert bekommen. So erlangte Drehtler in Dresden, Zwickau, Leipzig, Chemnitz, Niederlichtenau, Altitz, Möbischau, Niederwartha, Orana bei Chemnitz, Röhren, Grimmitzsch, Treuen, Reudnitz bei Zwickau, Bautzen, Althausen, Wurzen, Tölsch u. a. Orten oft recht beträchtliche Anzahlungen, auf die er es je abgeben konnte, und dann von der Bildfläche zu verschwinden.

Mitte April suchte der Angeklagte in Plauen i. V. einen Schornsteinbauer auf, stellte sich

als Diakon der erkrankten Bibelforscher

vor und erklärte, er könne dessen Söhne eine Schumacherlehre stellen verschaffen, forderte 60 Mark Anzahlung, bekam aber nur drei Mark ausbezahlt. Zu gleicher Zeit schwindelte er in Sachsenburg einem Kantor vor, er sei in der Lage, für seinen Sohn im Gemeindefaalhaus der Bibelforscher in Dresden eine Wohnung zu vermitteln, und bot sich auch an, billigen Stoff zu verschaffen. Auch hier erlangte der Betrüger eine Anzahlung. Als angeblicher Bibelforscher predigte Drehtler Anfang September vorigen Jahres eine Frau in Dittersbach bei Stolpen um 40 Mark Darlehen, und im Juni dieses Jahres in Leipzig eine Kraftwagenführerfrau ebenfalls um ein Darlehen. Ende Mai tauchte Drehtler in Weichen bei Roffen auf, besuchte sich als Pfleger des Wittkindes in Goswig und erzwang sich 40 Mark unter dem Vorworte, er solle für einen im Stiff untergebrachten Erkrankten verschiedene Sachen besorgen. Ein gleicher Versuch an einer Bandwirtschlerin in Reinsberg mißglückte. Als angeblicher Pfleger eines Dresdner Krankenhauses erlangte Drehtler in Zwickau von einem dortigen Bädermeister für einen Erkrankten ein Paket Lebensmittel und Bargeld, was von ihm unterschlagen wurde. Im Frühjahr predigte Drehtler ein Dresdner Bauwerk um 40 Mark Lohn. Dort war er angeblich im Auftrage der Mutter eines Bauarbeiters Haupt in Schwarzenberg hingegangen. Gelegentlich eines Besuchs in Freiberg ließ er sich eine Klavierschule und verschwand dann damit. Kurz vor seiner Festnahme erschien Drehtler in Tölsch bei einem Agenten, besuchte dort die ihm angeblich übergebenen Größe eines Besonderenwachsmasters und laute, sein Schwiegermutter könne billig Möbel erlangen, benötige aber dazu eine größere Anzahlung, die er jedoch nicht ausbezahlt bekam.

Im März d. J. hatte Drehtler in Auerhammer bei einem Wertmeister ein Radquartier gesunden und ließ diesem dann aus Dankbarkeit eine goldene Uhr mit Ketten, Wert 120 Mark, und einen Geldbetrag, 150 und 200 Mark für 12 Mark weiterveräußert haben. Im gleichen Monat war der Angeklagte als angeblicher Bibelforscher von einer Arbeiterin, Ehefrau im Reutzhof (Sachsen) über Nacht dabegehalten worden. Hier entwendete er eine goldene Uhr und andere Dinge. Verschleiernd bezeichnete er sich als Pfleger Emil Max Krebs und stellte unter diesem Namen Quittungen aus, aus. Anfang des Jahres hatte der Angeklagte eine Nähmaschine im Werte von 382 Mark erworben und dazu einen Wechsel über 100 Mark in Zahlung gegeben, den ihm ein befreundeter Kaufmann aus Gefälligkeit akzeptierte, und der so den Ansehen eines guten Kundenpapiers erweckte. Dieser Wechsel ging am Fälligkeitstage zum Protokoll, andere Darstellungen hatte Drehtler auf die Nähmaschine nicht geleistet. Infolge ist auch gegen den betreffenden Kaufmann wegen Beihilfe zu einem Betrug eine Anklage mit erhoben worden.

Auch die früheren Straftaten Drehtlers waren Schwindelerei ähnlicher Art. Nach Verbüßung einer dreijährigen Gefängnisstrafe will der Angeklagte die Abficht gehabt haben, nie wieder derartige Straftaten zu begehen. Nichts ist unversucht geblieben, in ein geordnetes Leben zurückzuführen. Fernerfälle mit seiner Braut hätten ihn aber wieder auf die Bahn des Verbrechens getrieben.

Was die letzte unter Aufsicht stehenden Straftaten angeht, so war Drehtler im allgemeinen gehässig. In verschiedenen Fällen betritt er jedoch die ihm zur Last gelegten Vertragsabschlüsse. Eine Frau Schäfer aus Dittersbach bei Darrsdorf vermittelte nicht mit Sicherheit zu befunden, daß der Angeklagte seiner angeblichen Bibelforscher gemein ist, der sie vor Jahresfrist um ein Darlehen betrogen hat. Als erlichen galt, daß Drehtler am 7. März dieses Jahres massenhafte Betrugsereignisse wie früher begangen hat. Gerichtsmedizinat Dr. Oppe befandete als Sachverständiger, daß eine gewisse zeitliche Minderwertigkeit, möglicherweise vorliegende, keinesfalls habe aber Drehtler unter zeitlichen Störungen abhandelt, die nach § 51 StGB einen Strafausschließungsgrund bilden. Drehtler sei für die begangenen Handlungen voll verantwortlich zu machen. Von mütterlicher Seite wohl etwas verzogen, sei er ein Psycho-path und demnach etwas milder zu beurteilen.

Das Urteil.

Dem Ergebnis der umfangreichen Beweiserhebung entsprechend wurde der Angeklagte wegen fortgesetzten vollendeten und veruchten Betruges im Rückfalle in Einzelhaft mit Urkundenfälschung, Unterdrückung und Diebstahl zu insgesamt zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt, auch geht er auf die Dauer von drei Jahren der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig. In einigen Betrugsfällen erfolgte Freisprechung.

Aus der Geschäftswelt.

Die altbekannte Fabrik - Gravis - Freidirektion ist, wie vor dem Kriege, wieder eingeleitet. Die Annehmlichkeit im Einkauf von Seilen besteht darin, daß nach richtigem Sammeln ein Preis zu erhalten war. Es wird empfohlen, daß in der vorliegenden Nummer enthaltene Inserat auszunutzen und aufzuführen.

Advertisement for DEUTSCHE WK MOBEL featuring Otto Schubert, Werkstätten für Wohnungskunst, Dresden/Wallstrasse 14. Includes logos for Elerschecke, Schmörkel, and Schmorlortio.

Die Flottenparade vor Sindenburg.

Die alljährlich im September stattfindenden und den Beschluß des Ausbildungsjahres bedeutenden Herbstmanöver der Flotte sollten ursprünglich in diesem Jahre teilweise mit den Manövern von Truppen der 2. Division auf Rügen vereint werden. Bei dieser Gelegenheit sollte dem Reichspräsidenten die gesamte Flotte vorgeführt werden. Wie bekannt, sind die kombinierten Übungen der Flotte und der Ozeanstruppen abgelehnt worden, da die Armeemanschaften zur Einbringung der Gesteine in Pommern eingesetzt worden sind. Das Programm für die Flottenmanöver mußte infolgedessen eine grundlegende Änderung erfahren, jedoch findet die Flottenparade vor dem Reichspräsidenten in vollem Umfang statt. Für Sindenburg ist dieses das erste Mal, daß er Gelegenheit hat, Evolutionen und Manöver eines größeren deutschen Flottenverbandes beizuwohnen. Bei seinen Besuchen in Wilhelmshaven und Kiel im Frühjahr dieses Jahres war im ersten Hafen nur der von der Weltreise zurückgekehrte Kreuzer „Danzburg“, im letzteren nur das Vinienschiff „Schlesien“ anwesend. Mit diesem unternahm der Reichspräsident besamtllich nach Sindenburg seine erste Reise mit einem Kriegsschiff. Eine um so größere Freude bereitete es dem Reichspräsidenten daher, jetzt die nahezu vollständige, im Material zwar veraltete, in der Ausbildung der Besatzung aber hochstehende deutsche Flotte beizusehen.

Die Schiffe der Norddivision sind bereits am Sonnabend aus Wilhelmshaven ausgelaufen und durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel gegangen, von wo aus sie sich dann am Montagsmorgen zusammen mit den Ostseeschiffen in die Pommersche Bucht begeben haben, um die letzten Tage vor der Parade mit intensiv betriebenen Verbandsübungen auszufüllen. Der Verband besteht aus der Vinienschiffdivision, deren 1. Admiral der Flottenchef, Vizeadmiral Mommsen, und deren 2. Admiral der Konteradmiral Prenzel ist; Vinienschiffe: „Schleswig-Holstein“, „Schlesien“, „Elisab.“, „Deisen“, und aus den Aufklärungsstreitkräften. Diese werden vom dem Kapitän zur See und Kommandeur von Löwenfeld befehligt und umfassen die drei Kreuzer „Rumpbe“, „Berlin“, „Amazona“ und die Torpedoboote. Von den letzteren nehmen zwar die Boote der 1., 2. und 3. Torpedobootflottille an der Flottenparade und den nachfolgenden Manövern teil, nicht aber die der 4. Torpedobootflottille, welche in diesem Jahre nacheinander fertiggestellten Torpedobootneubauten, von denen bis jetzt vier in Dienst gestellt worden sind, aufnimmt. Dafür wird jedoch eine Minenschiffflottille und vielleicht noch eine Tenderflottille an der Parade teilnehmen.

Am Mittwoch trifft Sindenburg in Swinemünde ein, wo er sich an Bord des Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein“ einschiffte. Hier ist er von den großen Reichspräsidenten, dem das Steigen steiler Schiffstreppe beschwerlich ist, eine lange hölzerne Treppe errichtet worden, die von der Schanze über den adriatischen Gehäusen zum Aufbaudeck führt, wo sich die für ihn hergerichteten Räume befinden. Die Pressevertreter und eine Anzahl von Reichstagsabgeordneten werden das Schauspiel vom Deck des von der Marineleitung für die Dauer der Manöver gecharterten Lloyd-Dampfers „Roland“ aus verfolgen.

Bermischtes.

Rückgang der Schülerzahl in den preußischen Volksschulen.

Wie der Amtliche preußische Pressebericht der statistischen Korrespondenz entnimmt, ist seit der vorletzten Erhebung im Jahre 1921 die Zahl der Schüler der öffentlichen Volksschulen in Preußen erheblich zurückgegangen, nämlich von 5.461.594 auf 4.199.065 oder um 24,26 Prozent. Diese Abnahme hängt mit dem Geburtenrückgang während des Krieges zusammen. Der erhebliche Verminderung der Schülerzahl steht nur eine sehr unbedeutende Abnahme der Schulen gegenüber, und zwar um 1,13 Prozent. Stärker ist die Zahl der Klassen gesunken, nämlich um rund 110.000 oder 9,67 Prozent. Eine Verminderung weisen auch die Lehrpersonen auf, die von 161.584 auf 106.187, also um 34 Prozent gesunken sind. Als Resultat aus der Bewegung dieser verschiedenen Zahlenreihen ergibt sich, daß sowohl die Zahl der durchschnittlich auf eine Klasse als auch die Zahl der durchschnittlich auf einen Lehrer entfallenden Kinder gesunken ist. Nach dem Geschlecht gegliedert, ist die Zahl der Knaben um 20,13, die Zahl der Mädchen um 24,30 zurückgegangen. Von größtem Interesse für die Öffentlichkeit ist auch die Witterung nach der Konfession. Die Zahl der evangelischen Schüler ist relativ um eine Kleinigkeit mehr zurückgegangen als die der katholischen (25,8 auf 24,90). Verhältnismäßig viel geringer war der Rückgang bei den Juden, nämlich nur um 5,96 Prozent. Zugewonnen haben die Schüler, die weder einer Religions- noch einer Weltanschauungsgemeinschaft angehören (von 41.732 auf 510.855, also 21,9 Prozent). Noch stärker war die Zunahme bei den Angehörigen von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, die weder zu den Christen noch zu den Juden gehören, z. B. Freireligiöse, Monisten usw.; die Zahlen haben sich hier mehr als verdreifacht.

Serienhinder in der Ostsee ertrunken.

Im Dittchebad Carlshagen auf Usedom ist ein Knabe aus Schwabisch-Hall, der zu den Insassen des Berlin-Treptower Kinderheims gehörte, ertrunken. Der Junge wurde von einer starken Welle in die See gerissen.

Ein weiteres Unglück ereignete sich in Göttern auf Rügen. Eine Gruppe von Knaben des Kinderheims badete in der Nähe des Freibades. Einer der Jungen kam an eine tiefe Stelle und verlor. Auf die Hilfrufe eilte die Leiterin herzu, der es auch gelang, den Knaben zu fassen. Leider kam noch ein zweiter Knabe hinzu, der Hilfe leisten wollte. Auch dieser verlor. Die beiden Jungen kammerten sich an die Leiterin, die mit unterging. Erst einem dritten Knaben gelang es, das Fräulein an den Haaren ans Land zu ziehen, während die beiden Knaben, der Schüler Willy Martin aus Aupferdreh und der Schüler Willy Hünertlotten aus Arnshelm, ertrunken sind.

Sonderbare Praxis eines Naturheilkundigen.

Der Tod eines jungen Mädchens veranlaßte vor vierzehn Tagen die Berliner Kriminalpolizei zur Festnahme der Naturheilkundigen Paul Bergel aus Berlin-Friedenau und eines angeblichen „Dr. med.“ Ernst Berg. Die Kriminalpolizei hat jetzt von dem Delinquenten der Berliner medizinischen Fakultät die Auskunft erhalten, daß Ernst Berg dort weder promoviert noch überhaupt studiert hat. Den medizinischen Doktor-Titel erwarb dagegen im Jahre 1897 sein Bruder Paul Berg, der unterdessen verstorben ist. Ernst Berg legte sich den Titel seines toten Bruders zu und trat jetzt als Naturheilkundiger auf, während er ursprünglich Kaufmann war. In dem Naturheilkundigen haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei unglaubliche Zustände aufgedeckt. So ist festgestellt worden, daß Berg im Speisezimmer der Wohnung auf dem Tisch Operationen vorgenommen hat.

Eine Riesenbrücke über den Hudson.

Ein Brückenaufbau von riesigen Ausmaßen ist jetzt in den Vereinigten Staaten in Angriff genommen worden: Die erste New Yorker Hudsonbrücke. Sie führt von Fort Lee im Norden von Manhattan nach Fort Washington im Saate New Jersey und erstreckt sich bis jetzt völlig unbebautes Gelände. Die Hauptspannweite zwischen den beiden Strompfeilern wird mit 1067 Meter Länge die bisher größte Spannweite von Hängebrücken um das Doppelte übertreffen. Sie wird zwei übereinanderliegende Fahrbahnen von je 28 Meter Breite besitzen, und zwar soll das obere Deck dem reinen Straßenverkehr dienen, wobei acht Reihen Automobile auf gleicher Zeit die Brücke befahren können, während das Unterdock den Schnellbahnverkehr aufnimmt, für den zunächst vier Gleise gelegt werden. Die beiden Strompfeiler reichen mit 215 Meter Höhe über dem Wasserpiegel sehr nahe an das höchste Bauwerk der Vereinigten Staaten, das höchste Woolworth-Building heran. Auch den größten Ozeandampfern soll die Möglichkeit zum Unterfahren der Brücke gegeben werden. Diese ist deshalb so hoch gelegt, daß die Entfernung vom Wasserpiegel bis zur Unterkante der Brücke 61 Meter beträgt. Der Aufwand an Baukosten für dieses Riesenwerk ist auf rund 75 Millionen Dollar veranschlagt. Die Fertigstellung wird für das Jahr 1932 erwartet.

„Gnadengesuch für den Mörder Böcker. Für den Doppelmörder Böcker, den Täter im Fall der Gräfin Cambisdorff und der kleinen Santa-Cler, dessen Revision vom Reichsgericht dieser Tage verworfen worden ist, haben die Verteidiger ein Gnadengesuch eingereicht.“

„Schwerer Auto-Unfall in Kiel. Am Dienstagvormittag ereignete sich in Kiel-Wellingsdorf infolge der Unübersichtlichkeit einer Straßenzugung ein schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto bus. Sechzehn Personen wurden verletzt. Sie mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Auto wurde schwer beschädigt.“

„Drama auf einem Polizeikasernehofe. Aus noch unauferklärter Ursache wurde in der Nacht zum Dienstag in Jena der Polizeioberwachmeister Demmler von der Stadtpolizei auf dem Kasernehofe von einem in Zivil befindlichen Beamten der Schutzpolizei durch einen Pistolenschuß in die Brust lebensgefährlich verwundet. Der Täter unternahm darauf einen Selbstmordversuch. Beide Beamten wurden in hoffnungslosem Zustand nach der Klinik gebracht.“

„Nach 24 Jahren ergriffen. In München ist ein seit 28 Jahren in Amerika ansässiger Hochkapler verhaftet worden, der vor einigen Jahren den Versuch gemacht hat, durch den singlersten Kauf einer Kunststammung eine Münchner Firma um 150.000 Mark zu schädigen. Wegen den festgenommenen lag außerdem ein Haftbefehl aus dem Jahre 1903 vor.“

„Verhaftungen wegen der Unregelmäßigkeiten in der Stuttgarter Handwerkskammer. Wie aus Stuttgart berichtet wird, sind im Zusammenhang mit den Unregelmäßigkeiten bei der Stuttgarter Handwerkskammer der frühere Vorsitzende Wolf, der frühere Syndikus Dr. Werhardt und der frühere Geschäftsführer des Einzelhandelsamtes und Direktor der Landwirtschaftskasse Kleh verhaftet worden.“

„Kinderspiel in der Dachrinne. In der Frankfurter Allee in Berlin beobachteten Passanten zwei kleine Kinder, die aus dem Fenster einer Mansardenwohnung geklettert waren und an der Dachrinne des Hauses spielten. Bevor noch beherrzte Männer auf das Dach klettern konnten, war bereits der vier Jahre alte Sohn Hermann des Schuhmachermeisters Rigella auf die Straße gehürzt. Mit schweren inneren Verletzungen und einem Schädelbruch wurde das Kind nach dem Krankenhaus gebracht, wo es hoffnungslos daniederliegt.“

„Einbruch in eine belgische Kathedrale. Einbrecher raubten nachts aus der Kathedrale von Tournai drei wertvolle eisenbeinerne Figuren, von denen vor allem die eine, die Christus am Kreuz darstellt, großen Wert besitzt. Auch goldene Schürpen und andere Ornate, die mit reichem Gold besetzt sind, fielen den Verbrechern in die Hände. Die meisten Gegenstände stammten aus dem 17. Jahrhundert.“

„Umfangreiche Durchsicherungen bei der Pariser Polizei. Bei der Polizei in Paris ist man umfangreichen Durchsicherungen auf der Spur gekommen. So wurde festgestellt, daß ein Kommissariatssekretär und zwei Polizei-Inspektoren durch ihre Mitbringer einen Buchmacher geschädigt haben. Bei diesem hatte ein Bettlaster eine Wette auf ein Pferd abgeschlossen, ohne den Einsatz bezahlt zu haben. Als dieses Pferd einen Preis davontrug, verlangte der Bettler die Auszahlung des Gewinnes, was der Buchmacher natürlich ablehnte. Nunmehr übten die drei Polizeibeamten einen Druck auf den Buchmacher aus, der sich schließlich schriftlich zur Auszahlung der Wette verpflichtet. Die drei Beamten wurden verhaftet. In einem anderen Fall wurde einem Polizei-Inspektor nachgewiesen, daß er einen Apotheker, der mit obzönen Photographien einen schwingelhaften Handel trieb, gegen ein regelmäßiges monatliches Honorar stets benehrt hätte. Sobald eine polizeiliche Untersuchung bevorstand. Bei seiner Vernehmung ließ der Beamte durchblicken, daß ein anderer Polizei-Inspektor es fünfzehn Jahre lang ähnlich getrieben habe, so daß die Untersuchung weitere Ausmaße annehmen dürfte.“

„In eine Obsterkente verpackt. Miss Westcott (Island) wird gemeldet: Auf dem Erbsamerkur-Wiescher führten ein Postkoffer und haben Postkörbe in einen geschloßten Koffer auf den Postkoffer, vier Körbe und die Post als verloren angesehen. Der Rest der Expedition erreichte in Kiel erwarteten Zustand einen in der Nähe geeigneten Hof.“

„Für zwei Millionen Dollar Schnaps beschlagnahmt. Eine Ladung Alkohol, die auf zwei Millionen Dollar geschätzt wird, ist von den Holländern eines Rumfängerdampfers auf dem Delaware gelapert worden. Die Ladung war für Chicago bestimmt, wo am Tage des Postkampfes zwischen Dempsy und Tunnor eine nach vielen Zehntausenden zählende Menge erwartet wird.“

Ohne Dose im Eisenbahnabteil und doch nicht wahnsinnig.

Eine heitere Geschichte, die leicht einen tragischen Ausgang hätte nehmen können, ereignete sich auf der Ostbahn, die nach Prieze bei Cannes führt. Ein Reisender, ein alter, gutbürgerlicher Herr, hatte in dieser Station auf den Anschlag zu warten und benutzte die Wartezeit dazu, um sich ins Gras zu legen. Als er den Zug bemerkte, bemerkte er zu seiner Ueberraschung, daß sein ganzer Anzug voll Ameisen war. Da sich jetzt niemand in dem Wagen befand, so er sich rasch aus und schüttelte seine Kleidungsstücke ein nach dem anderen zum Fenster hinaus. Zu seinem Unglück entriß ihm der Windzug die Dose. Als auf der nächsten Station einige Damen das Abteil des Junes bestiegen und den Mann ohne Dose erblickten, stoben sie entsetzt und zogen die Rollläden, da sie sich einem Irren gegenüber glaubten und einen Nordanschlag befürchteten, wie er sich vor kurzem im Zuge nach Boulogne ereignete. Der Zug hielt an, der Wagen wurde auf beiden Seiten abgesperrt und die Gendarmerei geholt. Der „Wahnsinnige“ wurde trotz allen Sträubens abgeführt. Beim Stationshof wurde er vernommen. Erst hier stellte es sich heraus, daß es sich gar nicht um einen Irren handelte. Unter dem Gelächter aller Reisenden erschien kurz darauf der alte Herr wieder, nachdem ihm der Stationschef eine Dose geliehen hatte.

Seltames Doppelleben.

Jeder kannte sie in Florenz, die zwei Frauen, die in ihrem Neuparen und in ihren Lebensverhältnissen so verschieden waren, die aber darin übereinstimmten, daß sie allen und überall aufstießen. Die eine war eine verpöbelte einäugige Bettlerin, welche durch die Straßen humpelte und um Almosen bat und die vor allem die Terrassen der Caffeschäuer aufsuchte, wo die englischen und amerikanischen Vergnügungsreisenden sich aufhalten pflegten. Auch diese Fremden kannten bald die unglückliche schmerzliche Bettlerin, und die meisten sorgten nicht mit der Ure, die sie ihr schon von weitem zuwarfen, damit sie ihnen ja nicht zu nahe komme. Die Polizei beobachtete zwar stets die Bettlerin scharf, aber da sie eigentlich niemandem belästigte und sehr demütig auftrat, ließ sie sie in Ruhe, von Mitleid mit dem Menschenwrad geleitet.

Die andere war eine sehr schöne und sehr elegante junge Frau, die in den Raffeschäusern und Cafésrestaurants verkehrte. Dort gab sie das Geld mit vollen Händen aus und führte ein frohliches Leben. Die Fremden, die nachmittags mit erbarmendem Abscheu der schmutzigen mißgefallenen Bettlerin ein Almosen zugeworfen hatten, schauten sich abends mit staunender Bewunderung die Augen nach der schönen, reichen, eleganten jungen Frau aus, mit deren Erscheinen Glanz in jedes Raffelokal kam.

Vor einigen Tagen nun ereignete sich in Florenz ein Autounfall, bei dem die verpöbelte Bettlerin in Mitleidenhaft gezogen wurde und eine Verwundung erlitt. Die Polizeiuntersuchung, die sich an den Vorfall angeschlossen hatte, sah, daß die schmerzliche, einäugige Bettlerin und die reiche, schöne, junge Frau ein und dieselbe Person waren. Die Verkrüppelung und die Einäugigkeit waren nichts anderes als eine geschickt inszenierte Verwundung. Was die Bettlerin tagsüber sammelte, das verschwendete die elegante Frau nachts in unfinstlicher Weise. Ganz Florenz ist unter dem Eindruck dieses absonderlichen Falles. Jede Bettlerin hält man nun für einen verkleideten Raffelokal und jede elegante Dame für eine verkappte Bettlerin.

Humor.

Larsen unter den Malern: Frau von Postol, die berühmte Repräsentantin der Wiener Raffes, begibt sich mit ihrer Tochter in eine Buchhandlung. Hier sind auf einem besonderen Tische eine große Anzahl Künstlermonographien ausgelegt, unter denen die Titelnamen eines besonders hervorragenden Platz einnimmt. Auf sie weist Frau von Postol mit dem Finger und spricht zum Töchterchen: „Jetzt haben sie über den Menschenaffen wieder ein Buch geschrieben.“

Der Zug ist voll und gerade will der Stationsvorsteher das Zeichen zur Abfahrt geben, als ein Herr in wahnsinnigem Tempo den Bahnsteig entlangrennt und brüllt: „Goldhücker, Goldhücker.“ Jemand aus einem Abteil kragt ein Neugieriger den Kopf heraus. Der Herr rennt auf ihn zu und hält ihm eine so furchtbare Ohrfeige, daß der Mann ins Abteil zurückfliegt. Inzwischen setzt sich der Zug in Bewegung. Der Geprügelte erhebt sich langsam unter den mitleidigen Blicken der Mitreisenden, reißt sich die Wange — und längt furchtbar an zu lachen. Als er gar nicht aufhört, fragt ihn ein Herr: „Was denn die Ohrfeige so komisch, die Sie da bekommen haben, Herr Goldhücker?“ „Ach nein,“ meint der, „sie hat ziemlich weh getan, aber ich muß bloß lachen, was der andere für eine Wut haben wird; ich bin doch gar nicht der Goldhücker.“

Auf dem Ratheder des Herrn Lehrers sitzt eine Biene. Dreimal fährt der Lehrer mit der hohlen Hand auf die Biene zu, aber sie bleibt immer weiter sitzen. Der kleine Moritz grinst. „Was ist los, Moritz.“ „Der Herr Lehrer, die Biene werden Sie nicht fangen können — die hat ja aufgemalt.“ „Donnerwetter“, meint der Lehrer, „du bist ja ein Künstler, Moritz. Da bin ich schon reingefallen.“ „Sie nicht allein, Herr Lehrer! Der große Brummer da vorm Fenster ist schon dreimal hingeflogen und hat mit ihr spielen wollen.“

Eine einfache Rechnung!

- + ELASTIZITÄT DES MOTORS
- + GESCHWINDIGKEIT
- + BERGSTEIFAHIGKEIT
- + SICHERHEIT
- + ELEGANZ
- + BEQUEMLICHKEIT
- + WIRTSCHAFTLICHKEIT



Sa. = BRENNABOR

der unverwüsthche DEUTSCHE Wagen!

Unsere autorisierten Verkaufsstellen in Dresden:

Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken, Motekankyststraße 1, Fernruf 17053

Anders & Co., Bautzner Straße 22, Fernruf 5048 und 5049

Kurzfristig lieferbar!

10/45 PS. - 6 Cyl. Der repräsentative Wagen

- 7sitziges Cabriolet RM 6950.-
- 5sitzige Innensteuer-Limousine RM 7250.-
- 7sitzige Pullman-Innensteuer-Limousine RM 7550.-

6/25 PS. Der ideale Selbstfahrer

- 4sitz. off. Tourenwagen mit Allwetterverdeck RM 4150.-
- Sportzwiegsitzer mit Reservesitz für 2 Personen RM 4400.-
- 4sitzige Innensteuer-Limousine RM 4650.-

Auf Wunsch 9-, 12- und 16monatliche Teilzahlungen bei geringer Anzahlung

Verkauft durch die Niederlassungen der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken und unsere bevollmächtigten Brennabor-Vertreterungen

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke Brandenburg (Havel)

Börsen- und Handelsteil

Freie Aufwertung der Abfindungsansprüche aus gekündigten Genussscheinen einer Aktiengesellschaft.

Grundsätzliche Entscheidung des Reichsgerichts vom 30. Juni 1927.

Eine Aktiengesellschaft in Dresden hat im Jahre 1926 zu jeder ihrer 25000 Inhaberschaften über 300 M. unentgeltlich zwei Genussscheine ausgeben. Die Genussscheinhaber haben keinerlei Aktionärsrechte, insbesondere kein Stimmrecht und kein Vorkaufsrecht gegen eine Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals. Mitte April 1928 kündigte der Aufsichtsrat die noch im Verkehr befindlichen Genussscheine statutenmäßig zur Rückzahlung mit 500 M. an, wozu sich je 25 M. Gemeinnahmepfand für 1922/25, wozu die Gesellschaft ihr Stammkapital 1:1 umkehrte. Mit dem Vorbringen, er sei Eigentümer von 200 Genussscheinen geworden, für die er 40000 M. erhalten habe, verklagte der Kaufmann R. freie Aufwertung, und zwar in vollem Umfange, im Klagewege. Das Landgericht Dresden wies die Klage ab, das Oberlandesgericht dagegen erklärte den Anspruch des Klagen nach für gerechtfertigt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück.

Die Entscheidungsurteile der Obsten Instanz.

Das Berufungsgericht erwidert, daß der Kapitalabfindungsanspruch ein Anspruch aus einem „Vertragsverhältnis“ im Sinne des § 68 Absatz 2 Ziffer 1 Kaufm. G. sei, daß ferner, wenn dieser Anspruch von der aus in Versehen der Beklagten ruhenden Kündigung oder Auflösung abhängt, § 33 ff. des Kaufm. G. nicht zur Anwendung gelangen könnten, vielmehr Aufwertung nach allgemeinen Grundsätzen (§ 242 B. G. B.) zu erfolgen habe. Das Berufungsgericht führt weiter aus, der Einwand der Beklagten, daß die Abfindungssumme nach Zahlung und Ausgabeberechnungen nur aus dem Reingewinn oder angelassenen Reserven zu leisten sei, letztere nicht vorhanden seien, der zur Abfindung der gekündigten Genussscheine verwendete Papiermarktwert des Jahres 1923 aber aufgehört sei, greife um desselben nicht durch, weil es sich insoweit nur um rein innergesellschaftliche, lediglich für die Frage der Abfindung des Abfindungsrechts erhebliche Bestimmungen, nicht aber um eine Gestaltungsbeschränkung nach außen handle. Sei die Kündigung einmal erfolgt, dann habe der Genussscheinhaber als Gläubiger eine sich gegen die Gesellschaft als solche und deren ganzes Vermögen richtende Forderung zur Zahlung der statutenmäßigen Abfindungssumme von 500 M. Diese Auffassung ist nicht bloß möglich, sondern auch die allein zutreffende. Dem Berufungsgericht ist ferner darin beizupflichten, daß dieser Anspruch, von der Rückzahlungssumme zunächst abzusehen, der Aufwertung unterliegt. Die Rechte der Genussscheinhaber sind, so wie sie im vorliegenden Falle nach den Ausgabeberechnungen geregelt sind, nicht „aktienabhängig“ im Sinne des § 33 der II. D. S. zur G. B. D. Dies gilt insbesondere für den Abfindungsanspruch. Ihre Aufwertung hat deshalb nicht nach Umstellungen, sondern nach Aufwertungsgrundsätzen zu erfolgen. Anknüpfung der Bemessung der Aufwertung, so hat der erkennende Senat in seiner Entscheidung vom 16. November 1926 R. G. Z. Bd. 115 S. 227, die sich allerdings auf Inhaberkundenscheine bezogen hat, dargestellt, daß mit Rücksicht auf den Charakter dieser Papiere bzw. der in ihnen verkörperten Rechte die Aufwertung eine schematische sein müsse und deshalb die Verhältnisse des jeweiligen Inhabers außer Betracht bleiben müßten. Derselben Erwägungen gelten auch für Orderpapiere, wie sie hier in Frage stehen. Mit zu berücksichtigen, wenn auch nicht ausschlaggebend, wird dasauchen sein der Goldmarkwert zur Zeit der Ausgabe, Maß und Inhalt des Gewinnanteils, im besonderen aber gerade weil es sich um einen Anspruch aus einem Vertragsverhältnis handelt, die finanzielle Lage der Gesellschaft selbst und deren Lebensfähigkeit. War auch dem Verleiher der Verleiher, sich der Genussscheine im Widerspruch mit den Ausgabebedingungen ohne entgeltliche Gegenleistung zu entziehen, die rechtliche Anerkennung zu verlangen, so darf andererseits die Aufwertung kraft Rückwirkung nicht dazu führen, daß ihr Rückbehalt unzulässig oder wesentlich gefährlich würde. (II 727.)

Hauptversammlung der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute in Halle.

In der Zeit vom 9. bis 11. September tagten in Halle die Deutschen Metallhütten- und Bergleute. Es handelt sich um einen Verein, der in erster Linie technisch-wissenschaftlichen Zwecken dient und ein enges Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis erstrebt. Um 14000 Mitglieder aus ganz Deutschland gehören der Gesellschaft an. Im Mittelpunkt der diesjährigen Hauptversammlung, die dem Charakter der Gesellschaft entsprechend, von zahlreichen technisch-wissenschaftlichen Referaten umrahmt war, stand am Sonntagvormittag ein Vortrag von Geheimrat Prof. Dr. Max B. B. über die sich entwickelnde Industrie der Metallhütten und Bergwerke. Die Stadt Halle trug der Bezeichnung der Tagung durch eine offizielle Empfang im Rathaus Rechnung. Selbstverständlich waren mit der Hauptversammlung auch zahlreiche Besichtigungen von Werksanlagen der mitteldeutschen Metallindustrie, vor allem des Mansfelder-Konzerns, verbunden, dessen Generaldirektor, Dr. Dr.-Ing. e. h. v. Oetringhaus, Vorsitzender der Gesellschaft, Deutscher Metallhütten- und Bergleute ist. Die Arbeiten der Hauptversammlung begannen am Sonntagvormittag mit einer Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen in der Universitätskammer.

Geheimrat Prof. B. sprach zu aktuellen Fragen der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik. Man teilte ihm in der Presse vielfach den Eindruck, daß sich daraus ergebe, daß die gegenwärtige Konjunktur mißverstanden werde. Selbstverständlich sei es verfehlt, in schmerzhaftem Pessimismus zu verfallen. Die gegenwärtigen Konjunkturbedingungen seien für den englischen Vergleichspunkt. Die Entwicklung, die dieses Ereignis sei und zur Folge gehabt hat, sei zunächst nicht voranzuschreiten. Vor allem nicht, daß sich keine Wirkungen bis auf die Fertigwarenindustrie ausbreiten würden. Es handle sich jetzt darum, einen Rückschlag nach dieser Konjunkturperiode zu vermeiden. Die Erklärungen Geheimrat Dulsberg seien vielfach mißverstanden worden. Die Verknüpfung des Auslands sei an sich nach kein Grund zu Pessimismus, denn jede kapitalistische Wirtschaft müsse sich verschärfen. Ohne diese Verschärfung wäre es jedenfalls nicht möglich, gewesen, die deutsche Wirtschaft wieder anzukurbeln. Die letzten die Auslandskredite selber nicht richtig verwendet worden. Aber wir würden auch in Zukunft zunächst nicht um die Aufnahme weiterer ausländischer Anleihen herumkommen. Von der öffentlichen Hand sei hier viel gesprochen worden. Immerhin blieben die Anlagen der Kommunalverhältnisse die industrielle Erzeugung anzukurbeln vermocht. Unsere Konjunktur, die eine reine Industriekonjunktur sei, würde eine Gefahr bedeuten, wenn sie zu Preisveränderungen führe, die uns die Anpassung an das Preisniveau des Weltmarktes unmöglich machten. Die Weltpolitik sei zunächst eine Frage der Einzelunternehmungen. Die Nationalisierung sei heute noch nicht abgeschlossen. Geheimrat Prof. B. befaßte sich zum Schluß mit handelspolitischen Problemen und wies auf die außerordentlich gefährliche Entwicklung unserer öffentlichen Ausgaben hin, in Zusammenhang hiermit u. a. auch auf die ungedeckten gegangenen letzten Jahre. Die Verhältnisse der Wirtschaftskrisis in ganz Deutschland einen Erfolg, doch könne das alles nicht von einem Staat allein gemacht werden. Wir seien vor allem auf den Export angewiesen. Deshalb müsse bei aller Rücksicht auf den Binnenmarkt den Exportwünschen der Wirtschaft Rechnung getragen werden.

Deutsche und amerikanische Einheitspreisläden.

Von Dr. Paul Kuprecht, Syndikus der Dresdener Kaufmannschaft.

Daß die deutschen Einheitspreisläden noch nicht die Ausdehnung haben, die sie haben könnten und die dem übrigen Einzelhandel gesetzt hätte, daß in dieser Konkurrenz eine für ihn nicht unbedeutliche Bedrohung liegt, ist abgesehen davon, daß der deutsche Verbraucher noch nicht genügend zur Ausnahme von Massenware erzogen ist, darauf zurückzuführen, daß man bei uns vielfach Ursache und Wirkung dieser amerikanischen Wirtschaftsbewegung verwechselt und deshalb ihre Übertragung auf deutsche Verhältnisse falsch angefaßt hat. Nicht in der Heftigkeit des einseitigen Preises liegt die Ursache ihres Erfolges, sondern vielmehr im Wesen des amerikanischen Marktes, das durch eine nirgends sonst auf der Welt erreichte Aufnahmefähigkeit für typische Waren gekennzeichnet ist und erst dadurch diese Art der Preisbildung ermöglicht hat.

Die geht gewissermaßen auf das System Ford zurück, der als erster den Gedanken vertretet hat, daß der Erzeuger von Waren bei deren Preisfestsetzung sich zunächst fragen müsse, wieviel die Volksmassen dafür zahlen könnten, um sich dann zu fragen, wie er es fertigbringen könne, sie zu diesem Preise zu liefern. Er ist also vom Käufer ausgegangen, während sonst der Fehler gemacht wird, von den Herstellungskosten auszugehen, was zu einer großen Verschwendung im Produktionsprozeß geführt hat. Hier ist, wie der bekannte amerikanische Großkaufmann Edward Filene in einem im vorigen Jahre in Berlin gehaltenen Vortrage ausführte, auch in Amerika noch viel zu verbessern. Nach den Ermittlungen Hoover's beruht immer noch 50 Prozent des Produktionsaufwandes auf Verschwendung. Sicherlich nicht besser als in der Produktion geht es im Handel zu, dessen Kosten ebenfalls nicht auf das mögliche Maß herabgelassen sind.

Der hat nun der Gedanke der Einheitspreisläden eingeleitet, der auf der einen Seite durch Masseneinkauf und auf der anderen Seite durch Ausnutzung des Massenverbrauchs die Betriebskosten herabsetzt. Während bisher nur die amerikanische Produktion bemüht war, sich den Durchschnittspreisen der breiten Massen nach dem Muster Ford's anzupassen, arbeitet jetzt auch die Warenverteilung auf dieser Grundlage, indem sie relativ wenige Sorten von Waren und Bedarfsartikeln, dafür aber große Mengen von jeder Sorte bei guter Beschaffenheit zu billigen Preisen abzusetzen sucht. Dies geschieht bereits seit längeren Jahren mit Hilfe der sogenannten Kettenläden (chain stores), von denen man drei verschiedene Typen in Amerika unterscheidet. Der bekannteste ist der „Woolworth Typ“, der hauptsächlich 5- und 10-Cent-Artikel verkauft, aber auch etwas teurere Gegenstände abgibt, so z. B. ein Paar guter Damenstrümpfe für 20 Cent. Ferner führt er Hülfen und alle möglichen Wirtschaftsgüter, die im Rahmen seiner Preisliste zu liefern sind. Die zweite Art der Einheitspreisläden sind die aus der Drogenbranche hervorgegangenen „Liquor Drug Stores“, die zunächst zu kleinen Preisen, aber mit ausreichendem Nutzen, Parfümen, Toilettenartikeln u. dgl. vertreiben, dann aber noch Süßigkeiten, Kinderlebkuchen und teilweise auch Sportartikel hinzugekommen haben. Endlich sind noch die sogenannten „Dollar Shops“ zu erwähnen, die ausschließlich Neuheiten zum Verkauf stellen, die sie fallenlassen oder besser und billiger zu liefern suchen als andere Geschäfte, sobald diese den gleichen Artikel aufnehmen. Gemeinlich ist diesen drei Typen die außerordentliche Beweglichkeit, mit der sie ihre Neuheiten um bestimmte Warengruppen herum, die sogenannten „Warenläden“, wechseln.

Die Kettenläden Amerikas unterscheiden sich demnach von den großen Warenhäusern dadurch, daß sie nicht, wie diese, allen Bedarf ihrer Kunden decken wollen, sondern nur den, der infolge großen Umlages in ihrer Preisliste zu befriedigen ist. In dieser Beschränkung auf gewisse Warengruppen liegt aber ihre Stärke, denn dies setzt sie in den Stand, ihre Einkaufskraft weit stärker zu konzentrieren, als es die Warenhäuser tun können.

In welchem Umfange dies der Fall ist, mögen einige Zahlen über die Ausdehnung der Kettenläden in Amerika zeigen. So hat z. B. die Safeway Stores Inc. 732 Läden mit einem Jahresumsatz von rund 45 Millionen Dollar, die First National Stores Inc. 1857 Läden mit einem Umsatz von 55 Millionen Dollar, die Jones Brothers Tea Co., Inc. 544 Läden 25 Millionen Dollar jährlich um. Sie alle aber bleiben hinter der über das ganze Land verbreiteten F. W. Woolworth Co. mehr oder minder zurück.

Abgesehen davon, daß zunächst bei so zahlreichen Läden deren Einrichtung, zumal sie überall dieselbe ist, billiger als die des Einzelhandels besorgen werden kann, geben die damit zu erzielenden Umläge den Besitzern eine große Macht gegenüber den Verkäufern der von ihnen geführten Waren. Dies wird ohne weiteres klar, wenn man hört, daß der Gutbedarf eines dieser Kettenlädenfirmen allein 10 Prozent des gesamten Inlandgeschäftes der Vereinigten Staaten beträgt. Ein derartiger Umlage gibt dem Unternehmer nicht nur einen entscheidenden Einfluß auf die Preisbestimmung, sondern auch auf die Mode und deren Vereinheitlichung. Wie sich dies auf die Industrie auswirkt, hat der oben genannte Amerikaner Filene an einem Beispiel ausgeführt. So hat ein amerikanischer Unternehmer einen Einheitsgeschäft mit vier Abteilungen zum Preise von 2,75 Dollar herausgebracht, der besser sei als die deutschen Erzeugnisse. Davon habe er im letzten Jahre 11 Millionen Paar in nur sechs von 48 Staaten mit einem Reingewinn von 5 Prozent verkauft. Dabei zahlte der Hersteller den vierfachen Lohn des deutschen, dessen Produktionskosten trotzdem höher seien. Ein wichtiges Moment der Betriebsverbilligung durch das Ketten-

ladensystem stellt auch die dadurch mögliche Herabsetzung der Kosten der Reklame dar, da sie nicht nur von einer Stelle, sondern mit einem Entwurf für alle Läden des Unternehmers erfolgen kann.

Der Vorteil dieses Systems für den Käufer liegt nicht nur darin, daß er dadurch billige, sondern trotzdem gute Waren erhält, die stets das Neueste, was auf den Markt gelangt, darstellen. Es ist daher kein Wunder, daß in diesen Läden zu gewissen Zeiten, wie an Lohnzahlungstagen, bei Ferienbeginn usw., ein geradezu lebensgefährlicher Andrang herrscht, zumal auch noch die Bedienung sachmäßig aufgeschult und die Aufmachung so geschickt ist, daß sich kaum ein Besucher ihrer Wirkung entziehen kann. Im Hinblick hierauf werden niemals Waren aufgenommen, die durch Lagern an Aussehen verlieren.

Da nun der Amerikaner zum Verbrauch von Massenartikeln, oder sagen wir lieber, von typisierten Waren erzogen ist, so können bei diesem System regelmäßige Umläge erzielt werden, die den Herstellern der damit vertriebenen Artikel eine viel bessere Ausnutzung ihrer Produktionsmittel verbürgt, als dies sonst der Fall ist. Außerdem aber gestattet sie dem Verteilungsapparat, die zur Deckung seiner Unkosten erforderlichen Preisaufschläge für den einzelnen Artikel gering zu halten und dabei doch einen erheblichen Nutzen zu erzielen und angemessene Löhne und Gehälter zu zahlen.

Kurz gefaßt, ist also die Grundlage dieses Vertriebssystems: Wenige Standardwaren zu billigen Preisen, großer Umlage und kleiner Nutzen von einzelnen Gegenständen. Seine Einkaufs- und Geschäftsbasis sind: unmittelbarer Bezug vom Hersteller gegen Vorzahlung unter rückloser Ausnutzung der Konkurrenz, niemals Selbstherstellung, Ausnahme nur von Gegenständen des täglichen Gebrauchs, keine Einseitigkeit in den beschafften Waren, deren gute Ausnutzung und ständiges Streben nach Qualitätsverbesserung.

Durch strenges Festhalten an diesen Grundsätzen haben sich die amerikanischen Einheitspreisläden aus kleinen Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung entwickelt, die am besten dadurch illustriert wird, daß der Jahresgewinn des Woolworth-Konzerns im Jahre 1926 bei einem Aktienkapital von 81 Millionen Dollar einen Reingewinn von 24 Millionen Dollar, also von 24,5 Prozent, betragen und damit die General Motors Co. weit übertrafen hat.

Wenn man dieses System der Einheitspreisläden auf Deutschland übertragen will, dann muß man sich über die Grundlagen, auf denen es die Amerikaner aufgebaut, und die Grundzüge, die es zu solchen Erfolgen geführt haben, klar sein. Deshalb sind diese hier so ausführlich dargestellt worden, um zu zeigen, welche Fehler hierbei von uns gemacht worden sind und noch gemacht werden.

Der hauptsächlichste ist der, daß man glaubt, durch Festsetzung von Einheitspreisen für wahllos zusammengestellte Waren, die man entweder in besonderen Läden oder sogenannten Einheitspreisabteilungen zum Verkauf stellt, dasselbe zu tun wie die Amerikaner. Dies zeigt, daß hier entweder das wirtschaftliche Verständnis oder die Vertiefung in das Problem fehlt, denn sonst hätte man sich sagen müssen, daß es hier darauf ankommt, den übrigen Einzelhandel im Preise oder in der Beschaffenheit der Waren, möglichst sogar in beiden, zu unterbieten bzw. zu übertreffen, und zwar dadurch, daß man nach den Grundsätzen der Amerikaner, soweit sie auf unsere Verhältnisse anwendbar sind, Masseneinkauf und Zusammenfassung des Verbrauchers organisiert. Es handelt sich dabei nicht um die Anwendung einer Formel, wie es unsere Versuche auf dem Gebiete teilweise vermuten lassen, sondern um die Anwendung eines ökonomischen Prinzips auf den Handel, der bisher um der Bequemlichkeit des Kunden willen keine Verkaufstätigkeit zersplittern mußte und nicht, wie die Industrie, die Möglichkeit hatte, sie durch Maschinenverwendung zu verbilligen. Dies hat ihn gezwungen, um hinter jener nicht zurückzubleiben, neue Methoden zu entwickeln, deren Anregungen der deutsche Handel sich und der Gesamtheit nutzbar machen muß, wenn er nicht in höchst unliebbamer Weise dazu gezwungen werden will.

Dieser Schritt sollte für ihn um so leichter sein, als die amerikanischen Grundsätze ihm nicht fremd sind. Haben wir doch bereits im Kolonialwarenhandel und bei den Konsumvereinen derartige Zusammenfassungen der Einkaufskraft, die sicherlich mit Erfolg auf andere Branchen zu übertragen sind, wenn dabei dem deutschen Massenverbraucher Rechnung getragen wird.

Es ist aber für den deutschen Handel keine Zeit zu verschwenden, wenn er die Führung der Verbrauchers in der Hand behalten und sich nicht einem großen Teil der Bedarfsdeckung der großen Massen durch die vorausgehende Entwicklung wegnehmen lassen will. Je eher sich die beteiligten Kreise mit dieser Frage befassen, desto besser ist es für sie, denn ihre Lösung beansprucht Zeit und ist nicht einfach. Daß hier harter Widerstand zu überwinden ist, ist klar, daß war auch in Amerika der Fall, trotzdem aber sind dort die neuen Methoden des Vertriebs zu einem so bedeutenden Faktor der Wirtschaft entwickelt worden, daß sie heute daraus nicht mehr wegzudenken sind.

Dynamit Nobel 139 (140), Elektrische Lieferungen 138 (138), Elektr. Licht 200 (206), Offener Steinkohlen 153 (167), Farbenindustrie 288 (292), Felten & Guilleaume 136 (136), Gelsenkirchen 149 (156), Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 260 (260), Goldschmidt 127 (131), Homburger Elektr. 108 (105), Harpener 196 (199), Hoechst 172 (175), Holmann 192 (196), Ilse 253 (265), Kali Ackerlilien 167 (173), Rißdner 149 (154), Rohlf-Neufuss 172 (172), Rowen 205 (274), Mannesmann 498 (178), Mandelb 122 (128), Metallbank 137 (143), Nationale Wuto 118 (120), Obersteif. Eisenbahnbedarf 85 (95), Obersteif. Rots 102 (100), Orenstein 133 (135), Cäverre 886 (889), Phönix 109 (110), Rhein. Braunkohlen 289 (288), Rhein. G.-tr. 139 (138), Rhein. Stahl 138 (137), Riebeck Montan 173 (160), Rührwerke 94 (97), Salaberturb 248 (244), Schief. Elektr. Werke 199 (172), Schuder 106 (200), Schultze 400 (420), Siemens & Halske 283 (283), Tief 191 (148), Transradio 131 (131), Ver. Glanzstoff 688 (690), Ver. Glanzstoff 127 (131), Westeregen 173 (184), Zellstoff Waldhof 304 (321), Davul Gates 35 (33).

Berliner Schlus- und Nachbörse vom 13. September.
Privatbank kurz und lange Sicht 5,875 %.
 Im weiteren Verlauf der Börse hielt die Aufwärtsbewegung zunächst an. Als dann aber die Spekulation zu Gewinnmitnahmen schritt, kletterte das Kurzniveau vorübergehend leicht ab. Eine Sonderbewegung zeigten Voigt & Köhler-Aktien, in denen wieder Interessentkäufe beobachtet wurden. Die meisten sich vorübergehend

Liquidationskurse der Berliner Börse

Der letzte Terminhandelsabschnitt ultimo August bis Medio September brachte mit nur vereinzelt Ausnahmen aus der ganzen Linie Kurzurückgänge, die im Durchschnitt etwa 3 bis 5 % betragen. Spezialwerte erlitten wesentlich größere Verluste. An der Spitze der Abschlüsse stehen Zellstoff Waldhof, die 17 % hergeben mußten. Die Enttäuschung über das Bezugrecht wirkte sich bei diesem Papier stärker aus. Größere Senkungen erlitten ferner Schuldisch um 14 %, Schwerk um 12 %, Offener Steinkohlen um 14 %, Vereinigte Glanzstoff um 13 %, Ilse um 12 %, Deutscher Gas, Voewe, Rheinisch, Vereinigte Stahlwerke, Rheinische Braunkohlen um 9 % und verschiedene andere Papiere um 6 bis 8 %. Felten & Guilleaume, Rohlf-Neufuss, Siemens und Transradio behaupteten sich: Mitteldeutsche Kredit gemindert 7 %, Riebeck-Montan 6 % und Tief 3 %.

Die Radio-Liquidationskurse lautet im einzelnen wie folgt: Deutsche Reichsbahn 100 (letzter Liquidationskurs 101), R.G. für Verkehrsweien 131 (135), R.G. Deutsche Eisenbahn 85 (88), R.G. Deutsche Kredit 143 (144), Barmer Bankverein 142 (135), Berliner Handelsgesellschaft 242 (248), Commerz- und Privatbank 170 (178), Darmstädter- und Nationalbank 224 (225), Deutsche Bank 131 (150), Disconto-Gesellschaft 158 (165), Dresdener Bank 100 (102), Mitteldeutsche Kredit 240 (233), Hamburg-Amerika 145 (147), Hamburg-StB 218 (222), Hansa Dampf 222 (221), Norddeutscher Lloyd 147 (148), R.G. Elektrizitäts-Gesellschaft 178 (189), Bergmann 199 (198), Schwarzkopff 181 (185), Haderer 105 (110), Charlottenburger Wasser 130 (145), Conil Casinohaus 116 (122), Dalmer-Benz 117 (119), Deutscher Gas 191 (200), Deutsche Kredit 145 (154), Deutsche Maschinen 54 (60),

auf 222 %, schied sich dann auf 218 ab und erhöhte sich dann wieder auf 220 %. Berlin-Karlsruhe gewannen gegen den geringen Schlusskurs 14,6 auf 10 % und Ver. Glanzstoff erzielte vorübergehend einen Kurs von 702 %. Später brachte die freundliche Gewandstimmung erneute Kursrückgänge mit sich. J. W. Datz u. Bode man mit 299,5. Die letzten Schlusskurse wurden an der Nordbörsen überföhrt, die die höchsten Tagespreise brachte. Das Hauptgeschäft mittelste sich im Spätkurs weiter am Vormarsch, ein Hauptmarkt und in Elektrowerten ab. Rheinisch notierten nach 27 1/2 192,75, Mannesmann 173, Harpener 197, Gelsenkirchen 153. Son Elektrowerten gingen A. G. W. mit 181, Siemens mit 286 und Schuderer mit 199 % aus dem Verkehr. Ver. Glanzstoff schlossen mit 702, Wernberg mit 680, Voigt & Oeffner erzielten eine Steigerung, die an der Nordbörsen insgesamt 30 % ausmachte. Die im Verlaufe erzielten Kurse wurden noch überschritten, so daß das Papier schließlich auf 226 (gestriger Schlusskurs 198) kam. Ferner notierten sich rühmlich Schultheiß auf 410 (Beginn 408), C. Wernke auf 490, Dapag auf 147,30, Norddeutscher Lloyd auf 148,5, Danja auf 290, Telefunken auf 193 und Neudeutsche auf 14,70. Bergrer Tiefbau endete mit 300,5 nach 301.

Der Kassamarkt war heute überiegend fest. So gewannen u. a. Bage, Motoren 5,76, Chromo Rajort 5,76, Demmoor Cement 5,25, Dresdner Metall 5, Eintracht Braunkohlen 4,76, Mech. Vanden 4,25, Rhein. Braunkohlen 4,5, Deutsche Tonröhren 4, Bremer Vulkan 2,5, Zeiger Maschinen 2, Schief. Feinen 1,5, Raudmaren Walter 2, R. Vindrom 2, Adler Zement 2,36, Wanderwerke 2, Adler & Copenheimer und Dresdner Gardinen je 2 %. Tagesverluste u. a. Reichs-Rohstoffe 8, Rhein. Spiegel 8,75, Alsen Zement 8, Schmiedewerke 2, Norddeutsche Gläserwerke 2, Cartonagen Polsholz 1,75, Wedhards & Co. 2, Germania 2,5, Mag. Jüdel 2,36 und Kupfeler Rohlen 1,75. Am Markt der schwebelichen Werte blieben die Kurse ungefähr auf Vortagshöhe.

Frankfurter Abendbörse vom 13. September.

Von der Barde-Aktie ausgedehnt, war auch die Abendbörse etwas annerget und durchweg 1 bis 2 % höher. Das Hauptgeschäft beschränkte sich neben der Barde-Aktie auf Braunkohlenwerte, Rheinisch, Schellhoff Waldhof und einige Elektroaktien. Barde 2,26, Rheinisch 1,5, Waldhof 4 % höher. Voigt & Oeffner blieben ihren Schlußmittagskurs mit 225 % (Tagesgewinn 26 %). Die Börse blieb bis zum Schluß lebhaft und nach keinen Schwankungen beugnet. Es fanden folgende Notierungen statt: 6 % Reichs-Anleihe 87,10, Anleihenabteilung Mittelst. 1 54,7, Rendite 14,8, Schutzgebietsanleihe 9,00, Dapag 147 Ultimo, Norddeutscher Lloyd 140 Ultimo, Commers-Bank 179 Ultimo, Tarnstädter Bank 227 Ultimo, Deutsche Bank 169 Ultimo, Disconto-Gesellschaft 156 Ultimo, Dresdner Bank 192,5 Ultimo, Metallbank 141, Reichsbank 173,75, Suderud 198,5 Ultimo, Gelsenkirchen 156 Ultimo, Harpener 198 Ultimo, Kali Alsenleben 172 Ultimo, Becherstein 182 Ultimo, Rißdner 162,5 Ultimo, Mannesmann 174 Ultimo, Mansfeld 194 Ultimo, Phönix 110,5 Ultimo, Rheinische Braunkohlen 348,5 Ultimo, Rheinisch 191,75 Ultimo, Reichel 177,5, Vaurabütte 83, Vereinigte Stahlwerke 124 Ultimo, Adler-Zement 117, A. G. W. 182,25 Ultimo, Bergmann 181 Ultimo, Daimler-Motoren 118 Ultimo, Deutsche Erdböl 152,5 Ultimo, Deutsche Gold und Silber 218,5 Ultimo, J. W. Datz 298,75 Ultimo, Feiten 190 Ultimo, Goldschmidt 130 Ultimo, Goldmann 197 Ultimo, Vagener 173,5 Ultimo, Metallgesellschaft Frankfurt 185,5 Ultimo, Redarrium 116, Hügenswerke 96,5 Ultimo, Schuderer Rührwerk 300,5 Ultimo, Siemens & Halske 288,75 Ultimo, Waldhof 318 Ultimo, Süddeutscher Juter 140, Schaffenburg 200 Ultimo, Licht und Kraft 94, Westfäl. 206,5, Voigt & Oeffner 226,5, Schelde-anleihe 214, J. W. Datz 298,75, Phönix 111. — **Rachbörsen:** Voigt & Oeffner 228, Dresdner Bank 168 Ultimo.

Leipziger Produktionsbörse vom 13. September.

Tendenz: ruhig. Weizen 254 bis 264, Roggen 246 bis 252, Gersten 249 bis 257, Sommergerste 269 bis 275, Wintergerste 229 bis 230, Haber, alter 218 bis 230, neuer 205 bis 220, Mais, amerif. 204 bis 206, Einanantien 222 bis 232, Rapz 280 bis 310, Viktorias-Erbsen 450 bis 540 bei Brief.

London, 13. Sept., 3.50 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse: Newyork 4,96,20, Montreal 4,96, Amsterdam 12,18,28, Paris 124,02, Brüssel 34,91, Italien 59,30, Berlin 30,44,25, Schwed. 25,25, Spanien 29,75, Kopenhagen 18,10,50, Stockholm 18,08,50, Oslo 18,30,50, Warschau 98,75, Odessa 193, Prag 194, Budapest 27,70, Belgrad 276, Sofia 672, Moskau 943,25, Rumänien 785, Konstantinopel 967, Athen 305, Wien 34,50, Venedig 25,22, Barcelona 43,50, Buenos Aires 47,96, Rio de Janeiro 184, Alexandrien 97,50, Managua 2,0,25, Shanghai 2,6,75, Yokohama 1,11 1/2, Mexiko 23,50, Montevideo 49,50, Valparaiso 89,70, Buenos auf London 47,96, Rio auf London per 90 Tage 203 bis 208.

Neuyork, 13. Sept., 10 Uhr amerif. Zeit. Devisenkurse: Berlin 24,78,50, London, Kabel 48 1/2, Paris 302, Schwed. 19,28,75, Italien 54,40, Holland 40,07,75, Wien 14,10, Budapest 17,51, Prag 208,50, Belgrad 175, Warszawa 11,20, Oslo 26,48,50, Kopenhagen 20,76, Stockholm 20,88, Brüssel 18,92,75, Madrid 18,01,50, Odessa 26,22, Buenos Aires 62, Trinidad 3,125 bis 3,25 %, Sofia 72,50.

Neuyork, 13. September. Devisenkurse (Schluß): Berlin 24,78,50, London, Kabel 48 1/2, Paris 302, Schwed. 19,28,75, Italien 54,40, Holland 40,07,75, Wien 14,10, Budapest 17,51, Prag 208,50, Belgrad 175, Warszawa 11,20, Oslo 26,48, Kopenhagen 20,76,50, Stockholm 20,88, Brüssel 18,92,75, Madrid 18,01,50, Odessa 26,22, Argentinien, Goldweife 102 1/2, Papierweife 42,74, Rio de Janeiro 11,85, Sofia 72,50, Athen 183,50, Japan 47,06, Montevideo (90 Tage) Weid 3,25, Brief 3,125, tägliches Weid 1,25, Prima-Handelswechsel, niedr. 3,75, hoch 4.

Die Regelung des Zinsdienstes für bulgarische Vorkriegsanleihen. Die bulgarische Regierung hat sich nunmehr entschieden, den deutschen Besitzern bulgarischer Vorkriegsanleihen in Bezug auf die Regelung des Zinsdienstes dieselbe Behandlung zuteil werden zu lassen, wie bisher den französischen, englischen und holländischen Besitzern. Dennoch können alle deutschen Inhaber von Stück der 6 %igen Staatsanleihe von 1902, der 5 %igen Takat-Anleihe von 1902, der 5 %igen Staatsanleihe von 1904, der 4 1/2 %igen Staatsanleihe von 1907 sowie der 4 1/2 %igen Staatsanleihe von 1909 mit noch nicht erneuerten Zinsdienstbogen in Zukunft neue Bogen mit nicht gekennzeichneten Anleihen erhalten, falls sie bis zum 31. Dezember 1927 der Direktion der Teile Publikus direkt oder durch Vermittlung der Einlösungsbanken die Unterlagen übermittelt haben. Den deutschen Inhabern sind die österreichischen, ungarischen und polnischen gleichgestellt.

Die Umwandlung der Firma Dr. Rütner, Pirna, in eine Aktiengesellschaft. Die bereits kurz mitgeteilt, wurde die weit über Sachlens Grenzen hinaus bekannte Firma Dr. Rütner in Pirna, die in der Hauptsache in Pirna und Sehma bei Annaberg die Kunstlederfabrikation betreibt, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Reichsmark. Nach dem Gründungsbericht übernimmt die Aktiengesellschaft von der bisherigen offenen Handelsgesellschaft Dr. Rütner Vermögenswerte in Höhe von 23,21 Millionen Reichsmark und Verbindlichkeiten von 9,65 Millionen Reichsmark, so daß sich ein Aktiovermögen von 13,56 Millionen Reichsmark ergibt, der sich durch Rückstellungen auf verschiedene Konten im Betrage von 3,66 Millionen Reichsmark auf 10 Millionen Reichsmark erhöht und damit auf den Betrag des Grundkapitals gebracht wird. Für die Hauptgläubiger der Firma — die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt mit 2,99 Millionen Reichsmark und die Schmeiger Kreditbank mit 2,99 Millionen Reichsmark — sind auf den Realbesitz Sicherheitshypotheken von zusammen 6,4 Millionen Reichsmark eingetragen. Die Verwaltung der neuen Gesellschaft bilden der Aufsichtsrat mit den Herren Dr. R. Rütner, Pirna (Vorsitzender), August Dr. Eick, Dresden, und Bankdirektor Priem (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden), Dresden, sowie die Direktion mit den Herren J. Zimmermann, Dr. W. Stewen und H. Wagner, sämtlich in Pirna, und Dr. Franz, Sehma bei Annaberg. Wie aus dem Bericht der Handelskammer zu Dresden ersichtlich, beträgt gegenwärtig die Gesamtbelegschaft der Rütnerischen Werke neben 200 kaufmännischen und technischen Beamten etwa 6000. Davon werden in Pirna rund 4500 und in Sehma rund 1100 Arbeiter beschäftigt.

Der Verzichtsbuch der Deutsche Lauge A.G. in Leipzig. Im Jahre 1926 betrug der Rohgewinn von 221.761 auf 330.054 Reichsmark, während sich Unkosten von 294.000 auf 228.779 Reichsmark erhöhten. Unter Berechnung des Verlustvortrages von 51.709 Reichsmark verbleibt nach Auflösung des Reservefonds über 26.000 Reichsmark ein Verlust von 20.494 Reichsmark, der auf neue Rechnung kommen soll. In der Bilanz a vom 31. Dezember 1926 werden bei einem Aktienkapital von 200.000 Reichsmark Verbindlichkeiten mit 481.070 (675.362) Reichsmark ausgewiesen, denen u. a. gegenüberstehen: Kassenhände 258.993 (669.441) Reichsmark, Borräte 58.970 (172.410) Reichsmark, flüssige Mittel 46.516 (28.742) Reichsmark, Effekten 37.448 (1000)

Reichsmark. Ueber Grundbesitz verfügt die Gesellschaft bekanntlich nicht.

Verpflichtung Kommanditisten H. G. in Leipzig. Nachdem die Genehmigung des Berliner Oberverhandes zur Wiederannähme der Notierung eingegangen ist, soll an der Berliner Börse nach einer Pause von fast 14 Jahren wieder eine Notiz für die Aktien festgelegt werden. Nach der „D. B. Z.“ wird ein Kurs von 75 bis 80 % (letzter Kurs 96 %) in Aussicht genommen. Bei der Gesellschaft liegen Kautzagen in ausreichendem Maße vor, auch haben die meisten Kautzagen zur Verfügung.

Magdeburger Bergwerksmaschinenfabrik H. G. Magdeburg. Die Gesellschaft, die erst im Vorjahre zu einer Überholung ihres Aktienkapitals von 6 auf 1,8 Millionen Reichsmark genehmigt war, schlägt nunmehr der auf den 20. September einberufenen Hauptversammlung u. a. eine weitere Zusammenlegung von 1,8 auf 1,5 Millionen Reichsmark auf 200.000 Reichsmark vor. Als Zweck dieser Maßnahme wird die Tilgung der Unterbilanz und die Übernahme von Verbindlichkeiten und Rückstellungen angegeben. Die Überholung soll erfolgen durch Einziehung von einer Vorzugsaktie und zwei Stammaktien über je nom. 60 Reichsmark, die der Gesellschaft zur Verfügung gestellt sind, sowie durch Ermäßigung des Nennwertes der verbleibenden Stamm- und Vorzugsaktien von 80 auf 20 Reichsmark und Zusammenlegung dieser Aktien im Verhältnis von 3:1. Außerdem wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, das Grundkapital um nom. 800.000 Reichsmark Vorzugsaktien, die alsbald zu begeben sind, zu erhöhen. Ferner soll beschlossen werden, weitere bis zu nom. 800.000 Reichsmark Vorzugsaktien auszugeben, deren eventuelle Ausgabe unter Einräumung einer Option zu einem vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Zeitpunkt erfolgen soll.

Das Geschäftsergebnis der Fagelversicherung in 1927. Das Unwetterjahr 1927 hat allen Fagelversicherungsgesellschaften Deutschlands schwere Schäden zugefügt. In den meisten Pflanzstätten gingen schon vom Monat Mai an fast ununterbrochen bis Ende August umfangreiche Fagelwetter nieder, welche die Gesellschaften je nach dem Grade ihrer Beteiligung empfindlich getroffen haben. Es kam noch hinzu, daß durch die dauernde Wärme die Ernte erheblich verzögert wurde, was eine anormale Verlängerung des Risikos der Gesellschaften zur Folge hatte. Wie wir vom Verband der Deutschen Fagelversicherungsgesellschaften hören, werden die diesem Verbande angeschlossenen Gesellschaften infolge dessen voraussichtlich für 1927 einen Gewinn nicht ausweisen können.

Vom Aktienmarkt, Hamburg. Der Aktienmarkt der letzten Woche fand, wie der Verlauf der abgehaltenen Auktionen beweist, im Zeichen der Preissteigerung, und zwar wurden die Preisrückgänge bei Großverkäufen durchschnittlich 3 bis 5 %, für Kaufkäufe 3 bis 5 % aus. Eine Ausnahme bildeten nur Schiffe, die bei lukrosem Geschäft sich bei allen Auktionen eine, wenn auch nur geringe, Abschlagung gefallen lassen mußten. Für die am Mittwoch stattfindende 128. Auktion des Verbandes Norddeutscher Gütereuerungen gelangen zum Verkauf: 15.792 Weizenkörner, 419 Roggenkörner, 12.870 Rüböl, 411 Weizenkörner und 14.267 Schiffe.

Starke steigender Kaffeebedarf im September. Der August-Abfall hat mit 846.482 Doppelzentner Reinkaffee (gegen 1.019.850 Doppelzentner im August 1926) die Erwartungen enttäuscht. Der Kaufsfall ist jedoch keineswegs symptomatisch für eine allgemeine rückläufige Entwicklung, sondern ist lediglich auf die wochenlange Regenperiode im vorigen Monat und die dadurch bedingte harte Vegetationsperiode der Ernte- bzw. Befüllungsarbeiten zurückzuführen. Nachdem inzwischen die Witterung, vom südlichen Wetter begünstigt, wohl abwärts tendiert ist, haben nach einem Bericht der Gebr. Dammann Bank, Hannover, die Anrufer aus der Landwirtschaft in erheblichem verstärktem Umfang eingekauft, so daß zweifellos der laufende Monat einen Ausgleich bringen wird. Bis einschließlich 7. September konnten infolgedessen schon Aufträge in Höhe von rund 750.000 Doppelzentner auf die vier Werke verteilt werden. Die vorläufige fundamentsamtlche Schätzung von 900.000 Doppelzentner wird daher bald überschritten sein und damit auch das vorjährige September-Resultat in Höhe von 898.000 Doppelzentner. Man glaubt, auch dem weiteren Verlaufe des Herbstgeschäftes durchaus hoffnungsvoll entgegenzusehen zu dürfen.

Hamburger Warenmarkt vom 12. September.

Kaffee. Bei weiter vermehrter Nachfrage war die Tendenz fest. Brasilien hatte seine Offerten um 6 Pence bis 1 Schilling 1 Pence erhöht. Santos-Spezial 100 bis 108, Extraprima 90 bis 98, Prima 84 bis 88, Superior 78 bis 82, Good 71 bis 75, Rio 68 bis 72, gemahlene Kaffee 115 bis 120 Schilling.

Kakao. Die Tendenz war ruhig, aber fest, das Geschäft allseits klein. Man beobachtete ziemlich Zurückhaltung. Man nannteocoa good fermented 68 bis 70, loco Oktober-Dezember 64, Bahia-Superior 68 bis 69, Oktober-Dezember 64,8, Thome-Superior 72, auf Abladung 71 bis 69, Trinidad-Plantation loco 78 bis 74, auf Abladung 71 bis 72, Superior-Sommer-Artikel 95 bis 98 Schilling.

Weizen. Das Geschäft hielt sich, zumal die ausländischen Märkte sehr still waren, weiter in engen Grenzen, doch behaupteten die Preise weiter ihren unveränderten Stand. Burma notierte loco 14,10 %, später 13, Burma-Bruch A 1 loco und später 13, desgl. A 1 loco und später 12,8, Weizenmehl loco und später 19,75, Siam-Spezial loco und später 28,5, Italiener mittlere Qualitäten loco 18,5 Schilling je 50 Kilogramm, Extraprima loco loco 11,75 Dollar, Oktober-November-Abladung 11,35 Dollar je 100 Kilogramm ungerast. **Russland-Auktionen.** Der Markt trug bei seinem Umhang ruhiges, aber festes Gepräge. Tschschische Weizen Reinkorn November-Dezember werten auf heute etwa 14,11 % bis 15 % je 50 Kilogramm, Java 25 loco 15,4 % bis 15,8 %, September bis Anfang Oktober 16,5 % bis 15,8 % Schilling je cwt.

Schmalz. Tendenz: fest. Amerikanisches 38, raffiniertes 34 bis 34,5, Hamburger Schmalz 39 Dollar je 100 Kilogramm netto. **Getreide.** Bei noch ziemlich ruhigem Geschäft wies die Marktfrage im allgemeinen wenig Veränderung auf.

Reis. Tendenz: fester.

Auflaufschicht. Die Tendenz des Marktes ist ziemlich ruhig bei behaupteten Preisen. Viktorias-Erbsen 60 bis 66, große Erbsen im Durchschnitt 42 bis 54, desgl. handverlesen 66, kleine Erbsen 58 bis 62, Futtererbsen 20 bis 29, Teilerbsen 68 bis 72, Mittelweizen 50 bis 56, kleine Weizen 58 bis 62, weiße Speisebohnen 50 bis 60 Reichsmark wagonfrei oder auf dem Wagen nach Hamburg.

Geldsäufsaufichten in Sachlen. Kuffe haben: Otharogändler Wilhelm Friedrich Herz Wurm, Rabenbüchel, Ortsteil Bahndorf Rierlich.

Sächliche und außersächliche Konkurse.
(Nun. — Anmeldefrist.)

Ramona: Gattschloßbesitzer und Fleischermeister Peter Rod, Pesh-dori, Ann. 22. Oktober.

Auktionen.

Altenburger Darmenfabrikant Max Paulus, l. Ba. Altenburger Darmenfabrikant Reiter & Rühl, Ann. 12. November, Berlin: Witwe Antonie Kala geb. Michel, l. Ba. Ernst Kala, Berlin R. 54, Ann. 22. Oktober. **Baden:** Kaufmann Alois Vanninger, Baden, Ann. 28. September. **Charlottenburg:** Frau Antonie Scholz, Charlottenburg, Ann. 27. September. — **Kaufmann Wilhelm Viktor Schie,** Charlottenburg-Wilmersd., früher Joh. d. Ba. Kaufhaus Ludw. Brinck, Born l. d. Vauß, Ann. 27. September. **Oppenheim:** Wäbelen- und Zägewerksbesitzerbeileute Wäbelen und Karolina Klotzer, Wilmersd., Ann. 20. September. **Freiburg (Breisgau):** Nachf. Weinmechaniker Friedrich Teubner, Andreas Brandelins-Friedberg, Ann. 25. September. **Hannau:** Beerghändler Adolf Krieger, Hannau, Ann. 5. Oktober. **Kandahar:** Gust. und Brauereibesitzerwitwe Eudomila Kreifrau von Rassel, Würz. a. Har, Ann. 8. Oktober. **Sachsen:** Dr. Paul Clauß, Salzwedel, Ann. 20. Oktober. **Sachsen:** Dr. Rannewurf jr., Jnh. Schußfabrikanten Paul und Willi Rannewurf, Weisenfels, Ann. 8. Oktober.

Liverpool, 13. Sept. Baumwollc. (Schluß) Voko 11,77, September 11,38, Oktober 11,31, November 11,38, Dezember 11,37, Januar 11,43, Februar 11,43, März 11,46, April 11,48, Mai 11,48, Juni 11,40, Juli 11,37, August 11,28, September 11,17, Tagesimport 12.400. Tagesexport 1000. Exportverläufe 30. Regpottische Upper S. W. fair loco 15,75. Tendenz: fest. — **Kassapottische (Schluß)** Santos-Spezial: Voko 20,00, November 19,40, Januar 19,37, März 19,33, Upper: November 15,38, Januar 15,62. Tendenz: gut behauptet.

Newyork, 13. Sept. Baumwolle (Anfang) Oktober 21,35 bis 21,40, Dezember 21,32 bis 21,60, Januar 21,30 bis 21,33, März 21,30 bis 21,32, Mai 21,35 bis 21,50, Juli 21,35. Tendenz: leicht.

Reinortland, 13. Sept. Baumwolle (Anfang) Oktober 21,30 bis 21,38, Dezember 21,05, Januar 21,05 bis 21,06, März 21,05 bis 21,06, Mai 21,00 bis 21,02. Tendenz: willig.

Amerikanische Warenmärkte.

Kaufes — Newyork (Schluß)	13. September	12. September
Kaffee: per September	308	313
per Dezember	308	309
per Januar 1928	302	306-306
per März 1928	287	291
per Mai 1928	294	298
per Juli 1928	300	304-305
per Sept. 1928	477	47

Kaffee — Newyork (Schluß)	13. September	12. September
Rio Kaffee Nr. 7 loco	13,00	13,06
Rio Kaffee September	12,45	12,45
Rio Kaffee Dezember	11,96	11,97
Rio Kaffee Januar 1928	11,85	11,85
Rio Kaffee März 1928	11,70	11,74
Rio Kaffee Mai 1928	11,63	11,67
Rio Kaffee Juli 1928	11,45	11,61
Santos Nr. 4 loco	17,00	17,12
engl. Bruch	6,98	—

Baumwolle — Newyork (Schluß)	13. September	12. September
200 Neuyorks	21,75	21,60
Oktober	21,87-21,90	21,78-21,75
Dezember	22,15-22,19	22,00-22,06
Januar 1928	22,17-22,19	22,01-22,06
März 1928	22,36	22,20-22,21
Mai 1928	22,36	22,16-22,18
Juli 1928	22,17	21,90

Baumwolle — Newyork (Schluß)	13. September	12. September
200 Neuyork	22,10	21,95
September	21,78	21,84
Oktober	21,88-21,90	21,74-21,75
November	—	21,82
Dezember	22,20-22,21	22,04
Januar 1928	22,19-22,20	22,09-22,10
März 1928	22,41-22,43	22,19
Mai 1928	22,63-22,66	22,36-22,36
Juli 1928	22,25	22,14

Metalle — Newyork (Schluß)	13. September	12. September
Rubber loco loco	13,25	13,25
Rubber Elektroloco loco	13,20	13,20
Rubber Casting refined loco	12,75	12,75
Rinn loco kratzt	61,875	62,625
Wie: Neuyork loco	6,25	6,25
Wie: East St. Louis loco	6,00	6,00
Wie: East St. Louis loco	6,27	6,27
Silber Ausland	55,50	55,50
Aluminium 98-99%	26,00	26,00
Wachs in Barren	35,00	35,00
Wachsblech	5,50	5,50
Wachsperlen per Bahn	21,41	21,41
Wachsperlen per Schiff	18,90	18,90

Getreide und Mehl (Schluß)	13. September	12. September
Chicago Termindpreise		
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 1928	135,25	137,625

Chicago Termindpreise	13. September	12. September
Weizen per September	137,75	130,125
Weizen per Dezember	131,75	134,00
Weizen per März 192		

Zurnen / Sport / Bandern

Sportspiegel.

Die Köhler Rudergesellschaft 1891 nahm an einer internationalen Rudertournee in Lugano teil...

Vor dem Fußballspiel Berlin - Zentraldeutschland werden sich am kommenden Sonntag im Berliner Volkstadion die Aito-Preussen-Mannschaften Berlin und Leipzig gegenüberstellen...

Die holländische Tennismeisterin Fra. Rea Bouman wurde in Wimbledon in der Damen-Einzelmeisterschaft der Mittelstaaten von Mrs. Maxara 6:4, 8:4 geschlagen.

Das Ab-Rudern in Dänemark, das am Sonntag in Stettin ausgetragen wird, wird Dänemark mit folgender Mannschaft am Start sein: Wald Hansen, N. Jensen, O. Guldager, H. Korzen, Garvin, O. Jørgensen, Knudsen, Verbeegen und S. Hansen.

Vaslinos nächster Gegner ist der amerikanische Schwergewichtler Ned Starke. Der Spanier dürfte sich am 18. November im Madison-Square-Garden zu Neuyork eine tüchtige Abfuhr holen.

Pferdesport

Vorauslagen für den 14. September.

Karlshorst. 1. Rennen: Moritz, Heiliger Karr. 2. Rennen: Geylroß, Kafete. 3. Rennen: Philister, Niederwald. 4. Rennen: König Vorr, Carl Ferdinand. 5. Rennen: Lanz, Ritter II. 6. Rennen: Bildung, Schwabewitz. 7. Rennen: Wald, Grotz.

Vermland. 1. Rennen: Atropos, Melantia. 2. Rennen: Vikom, Vrochus. 3. Rennen: Radas, Goldener Ehrenkranz. 4. Rennen: Gerwin, De Preintemps. 5. Rennen: Jungbo, Dictator. 6. Rennen: Königstreu, Wehrgewicht. 7. Rennen: Grotzschke, Grotzschke.

Ghanitz. 1. Rennen: Saint Louis, Narcotic. 2. Rennen: Herr. 3. Rennen: E. Kretin. 4. Rennen: Ad et trim, Ruth. 4. Rennen: Herr. 5. Rennen: U. Incerlain. 5. Rennen: Cavalaire, Jane Greg. 6. Rennen: E. Kretin, Albatros.

Gaunower. 1. Rennen: (Gig. Drahtfeld). 1. Rennen: 1. Gantenberg (Gauhe), 2. Maroff, 3. Pulvis. Tot: 21:10, Platz 11, 11:10. 2. Rennen: Seehorn, Graf, Die Nacht. - 2. Rennen: 1. Verleiflicher (Gert), 2. Remon, 3. Wasio. Tot: 50:10, Platz 25, 17, 30:10. 3. Rennen: Stammherr, Doktor, Kalfasse, Sans Mout, Orna, Goholina. - 3. Rennen: 1. Ojema (Kidermann), 2. Jeanu, 3. Seefoon. Tot: 78:10, Platz 20, 21, 15:10. 4. Rennen: Barcarole, Genuk, Balid, Cavalier, Martin. - 4. Rennen: 1. Dominikus (W. Schmidt), 2. Logo, 3. Alexander der Große, 4. Burgwart. Tot: 60:10, Platz 24, 44, 20, 17:10. 5. Rennen: Vlna, Jassum, Wankus, Verona II. - 5. Rennen: 1. Carotta (Grasch), 2. Legarritus, 3. Sandwal. Tot: 62:10, Platz 12, 12, 11:10. 6. Rennen: Trichkraft, Kaddel, Eide-Gap, Vanaletta. - 6. Rennen: 1. Delbrunhein (Gauhe), 2. Reisende Frucht, 3. Wildritter. Tot: 30:10, Platz 18, 15:10. 7. Rennen: Sternberg, Wunderkind. - 7. Rennen: 1. Ragnolle (Kaufeld), 2. Pander, 3. Sturmknall. Tot: 27:10, Platz 18, 15:10. 8. Rennen: Eribun, Lichtstrahl, Luchnow.

Reutemilan. 1. Rennen: (Gig. Drahtfeld). 1. Rennen: 1. Reutemilan (Keller), 2. Trich Lud, 3. Lia. Tot: 109:10, Platz 2, 67, 74:10. 2. Rennen: Foumann, Quinter, Sid Vio, Saint Valera, Batonnier, Dierich, Sahil, Balois, Hildebrand, Atombro, Kragador, Olimares, Chalte, Blunde, Blossum, Phantome. - 2. Rennen: 1. Komtesche (Luzak), 2. Netumso, 3. Rona. Tot: 25:10, Platz 15, 16, 20:10. 3. Rennen: Das Plamo, Bananas, Tröfars, Bert Galant, Saute Galante, Rite, Risa III, Great Fleet, Terentia, Grinck, La Monie, Kara. - 3. Rennen: 1. Antiqua, 2. Netolan, 3. Dame de France. Tot: 98:10, Platz 42, 46, 82:10. 4. Rennen: Adis Adida, Jean Dubert, Gaud, Holleboise, Eda Nelson, Donna Marie, Ed. Walter Dubbard, Redingote, Wards, Marpeno, Risikali, La Savate, La Legend. - 4. Rennen: 1. Duden (Gatard), 2. Scridique, 3. Franconi. Tot: 84:10, Platz 2, 64, 41:10. 5. Rennen: Duquette de Savoie, El. Jean du Dolig, Prefet, Canaletto, V. Regen II, Andora, Fair Airaine, La Malibran, Club Daunou, Victor, Jidrim, Nabala, Brische, La Perrain. - 5. Rennen: 1. Perse (Gelling), 2. Wura Vend, 3. Vicux Reftain. Tot: 17:10, Platz 10, 12:10. 6. Rennen: Drosand, Crite Voutpre, Minigal. - 6. Rennen: 1. Rim (Berre), 2. Belfancourt, 3. Hofelou. Tot: 48:10, Platz 24, 21:10. 7. Rennen: Orlean, Rade, Reikens, Trisco.

Turnen

Die Dresdner Volkshuljugend in der Tigen-Kampfbahn.

Wieder umfingten am Dienstagvormittag wehende Fahnen die Tigen-Kampfbahn. Der Wettergott drohte einen Strich durch die Rechnung zu machen, denn am Montag verdrängte sich das Wetter gewaltig, auch am Freitag früh verdrängte schwarze Wolken Regenwetter. Und doch brachten die kleinen Tigenkämpfer und Tigenkämpferinnen in Ehren herbei. Ab und zu wollten kleine Regenwetter das Fest hären, doch unweitend führte man es durch und tat recht damit. Allerdings beeinträchtigte das windige, kalte Wetter die Leistungen fast. Es sind gerade deshalb besonders zu bemerken. Trotz Gegenwind lief ein Knabe 100 Meter in 18,6 Sek., ein Mädchen 75 Meter in 10,8 Sek. Wieder hatten sich, wie am Freitag, eine Anzahl Ehrengäste eingeladen: Vom Ministerium Regierungsrat T. H. Oberkult Sturz, Stadtrat Dr. Mattbes, sowie einige Mitglieder vom Schulausschuss zeichnen durch ihre Anwesenheit die Veranstaltung aus. Besonders war, daß eine ganze Reihe von Schülern, unter Führung ihrer Lehrer und Lehrkräften, das Fest als Zuschauer besuchten. Und doch ist es im Interesse der körperlichen Erziehung unserer Jugend notwendig, daß noch größere Schulklassen an einem solchen Tage auf der Kampfbahn erscheinen. Die Entwicklung wird wohl dahinführen, daß einmal sämtliche Oberklassen an dem Feste teilnehmen. Geheimrat Tigen hatte für die fünf besten Knaben und drei besten Mädchen eine Ehrengabe in Gestalt eines Bundes gestiftet. Die Organisationskommission wieder vorzüglich. In einer reichlichen Stunde wurde der Preislauf der 305 Knaben und einer knappen Stunde der Preislauf der 281 Mädchen durchgeführt. Der Dresdner Turnlehrerverein, der als Verantwortlicher zeichnet, und der unter Mitarbeit von Treubner Lehrern und Lehrkräften die Wettkampffolge leitete, durchführte, kann mit Anerkennung auf die vielen Tage zurückblicken. Die Leistungen haben sich von Jahr zu Jahr gehoben, ein Zeichen dafür, daß auch in den Volksschulen die Aufmerksamkeit und der Eifer der körperlichen Erziehung der Kinder geachtet wird.

Auch das Fußballspiel hat gewaltig an Boden gewonnen. 19 Mannschaften traten in die Vorkämpfe ein. Der Schlußtag führte 6. und 7. Volksklasse zusammen. Nach heftigen und angedrücktem Spiel blieb schließlich die 64. Volksklasse mit 2:1 Sieger.

30 Venedikalein der Knaben und Mädchen aus den 4. Klassen bildeten den Schluß. Dieser Wettkampf hat ein überaus reizvolles Bild und tolle harte Anteilnahme der Zuschauer aus.

Oberkultur Sturm richtete vor der Siegerehrung eine Knipsache an die Kinder, der er das Goshwort 'Mensch sein, heißt kämpfen sein' zugrunde legte.

Er sprach von edlem Wettkampf, von den Tugenden, die der Wettkämpfer sich für das Leben aneignet, und die er im Lebenskampf später so notwendig braucht. Er sprach die Hoffnung aus, daß die letzte Jugend später unsere Arbeit aufnehmen und emporführen möge. Daraus überreichte der Leiter der Veranstaltung, M. K. F. T., den 10 besten Knaben und 18 besten Mädchen im Preislauf und je zwei Siegen in den Vorkämpfen das Zeichen der deutschen Ehre als Siegerpreis, geschmückt mit Schleifen in den höchsten Farben. Mit einem dreifachen Heil wurden die Sieger geehrt und alles jag in Gruppen, froh des Erfolges oder mit dem Vorworte, es im nächsten Jahre besser zu machen, wieder den heimischen Stadtteilen zu.

Von den 305 Dreikämpfern erreichten 86, von den Dreikämpferinnen 187 die vorgeschriebene Punktzahl. Auffallend hoch ist die Zahl der Siegerinnen. Die Bedingungen des Reichsausschusses sind für unsere Mädchen zu leicht, im übrigen haben unsere Mädchen in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte im Laufen, Werfen und Springen gemacht. Für die Knaben verlangen die Bestimmungen zu viel. Ein Sprung von 4,50 Meter wurde mit 20 Punkten gewertet. Das ist etwas reichlich schwer, denn ein Erwachsener braucht nur 26 Zentimeter weiter zu springen, dann hat er seine Bestleistung für das Turn- und Sportabzeichen erfüllt. Vier muß Handball geschlagen werden.

Die höchsten Punktzahlen erreichten: Knaben: 1. Frauenstein (76. Volksklasse) 68 Punkte, 2. Schurz (54. V.) 61 P., 3. Knautz (87. V.) 57 P., 4. Götz (66. V.) 55 P., 5. Große (28. V.) 54 P., 6. Schütz (54. V.) 53 P., 7. Bürger (1. V.) 52 P., 8. Jacobson (18. V.) 52 P., 9. Veit (6. V.) 51 P., 10. Wehler (54. V.) 50 P. Mädchen: 1. Krüger (54. Volksklasse) 68 Punkte, 2. Rohl (30. V.) 62 P., 3. George (20. V.) 61 P., 4. Bielef (27. V.) 57 P., 5. Gange (20. V.) 57 P., 6. Frey (6. V.) 57 P., 7. Schumann (28. V.) 56 P., 8. Freudenberg (40. V.) 5. Götzig (46. V.), 10. Schubert (62. V.), 11. Weinhardt (34. V.), 12. Zuchert (77. V.), 13. Adam (74. V.) je 55 Punkte.

Folgende Bestleistungen wurden erzielt: Knaben: 100-Meter-Lauf: Knautz (87. V.) 18,6 Sek.; Schlagballwurf: Schurz (54. V.) 4,48 Meter. Mädchen: 75-Meter-Lauf: Adam (74. V.) 10,8 Sek.; Schlagballwurf: Krüger (54. V.) 5,2 Meter; Weisprung: Adam (74. V.) 4,26 Meter. Venedikalein: 50 Meter: Knaben: 1. V. Volksklasse, 2. 41. Volksklasse; Mädchen: 1. 30. Volksklasse, 2. 40. Volksklasse.

Die Dresdner und Leiter der dänischen Gymnastikschule zu Odesa, der bereits bei den Olympischen Spielen 1912 zu Stockholm, auf dem Internationalen Kongress in Paris 1918 und vor einigen Jahren auch hier in Dresden mit seiner Gymnastik starken Beifall fand, führt seine Grundschulzeit mit 26 Schülern und Schülerinnen in Odesa den 16. September, 8 Uhr, in der großen Halle des Turnvereins für Neu- und Antonskadi, Klausstraße 40, vor. Da mit einem sehr starken Besuch der Vorführung zu rechnen ist und nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgeben werden kann (siehe die Anzeige in der heutigen Nummer), wird den Turnern und Sportlern geraten, sich bereits jetzt mit Eintrittskarten zu versorgen.

Knautzball: Knaben Vorwärts 1. gegen Neu- und Antonskadi 1. 42:36. Knaben Vorwärts 1. gegen T. Schilf. 1877 1. 38:21. W. T. S. Dresden 21. gegen Köpchenbroda - West 21. 41:36. 1877 21. gegen N. u. K. 21. 47:22. N. u. K. 21. gegen Köpchenbroda - West 21. 48:38. Köpchenbroda - West 21. gegen Goltzsch 21. 35:34. Leipzig-Reichsmeisterschaft gegen Köpchenbroda - West 27:30 und gegen Goltzsch 43:28. Köpchenbroda - West gegen Goltzsch 42:22.

Knautzball: K. K. 1. gegen T. Schilf 1. 5:4 (2:0). Die mit zwei Mann Erfolg spielende T. Schilf-Mannschaft mußte sich von der jungen Elf des T. S. K. einmündig schlagen lassen. - T. S. K. gegen Wehler 2:1, 2:1.

Turnverein Wehler 2:1. Nachdem das Bezirksvolkturnfest und die 20-Jähriger des Vereins (siehe die Vergangenen) angedeutet, rühret der ständige Vorstand auf das 2. und 3. und 4. Spielplatz am Bühler Platz in der Stadt. Der Rat der Stadt Dresden hat die Turnhalle vorzichten lassen. Die Turnzeiten: Montags von 8 bis 10 Uhr abends Turnkränze; Dienstags von 8 bis 10 Uhr abends Jugendturner; Mittwochs von 8 bis 10 Uhr abends Rinder (Knaben) und von 8 bis 10 Uhr abends Männerabteilung; Donnerstags von 8 bis 10 Uhr abends Männerabteilung (im Vereinsheim) Übungsstunde; Freitag von 8 bis 10 Uhr abends Rinderabteilung (Mädchen) und von 8 bis 10 Uhr abends Männer- und Jugendabteilung. Die Spielabteilung hat, solange es die Verhältnisse gestatten, Dienstags und Freitag auf dem Turn- und Spielplatz Übungsstunden für Turnerspiele, während die Hauptübungsfest für Sonntag vormittag in Frage kommt.

Knautzball. T. S. K. 1. gegen D. J. R. Nordwest 1. 47:40. T. S. K. 2. gegen D. J. R. Nordwest 2. 27:38.

Tagung der Führer des Turnkreises Sachsen D. T. in Dresden. In den neuen Gesellschaftsräumen des Turnkreises Sachsen der Deutschen Turnerschaft tagten bei zweitägiger Sitzung die sächsischen Turnersführer. Einleitend gab die 1. Kreisvertreter, Dr. Thiemer, des abgeordneten Turners Wehler (Leipzig) und der Leiter, die dem Umwelter im Obergebirge zum Opfer fallen. Er drückte sein und des gesamten Kreises Freude aus über die Wiederbelebung des Oberturnwartes der D. T., Max Schwarze, und die Leiter des 80. Bezirksverbandes Dr. Stürzenburg. Es folgten die Berichte der Verwaltungsbeamten. Der Kreisvertreter berichtete dabei die Entwicklung der Großgautage und den gegenwärtigen Stand einiger Streitfälle, zu denen der Kreisrat Stellung nimmt. Der Kreisjugendwart berichtete die Erklärung der Kreisjugendwartes der D. T. über die Arbeitsgebiete der Jugendpflege in der D. T. über die bei der Durchführung der Freizeitspiele für Erwerbslose gemachten Erfahrungen und über Beratungen des Kreisjugendwartes. An den Bericht des Kreisjugendwartes schloß sich, veranlaßt durch einen Antrag, eine Aussprache über die Berücksichtigung der Kreis- und D. T.-Veranstaltungen. In drei Fällen wurde die Verleihung der Kreisehrenurkunde beschlossen. Der Kreisoberturnwart Schneider hat einen Ausschuß auf den Arbeitsplan für den Lehrgang für Gauoberturnwartes und deren Stellvertreter in Oberwiesenthal und bei der Tagung der Gauwartes am 30. und 31. Oktober in Dresden. Er berichtete weiter über die Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest 1928 in Köln. Der Kreisrat wird die Unterbringung der Teilnehmer in Köln zeitig angeht und Augen lassen. Ueber die Durchführung werden demnächst Einzelheiten folgen. Im Hinblick auf den Arbeitsplan wurde beschlossen, im Jahre 1928 alle Kreis- und Gauveranstaltungen mit Ausnahme von Ausstellungen für Köln zu verbieten. Ausnahme kann stattfinden bei Gauen, die eine 50-Jähriger abhalten wollen. Schnellfahrten finden im Winter in Oberwiesenthal statt durch den vom Kreis berufenen

Wettkampfbildern. Ueber Telfachmerzahl, Unterbringung und Art des Lehrganges wurden dem Volkturnwart Rühlmann gegebene Anregungen des Kreisjugendwartes, die Schwimmlehrerung durch Mitglieder der D. T. abnehmen zu lassen, sollen weiter verfolgt werden. Erfahrungen bei den Wehlerkreisläuferschwimmern und den Volkturnmeisterschaften der D. T. in Berlin sollen in Zukunft ausgewertet werden. Der Förderung der Schwimmabteilungen soll in den Turnvereinen Aufmerksamkeit geschenkt werden. Kreisjugendwart Wehler berichtete über das Anfahrtsverzeichnis für Band- und Fußball und über das Kreisfest in Glauchau. Einige Fälle, in denen ohne Erlaubnis mit anderen Verbänden gespielt wurde, wurden geklärt. Es soll angestrebt werden, die Spielabteilungen in den Gauen möglichst innerhalb der Gauengrenzen zu betätigen. Kreisjugendwart Schubert berichtete über Teilnahme der Turnlehrer an internationalen Fortveranstellungen. Kreisvertreter Dr. Thiemer gab ein Bild von den Umwelterfällen im Obergebirge, soweit sie Turnvereine betreffen. Zur Verringerung der Sach- und Verlesenschäden wurden eingeleitete Maßnahmen und Mittel genehmigt. Die Frage des Zusammenschlusses der Turnersführer bzw. des Anschlusses an den Deutschen Sängerbund wurde eingehend besprochen, ebenso das Verhältnis zu den Werkvereinen. Ueber die Gewinnung und Weiterausgestaltung der neuen Geschäftsräume erhaltete der Kreisvertreter Bericht, ebenso über Gewinnung und Unterbringung einer ergonomischen Bücherei. Kreisjugendwart Jührs gab einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Kreistafeln. Höhe und Verwendung der Mittel aus dem Staatsausfluß werden erörtert. Ein vorläufiger Arbeitsplan für 1928 wurde angenommen, der Ausschreibungskämpfe im Mai für das Deutsche Turnfest in Köln und Vergänge an allen Gebieten vorsieht. Vom Stand des Kreisblattes wurde Kenntnis genommen.

Volksmäßige Jugend- und Reichsjugendwettkämpfe (D. T.). Siegerliste: Schwedensattel: 1909/10: 1. H. T. S. 1. 2:15, 2. H. T. S. 2. 2:19. Vormal 100 Meter, 1911/12: 1. S. f. V. Polizei 51,4 Sek.; 2. G. B. J. M. 55 Sek. Vormal 100 Meter, Turnkränze 1911/12: 1. H. T. S. 57,1 Sek.; 2. M. T. S. 60,2 Sek. Dreikampf: Jugendturnerinnen: 1. Weis (M. T. S.) 54 Punkte. 2. Prang (M. T. S.) 49 Punkte. Jugendturner, 1909/10: 1. Dahnhäuser (M. T. S.) 64 Punkte; 2. Wehler (M. T. S.) 50 Punkte. Jugendturner, 1911/12: Ruhn (S. f. V. Wehler) 61 Punkte; 2. Strauß (S. f. V. Polizei) 57 Punkte. Einzelskispiele: Jugendturnerinnen, 1911/12: 100 Meter: 1. Goldbahn (M. T. S.) 13,4 Sek.; 2. Weis (M. T. S.) 14 Sek. Weisprung: 1. Lampe (M. T. S.) 4,19 Meter; 2. Weis (M. T. S.) 4,10 Meter. Schlagballwerfen: 1. Wehler (M. T. S.) 50 Meter; 2. Scholz (M. T. S.), Lampe (M. T. S.) und Knautz (M. T. S.) 39,50 Meter. Hochsprung: 1. Goldbahn (M. T. S.) 1,25 Meter; 2. Weis (M. T. S.) und Komar (M. T. S.) 1,20 Meter. 1,20 Meter. 100 Meter: 1. Dahnhäuser (M. T. S.) 1,4 Sek. Hochsprung: Leuter (S. f. V. Polizei) 1,85 Meter. Sperrwehren: 1. Knautz (M. T. S.) 39,75 Meter. Kugelschießen: 1. Dahnhäuser (M. T. S.) 10,85 Meter. Diskuswerfen: 1. Knautz (M. T. S.) 80,80 Meter. 1500 Meter: 1. Müller (Steglich) 4:44,2. Jugendturner, 1911/12: 100 Meter: 1. Krabner (M. T. S.) 18,6 Sek. 1000 Meter: 1. Ruhn (S. f. V. Wehler) 2:59. Weisprung: 1. Ruhn (S. f. V. Wehler) 5,25 Meter. Schlagballwerfen: 1. Schner (G. B. J. M.) 88 Meter.

Der „Große Preis von Deutschland“ im Weltchampionat. Am 8. und 10. September fand in Paris die Sitzung der Internationalen Sportkommission der Association Internationale des Automobile-Clubs Reconnus statt, in der der Automobilklub von Deutschland durch den Vorsitzenden seiner Sportkommission, G. D. Frisch, vertreten war. In dieser Sitzung wurden die Regeln für die Weltmeisterschaft für Automobile endgültig festgelegt. Dem Antrag des Automobilklubs von Deutschland, den „Großen Preis von Deutschland“, für den als Termin der 15. Juli festgelegt wurde, zu einem Weltbewerb um den Titel „Champion du monde“ (Weltmeister) zu erklären, wurde stattgegeben. Durch die Einbeziehung in die Wettbewerbe in das Weltchampionat erhöht die sportliche Bedeutung des „Großen Preises“ eine wesentliche Steigerung, die ihn über den bisherigen Rahmen hinaus zu einem Weltbewerb der führenden Weltmarken kempfeln und große internationale Beteiligung gewährleisten wird.

Glänzende Entwicklung des D. M. S. Am Sonntagabend kam im Flugerdombaus zu Berlin der Deutsche Motorradfahrer-Verband zu einer Verammlung des erweiterten Präsidiums zusammen, wozu aus allen Teilen des Reiches die Vorstandsmitglieder herbeigezogen waren. Am Beschlusse der Tagung konnte ein gutes Einvernehmen der dem D. M. S. angehörenden Vereine festgestellt werden. Seit dem 1. Januar sind mehr als 100 neue Klubs aufgenommen worden, und so ist die Mitgliederzahl von 10.000 - natürlich zahlende Mitglieder - bereits überschritten.

Als Tagungsort für die Generalversammlung wurde Eisenach bestimmt. Den genauen Termin - Ende Januar - legt der Vorstand fest.

Motorrad-Geschicklichkeitswettbewerb. Der Fachverband der Sächsischen Motorradfahrer (Landesverband Sachsen des Verbandes Deutscher Motorradfahrer), Sid Dresden, veranstaltet am Sonntag, dem 2. Oktober, eine Motorrad-Korsofahrt durch Dresden und anschließend einen Motorrad-Geschicklichkeitswettbewerb auf dem großen Radeloberplatz der Johannisau-Küstung. Der Wettbewerb wird in drei Klassen ausgetragen: Klasse 1: Motorräder bis 350 Kubikzentimeter Zylinderinhalt einschließl.; Klasse 2: Motorräder über 350 Kubikzentimeter Zylinderinhalt; Klasse 3: Motorräder mit Seitenwagen oder Dreirad-Verfahren. Ausschreibungsbedingungen und Rennungen sind bei der Geschäftsstelle des Fachverbandes, Dresden-A., Ammonstraße 51, erhältlich, sowie bei sämtlichen, dem Verbands angehörenden Motorradfahrern. Bewerber wenden sich am besten an den Händler, von dem sie ihr Motorrad gekauft haben, da außer an die Geschäftsstelle auch an diesen die Rennungen abgegeben werden können. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben am Tage der Veranstaltung freien Eintritt in die Ausstellung.

Glänzende Rennungen zum Solitude-Rennen. Die Meldungen zum diesjährigen Solitude-Rennen sind als ganz hervorragend zu bezeichnen. Trotzdem der Meldeschluß noch nicht gewesen ist, so heißt schon heute fest, daß die Veranstaltung zu einem großen Ereignis im Motorsport wird. Unter den bisher vorliegenden Meldungen sind folgende zu nennen: Grafin Einfeld auf Steur, Guldreich-Deuser (Kleinmalkalben) auf Steur, Bombardier (Frankfurt) auf Guagati, Kappeler (Wernsdorf) auf Simon Guara, Freiberger v. Trüpfel (Waltenstein) auf Guagati, O. Stud (Walters) auf Ausro-Daimler, Graf Kolmeim (Berlin) auf Guagati, Gumpf (Waltz) auf Gog, Andrea (Frankfurt) auf Guagati, Weis (Wannheim) und Freiberger v. Sodenhofen, beide auf Guagati, Waldhler (München) auf Salomon, Geier (Frankfurt) auf Guagati, O. v. Wehler (Frankfurt) auf Kmicar, Dörper (Waltz) auf Opel, Wolf (Wannheim) auf Mercedes-Benz und Werner (Wannheim) auf Mercedes-Benz. Eine Meldung des bekannten Rennfahrers Rosenberger (Worabheim) wird noch erwartet, da dieser einen Sonderpreis zu verteidigen hat.



HAUSORDEN 5

Gestern, heute, immer gleichbleibend und beliebt. PROBIEREN AUCH SIE!

CASANOVA CIGARETTEN

Wir führen Wissen.

Radsport

Der Berufsradfahrer 1928

Der Berufsradfahrer (Industrie- und Berufsradsport) hat in seiner Vollerhebung unter Leitung von Fritz A. Opel für kommenden Sommer 1928 21 Rennen beschlossen...

Röhl (Saxonia, S. N. V.) Bezirksmeister 1927/28

Nach einmal in diesem Jahre rief der Bezirksmeister in S. N. V. seine Rennfahrer zum freiwilligen Beitritt auf...

Sieronski gewinnt den Großen Opelpreis von Berlin

Der der D. R. U. angehörende Berliner R. C. Opel brachte am Sonntag auf der 102,5 Kilometer langen Strecke Berlin-Rüchring...

Einzel-Chemnitz gewinnt Rund um Nürnberg

Einzel-Chemnitz gewinnt Rund um Nürnberg. Das traditionelle Straßenrennen Rund um Nürnberg auf einer etwa 130 Kilometer langen Rundstrecke wurde von dem Chemnitzer Einzelmann...

Rasensport

Fußballspiele am Sonntag

In der 1. A-Klasse treten am Sonntag alle zehn Mannschaften zur Fortsetzung der Verbandsspiele an. Den Großkampf des Tages wird das Spiel

Dresdner Sportklub gegen Guts Muts

bringen. Es beginnt um 4 Uhr im D. S. C. Sportpark im Ortsteil Gericke und wird wahrheitsgemäß unter Leitung von Zimmermann...

Berein für Bewegungsspiele 08 gegen Brandenburg

Auf dem S. F. B. Platz an der Teutemayer Windmühle trifft zur gleichen Zeit Brandenburg auf die Goltzler. Nach der am Vorsonntag gezeigten Form der Mitglieder wird deren Sturm unbedingt eine Anzahl Tore schießen und ihre harte Verteidigung sehr wenige oder gar keine Gegentore zulassen...

Sportverein 06 gegen Sportgesellschaft 1898

Auf dem Tollenberger Platz an der Tonathstraße wird um 4 Uhr 1909 seinen letzten Stand haben, um sich gegen die auf heimischem Boden besonders gefährlichen Gelbblauen durchzusetzen...

Dresden gegen Meissen 08

Dresden gegen Meissen wird besser in Form sein müssen als am Vorsonntag, wenn sie die schnellen und vor dem Kriege gefährlichen Mitglieder in Schach halten will...

Fußballklub gegen Spielvereinigung

Im Ringstadion an der Wärsdorfer Straße treffen sich die beiden Mannschaften um 4 Uhr in einem harten harten Kampf, in dem Spielvereinigung mit gleichem Mut die Fußballklub geht...

Fußballklub gegen Spielvereinigung

In der 1. B-Klasse sind ebenfalls fünf Kämpfe zu erwarten, die recht spannende Gefechte bringen werden. Es spielen am Reichenhainplatz Radbeul Radbeul 06 gegen Sportklub 04...

Fußballklub gegen Spielvereinigung

Fußballklub gegen Spielvereinigung. Am Sonntag, 13. September, spielen die folgenden Mannschaften: 1. Radbeul Radbeul 06 gegen Sportklub 04...

gegen Sp. B. 2. Rn. 5:0. 1908 1. Mannsch. gegen Vikna 2. Mannsch. 2:2. Radbeul 2. gegen Ring 4. 3:2. Radbeul 2. gegen Vikna 2. Mannsch. 1:0. Guts-Muts-Bergmann-Klub gegen Radbeul 06...

Die Mitglieder des letzten Verbandes des Deutschen Fußballverbandes in Meissen, auf dem beabsichtigt zur Verhütung der Ausbreitung des Profiteurens in Amateurvereinen...

Verbandsaufbau in Hannover. Der vor einigen Jahren schon einmal in Angriff genommene, aber gescheiterte Versuch, Arminia Hannover mit Hannover 06 zu vereinigen, scheint nunmehr zur Wirklichkeit werden zu wollen...

Fußball in England. Resultate der Mittwochs- und Donnerstags-Spiele: Manchester United gegen Sheffield Wednesday 1:1; Sunderland gegen Birmingham 4:2; Chelsea gegen Nottingham 5:0.

Ein sächsischer Fußball- und Leichtathletik-Verband? Die Verbände des sächsischen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes...

50-jähriges Jubiläum des Sportvereins Brandenburg. Der Sportverein Brandenburg konnte am 10. September auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken und feierte dasselbe im Saal Wälsch...

Handball-Spiel Dresden gegen Berlin und Chemnitz

Der Dresdner Sportklub wird am Sonntag im D. S. C. Sportpark im Ortsteil Gericke ein außerordentlich großes Handballspiel abgeben. Nicht weniger als drei bedeutende Spiele kommen zum Austragen...

Diesem Kampf wird allgemeines Interesse entgegengebracht. Die Berliner kommen mit ihrer spielstarken Mannschaft nach Sachsen...

Der Dresdner Handball wird nach einer Wanderung erfahren. Vor diesem Spiel findet noch das Damen-Schiedsrichter-Handballspiel...

Dresden gegen Chemnitz. Statt und sind hierfür folgende Dresdnerinnen ausgewählt worden: (Namenliste)

Die Chemnitzer Mannschaft ist noch nicht bekannt. Beide Spiele finden im Ortsteil Gericke des Dresdner Sportklubs im Ortsteil Gericke statt.

Weitere Handball-Ergebnisse vom Sonntag. Dresdenha 4. 12:4. Dresdenha Jun. gegen Brandenburg Jun. 9:1. Hohenstein 2. gegen Brandenburg 2. 0:0. Dresdenha 2. Damen gegen Brandenburg 2. 1:0. Guts Muts 2. Jun. gegen D. S. C. 1. Jun. 0:0. Guts Muts Mädchen gegen Dresden 1. 2:0. Guts Muts 1. Jun. gegen Guts Muts Jun. 2:1. Freital Jun. gegen Turnverein 1. Dresden 1. 1:3. Freital 1. Jun. 0:1. Dieses Spiel fand im Rahmen des Sportvereins für Freital-Niederbühlitz statt...

Hockey

Dresdner Hockey-Club gegen Leipziger Sport-Club 1b 3:4. Am Sonntag spielte die erste Mannschaft des D. H. C. 08 in Leipzig als Gast der Verbandsspielmannschaft des L. S. C. Die Dresdner mussten gleich nach Beginn drei Tore in Kauf nehmen...

Das internationale Tennisturnier in Bad Nenndorf. Das internationale Tennisturnier konnte wegen hartem Regen nicht programmäßig beendet werden. In der Vorkampfrunde des Herren-Einzelspiels siegte Protzheim über Kaufmann 6:1, 6:2...

Genniss

Tennisturnier in Bad Nenndorf. Das internationale Tennisturnier konnte wegen hartem Regen nicht programmäßig beendet werden. In der Vorkampfrunde des Herren-Einzelspiels siegte Protzheim über Kaufmann 6:1, 6:2...

Das internationale Tennisturnier in Bad Nenndorf. Das internationale Tennisturnier konnte wegen hartem Regen nicht programmäßig beendet werden. In der Vorkampfrunde des Herren-Einzelspiels siegte Protzheim über Kaufmann 6:1, 6:2...

Boxen

Der Leipziger Amateur-Boxklub am Montag brachte durchweg gute Kämpfe. Im Mittelpunkt stand das Auftreten des Europameisters Dackow (Dresdner) gegen Engel (Wärsdorfer)...

Das internationale Tennisturnier in Bad Nenndorf. Das internationale Tennisturnier konnte wegen hartem Regen nicht programmäßig beendet werden. In der Vorkampfrunde des Herren-Einzelspiels siegte Protzheim über Kaufmann 6:1, 6:2...

Das internationale Tennisturnier in Bad Nenndorf. Das internationale Tennisturnier konnte wegen hartem Regen nicht programmäßig beendet werden. In der Vorkampfrunde des Herren-Einzelspiels siegte Protzheim über Kaufmann 6:1, 6:2...

Wassersport

Wassersport. Große Volkswanderung lagerten unter unserem Erdteile und eine leichte Regenwolke wachte nicht, ob sie von Ost oder West wehen sollte...

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Waffensport

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Flugsport

Gordon-Bennett-Weißfliegen der Freiballons. Auf die „Wärsdorfer“ gelangt. — Die „Vormen“ unter den „Favoriten“...

Wassersport

Wassersport. Große Volkswanderung lagerten unter unserem Erdteile und eine leichte Regenwolke wachte nicht, ob sie von Ost oder West wehen sollte...

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Der Deutsche Schwimmklub Hellmann, Wärsdorfer, konnte auch am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Barcelona seine Klasse unter Beweis stellen. Er feierte im 50-Meter-Freistilswimmen in 28 Sekunden überaus leicht gegen die beiden Spanier Vinillo und Pared.

Die Schlierenabteilung des Dresdner Schwimmklubs hat den Nachunterricht wieder neu begonnen. Übungsstunden sind Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 6 Uhr...

Brennabor der Deutsche Qualitätswagen. Arthur Anders & Co. Automobile- u. Reparaturwerkstatt. DRESDEN-N., Bautzner Str. 22. Tel. 56448/9.

Stoffe Herm. Pörschel. Tuchhaus. Schottelstraße 21. Geogr. 1888.



Ab Mittwoch Strumpfwoche

Unser großes Strumpf-lager bringt Ihnen für überaus preiswerte modische u. praktische Waren.

- Damen-Strümpfe**, Mako u. Baumwolle, teils mit Doppelsehle und Hochferse, schwarz und farbig, Paar **1.85, —.55, —.32**
- Damen-Strümpfe**, Kunstseide, mit kleinen Schönheitsfehlern, Doppelsehle und Hochferse, farbig, Paar **1.95, —.75**
- Damen-Strümpfe**, pa. Seldenflor, kleine Schönheitsfehl., Doppelsehle u. Hochferse, mod. Farb., Paar **1.45, —.95**
- Damen-Strümpfe**, Kunstwaschseide, schwarz und mod. Farben, Paar **1.45**
- Damen-Strümpfe**, pa. Bemberg-Seide, mit kleinen Schönheitsfehlern, schwarz und schöne Farben, Paar **1.95**

- Unsere Spezialstrümpfe**, Sonja, Violetta, Feodora, prima Seldenflor, kräftig und fein, schwarz und farbig, Paar **2.40, —.20**
- Damen-Strümpfe**, prima Bemberg-Seide, Silberstempel, Doppelsehle und Hochferse, in vielen Modefarben, Paar **2.75**
- Damen-Strümpfe**, prima Bemberg-Seide, mit Doppelsehle und Hochferse, schwarz und moderne Farben, Paar **3.80**
- Unser Spezialstrumpf** „Vera Silk“, prima Kunstseide plattiert, erstklassiges Fabrikat, schwarz und farbig, Paar **4.25**
- Herrn-Socken**, Baumwolle, mit verstärkter Ferse und Spitze, bedruckt und einfärbig, Paar **—1.55, —.38**

- Herrn-Jacquardecken** in Baumwolle und Baumwolle mit Kunstseide, in schönen Farben und Mustern, Paar **1.25, 1.10, —.95, —.68**
- Herrn-Socken**, Baumwolle mit Kunstseide, moderne Farben und Muster, Paar **1.75, 1.60, —.148**
- Unsere Spezialsocke** „Vera Silk“, prima Kunstseide plattiert, schwarz und modische Farben, Paar **2.25**
- Kinder-Strümpfe**, pa. Mako, 1x1 gestrickt, mit kleinen Schönheitsfehl., Gr. 10 bis 9, Paar **1.25, Gr. 8 bis 5, Paar **—1.95, Gr. 4 bis 1, Paar **—1.75******
- Mädchen-Strümpfe**, prima Waschseide, mit kleinen Schönheitsfehlern, Doppelsehle und Hochferse, farbig, Größe 9 bis 6, Paar **2.25**

Benutzen Sie unseren Kontoverkehr. Für Barzahlung 3% Kassenrabatt. Diese 3% bedeuten eine tatsächliche Senkung unserer billigen Verkaufspreise. Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen

RENNER

DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

Am Sonnabend, dem 17. Sept. 1927, vorm. 10 Uhr findet bei der Reichshalle der Antiquarische, Kunst- und Buchhandel, sowie die Versteigerung von ca. 20 überaus wertvollen und kostbaren Gegenständen und großen Parzellierungen statt. — Stadthaus sind mitzubringen.

Auto-Landaulet
12 PS., 4 Sitze, neuer Markenwagen, letztes Modell. Genaue Angebote an die

Ghemnitzer Garagen-Gesellschaft,
Annaberger Straße 39.

Pianos
Flügel, Harmoniums
altrenom. Fabrikate, neu u. gebr., Garantie, äußerst billige Preise, sämtliche Reparaturen, kleine Monatsraten

Miet-Pianos
Engelmann,
Marischnerstr. 27. I.

Speisezimmer,
vornehme Form, prima Arbeit, Ruhb. antik, Bänke, Kredenz, Vitrine, Kullisfentisch, 8 Stühle, 2 Sessel

nur Mk. 1750.

Emil Dinger,
Ringstr. 44, Rathauspl., Georgpl. 3, 1.
— zwanglose Refiktion. —

Großkapital
lang- u. kurzfristige, Hypotheken, Beleihungen, Ankaufsgeld, Bedingungen kollektiv

Boden- und Finanz-Anstalt
Berlin W. 57, Wallstr. 6.

Wir verhandeln mit Mutterk. 25000 M. Grundstücke, wird eine

I. Hypothek gesucht
2, 3, 4-10000 M., hohe erhöhte Zinsen, nur v. Privat, Vermittler zwecklos. W. D. F. W. 25521 Exp. d. Bl.

Klempnerei- u. Installationsgeschäft
mit Autoteil, Reparaturwerkstatt und Gasgruben, in lebb. Ort bei Riesa, für 40000 M. zu verk. und sofort zu übernehmen. Anzahlung 15-20000 M. Ernstlichen Interessenten Roberts

Bruno Schmidt, R. 3. 22.

Mietangebote

Wohnungstausch.
Biete schöne 6-Zimmer-Wohnung im Ostend, Kolberg (3 Balkone), 5 Minuten vom Strand. Suche ähnliche Wohnung Weiber Birke oder Nähe der Elbe.

Ebert, Sandstr. 1.

Luhns Gratis-Preis-Verteilung

MIT RABATT-MARKEN BEKLEBEN UND MIT GENAUER ADRESSE AN LUHNS EINSCHLESEN

SPARE DURCH LUHNS

solche SPAR u. RABATT-MARKEN sind aufgedruckt auf jeder Umhüllung aller verpackten

LUHNS-ROTBAND-SEIFEN

Also: Die Rabatt-Marken aus jeder Umhüllung mit einer Schere sauber ausschneiden und mit Klebstoff hier in die vorgezeichneten Felder einkleben.

„Kraftbau und Konservierung“ Die die unsipatigen Anzeigen! —

FÜR WÄSCHE BAD GESICHT UND HAND:

LUHNS SEIFEN MIT DEM ROTEN BAND

MIT RABATT-MARKEN BEKLEBEN UND MIT GENAUER ADRESSE AN LUHNS EINSCHLESEN

Grundstücke — Geschäfte

Moderne Einfamilien-Billa,
am liebsten mit Hintergebäude, großer Garten, herrliche Lage, Schwimmbad, Tennisplatz, Gartenschwimmbad, Lieberbachstr., Dresden, unter A. 7000 an die Exp. d. Bl.

Sichere Existenz!
Taschewohnung nicht erforderlich.

Realberechtigter Gasthof
nahe Dresden, an Hauptverkehrsstraße, mit 12 Zimmern, Kegelbahn, großem Garten, herrlicher Lage, Schwimmbad, Tennisplatz, Gartenschwimmbad, Lieberbachstr., Dresden, unter A. 7000 an die Exp. d. Bl.

Bäcker

Die groß. Ausk.-Stahl, in Nähe Dresdens (10 Jahre in einer Hand) mit fähig. Knecht, Union gebr., nur jung, arbeits. Fachmann u. mind. 20 Jahre (Küch.) kommt in Frage. Geht, verkauft auch bei groß. Anzahl. an fähig. Fachmann. Seiten schön. Objekt, sehr erweiterungsfähig, Aukunst 1. Rang. Bester u. besten meckl. Anstr. nur von Selbstverf. unter A. 3552 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts-Druck-
sachen
In geschmackvoller Ausführung, ein- u. mehrfarbig, liefert schnell u. preiswert Graph. Kunstst. **Liesch & Reichardt** Dresden-A., Marienstraße 20/21 Fernsprecher 2391 Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters

16/50 Benz-Phaeton
5 Sitze, 6 fach neu bereit, in bestem Zustand, aus Privathand billig zu verk. Kaufes. Früher durch **W. B. G. G. mann**, Dresden-A. 30, Tschirnstr. 11

Stellenangebote

Kraftdroschenführer
mit genauen Straßen- und Ortskenntnissen, nur zuverlässige und nüchterne Fahrer, mit Nachweis einer mindestens einjährigen Fahrpraxis auf Personwagen

per sofort gesucht
Ostra-Allee 32.

Suche zum 1. Oktober

Oberschweizer,
der mit seiner Frau und 2 Kindern ca. 50 Stück Vieh u. ca. 10 Stück Jungvieh zu übernehmen hat. Nur Gutemotiviere wollen für umgehend melden und Besagte beizulegen, worauf ich evtl. persönlich. Vorstellung erfordern. machen dürfte

Risse, Sora.
Tel. Amt Wilsdruff 15.

Suche Frau, Unterr.
Lehr-Praktik. Rechte, lae. Fortsch. Mädch. 1. Lehr. Sächsenstr. 11.

Anna Weißpflog,
Blauenstr. 37, T. 28193.

Ein Stubenmädchen
nicht unter 16 Jahren, das auch nähen und stützen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Bei gutem Lohn gesucht.

Frau E. Bode, Grimma.

Sausmädchen
oder einfache Stütze
im Villenhaus bei Paaren in alleinstehenden Damen gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift, nur in Briefen an **Fr. Marg. Sachs, Rita, Oleina, T. Guttan, Ca.**

Stellungsangebote

Wirtschafterin
Hell. Fräulein, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, mit besten langj. Zeugnissen. Off. unter **A. 3577** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschafterin
ercent. zur Führung eines kleinen, ruhigen Haushaltes. Off. unter **A. 3577** an die Exp. d. Bl. erbeten.

511. Wirtschafterin,
geflügelt und körperlich sehr tüchtig Frau, sucht wegen Todesfall ihres Herrn (21. Jähr. Erlang) in Weichselstr. 20, Beamtenhaus, halbtägigen Diensten. Kreis, Ansb. W. M. 1188 Briefsch. 60, Saupen, erb.

Zum An- u. Verkauf
von **Land- und Rittergütern** sowie **Landwirtschaften** empfiehlt sich **Alex. Neubauer** Dresden-A. Verdandstr. 12.

Kleinere Einfamilien-Billa
im Elbgelände aber in Waldpark mit fähig. oder später zu kaufen od. zu pachten gesucht von zu pers. Vorbesitzern. Angebote unter **A. 3551** an die Exp. d. Bl. erb.

Mietangebote

5-6 Zimmer-Wohnung
für sofort od. später. Gut. Baukostenmäßig, möbl. bereit. Bis Mk. 200.— Miete m. Garage, beheizbar, metr. Dielen unter **A. 7226** Exp. d. Bl.

Leihe aus 45000 Mk.
auch geteilt, auf 1. od. gute 2. Hypothek, Zinsen unter **A. 3777** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Teilhaber mit idios an Zuckerwar.-Betrieb
mit K. Kapital, wenn Sicherheit geb. Off. unter **A. 7. 352** Exp. d. Bl. erb.

15000 Mk.
wertbeständig als erste Hypothek auf neuem Grundstück. Villa Weiber Birke e. i. g. i. Ansb. u. **A. 355** an die Exp. d. Bl. erb.

Gratis
Friedr. Gerstäcker Meister-Werke
36 Bände, ca. 6500 Seiten
Erste geschlossene Groß-Ausgabe
Gerstäcker schrieb die spannendsten Abenteuerromane, die interessantesten Erzählungen und köstlichsten Humoresken. Für jeden Leser ist dieser geniale Dichter ein willkommenes Genie.

Ferner sofort lieferbar:

Gottfried Keller
Der große schweizerische Meister-Dichter
14 Bände, ca. 4800 Seiten

Der Reklame und Propaganda erbt jeder Minderer den schlagenden Kupon, welcher innerhalb 10 Tagen einzulösen ist, gratis alle 56 bzw. 60 Bände. Nur Verpackung, Inverale etc. erfordern einen Unkostenzuschuß von 50 Pf. pro Band. Wenn Sie daher allerfeinste Gravis-Lektüre, dann lassen Sie sofort — beide noch — den Gravis-Kupon deutlich aus.

Kein Geld einsenden!
Hanssen-Vorlag, Hamburg 13, Hallerstr. 70
Walter Zetzner

Unterwichtiger wünscht sich gratis:
Gerstäcker'sche Romane 10
... P. Gerstäcker ... G. Keller ... beide Werke
Empfang und Versandbedingungen erbeten

Kupon Nr. 618

Familiennachrichten

Statt Karten.

In diesen schweren Tagen des Schmerzes und der Trauer beim Heimgange unseres so jäh aus dem Leben gerissenen, von uns über alles geliebten, seelensguten Sohnes

Kurt

sind uns so unendlich viele Beweise der Liebe und Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken und sprechen wir hierdurch allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Stadtgut Dresden-Räcknitz, den 14. September 1927.

In tiefstem Leid

Familie Richard Lohrmann.

Für die vielen Beweise aufrichtigen Mitgeföhls und inniger Teilnahme an unserer Trauer um unseren teuren, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Hugo Zietz

sagen wir hierdurch unseren allerherzlichsten Dank.

Dresden-Weißer Hirsch, im September 1927.

Hedwig verw. Zietz nebst Angehörigen.

Äerztliche Personalmeldungen

Nervenarzt Dr. Kaestner

Prager Straße 48 von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Baumier, Augenarzt

Dresden-A., Kohlschütterstraße 2 zurückgekehrt.

Von der Reise zurück

Dr. med. Hebenstreit

Arzt für Zahn- und Mundkrankheiten

Bismarckplatz 6, 1.

Dr. Hübler, Augsburger Str. 61, 1.

von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Blietz

Bürgerwiese 4 - von der Reise zurück.

Dr. Lischke, Arzt für Beinleiden,

verreist bis 19. September.

Nach mehrjähriger fachlicher Tätigkeit in Riegeln verlegte ich meinen Wohnsitz nach Dresden, und nehme nunmehr nach längerer Unterbrechung meine Praxis als

Facharzt für Nerven- und Gemütskranke

verbunden mit einer Abteilung für elektrische und Lichtbehandlung in Dresden-A., Johannstraße 10 (an der Moritzstraße)

wieder auf. Sprechstunde: Werktag (außer Sonnabend) von 10-12 Uhr, sonst auf Anmeldung. Fernruf 10210 (Sprechstunde) u. 61000 (Wohnung).

Dr. med. A. Warnecke,

Facharzt für Nerven- und Gemütskranke.

3 wenig geb. reisende Stuflügel, Besheim, Kästch, Feurich usw. gebr. Pianos und Harmoniume, Verkauf oder Miete Becker, Werderstr. 20, 1.



Trauer-Ausstattungen

Auf telephonischen Anruf (25571) Auswahlsendungen sofort ins Haus

Herm. Mühlberg

Wallstraße • Webergasse • Scheffelstraße

Dresdner Privatschulen

Mitglieder des Reichsverbands deutscher freier (privater) Unterrichts- und Erziehungsanstalten e. V.

Der Besuch dieser Schulen befreit von dem der Städt. Berufsschule

- 1. Bischöfl. St. Benno-Gymnasium, Humanistische und Realgymnasial-Abteilung mit Internat, Käufferstraße 4
2. Grössel'sche (vorm. Dr. Zaidlorsche) Realschule, Seidniger Straße 9
3. Klemich'sche Handels-Schule, Moritzstraße 3
4. Bea, Ludwigs Privatschule, Rosenstraße 28/30
5. Mochmann-Grudesche Lehranstalt, für Knaben vom 6.-15. Lebensjahre, Christianstraße 15
6. Müller-Gelinek-Realschule, Reitbahnstraße 11
7. Mutter-Anna-Schule, Ev. Haushaltsschule, Tittmannstraße 13
8. Rackows Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15
9. Handelsschule von E. Schirpke, Altmarkt 13
10. Höhere Koch- und Haushalt-Schule, verb. m. Töchterheim, Sophie Voigt, Goethestraße 12

Vorbereitungsanstalten

- 1. Dir. Heinrich Hiß, Marschnerstraße 3
2. Dir. Curt Laue, Johann-Georgen-Allee 23

Am 11. September verschied unser überaus hochgeschätztes Ehrenmitglied

Herr Oberstleutnant a. D. Eberhard von Keil

Der Entschlafene gehörte dem 2. Königl. Sächs. Husaren-Regiment Nr. 19 von 1878 bis 1893 an und hat diesem Regimente sowie unserem Vereine jederzeit größte Anhänglichkeit und Treue erwiesen.

Wir werden diesem pflichttreuen, ritterlichen Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren. Im Namen des Vereins ehem. Offiziere des 2. Kgl. Sächs. Husaren-Regiments Nr. 19 „Kronprinz Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen“.

Müller,

Oberst a. D. und Vorsitzender.

In dem am 11. September verstorbenen

Oberstleutnant a. D. Eberhard von Keil

verliert der Allgemeine Deutsche Jagdschutz-Verein eines seiner treuesten Mitglieder. Viele Jahre hat er für denselben als Bezirks-Vorstand in selbstlosester Weise gewirkt.

Landesverband Sachsen

L. V. Schuster.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Charles Mikeltshwate, Hadebut, L.: Dr. Herbert Schag, Oberölnitz, L.
Vermählt: Carl Hömer mit Hildegard Mauerberger, Gamm-Dresden; Carl Rante mit Votte Schank, Gamm.

Franz Schaal's Ultramarin-Tinte

eine Schreibtinte allerersten Ranges ausgewogen und in Flaschen, embletiert

Drogenhaus Franz Schaal, Annenstraße 21

und Filiale Klauenstraße 11, a. d. Bauhner Str.

Viril für Männer

geg. sexuelle Schwäche. Jugendfrische, verlorene Manneskraft

kehrt schnellst. zurück, Nervenschwäche verschwindet: 100 St. 9, 200 St. 16.50. Erh. inall. Apothek., Versand Salomonis-App., Neumarkt

Michaelis 1927 — 62. Schuljahr

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher mit einfacherer und höherer Vorbildung

- I. Kaufm. Vorbildungsschule (Tagesschule - Sebringsschule) Abteilung vom Beginn der Städt. Berufsschule
II. Handels-Schule a. für kaufmännische Männer b. für Frauen und Mädchen
III. Privat-Unterricht in Einzelstunden

Aufnahmen für Ostern 1928 ab 1. Sept.!

Klemich'sche Handels-Schule

Dresden A. L. Moritzstr. 3

Leitung: S. D. Klemich

Trauer-Kleidung

In allen Preislagen kaufen Sie Ihren Wünschen entsprechend

Spezial-Trauer-Magazin H. Stein

Klingstraße 23, am Rathausplatz

Ruf 26265

Straßenbahnen Nr. 1, 5, 9, 11, 12, 13, 14

Wohin?

Weinhaus Leukroth Moritzstraße 16. Ruf 14298

Vereinszimmer. Beste Küche

Carl Leukroth früher „Bastel“.

Dänische Gymnastik Niels Bukh

Leiter der Gymnastik-Hochschule Ollerup mit 26 Turnerinnen und Turnern

Freitag, den 16. September, 20 Uhr

Halle des T.-V. f. Neu- u. Antonstadt, Alaanstr. 40

Stützplatz 1.50, 1.20 Mk. — Stichplatz 0.80 Mk.

Kartenverkauf: T.-V. f. N. u. A., Alaanstr., AdG. Turnverein, Parnoserstr., Dipl.-Optiker Fostel, Schlobstr. 5, Hauptstr., Residenz-Kaufhaus, Prager Str., Sportsplatz Wilsdorf, Baugner Straße 24.

Selten günstige Gelegenheit! 2 prachtvolle, echte

Perser-Teppiche

gute Qualität. Preis 300x400. Täglich etwa 300x400 500x600. Einige wenige wunderbare Perserteppiche. Schöne, weiche, warme, tolle, lichte, feinfühlig, zwei erhellende Verzierungen an Ort und Stelle gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Ansehen im Konfektionsgeschäft KANDL, Deuse Gasse 11, nahe der Grünauer Straße. Fernsprecher 1206.

Der Meister von Nürnberg

Ein Hans Sachs-Film

Ludwig Berger-Film der Phoebus

Manuskript: Ludwig Berger, Robert Liebmann, Rudolf Rittner

Regie: Ludwig Berger

In den Hauptrollen:

Rudolf Rittner | Max Güllstorff | Maria Solveg | Gustav Froehlich | Julius Falkenstein | Veit Harlan

Erstaufführung

Donnerstag den 15. September

400 630 845

Die 3. Vorstellung am Donnerstag findet 8⁴⁵ im Rahmen einer

Festvorstellung

statt

Kammersänger Max Hirzel

von der Staatsoper

Mitwirkende: Grete Nikisch

Der Chor der Volks-Singakademie (150 Sänger)

Musik. Leitung: Kapellmeister W. WILKE



Capitol

Telephon 19001

Vorverkauf täglich 12-2 und 3-9
Eintrittspreise für die Festvorstellung
1-4 Mark

Mitwirkende:

Ko Konzertdirektion **F. Ries** (F. Plöner) Ri

Nächsten Sonntag (18. 9.), Dienstag (20. 9.), Mittwoch (21. 9.)
8 Uhr, Vereinshaus

DONKQSAKEN-CHOR

Dirigent: **S. Jaroff.**

3 Konzerte mit 3 verschiedenen Programmen.
Viel Neues u. auf Wunsch auch viel Begehrtes aus den bisherigen Programmen.

München: Das ist etwas Phänomenales! ...
Berlin: Unüberbietbar!
Dresden: Der Belfair raste!

Keine Freikarten. Ermäßigungen aufgehoben.

Karten: **F. Ries**, Seestr. 21, u. O. Reinicke, Hauptstr. 2

Ko Konzertdirektion **F. Ries** (F. Plöner) Ri

Nächsten Montag
8 Uhr, Vereinshaus

Gymnastische Vorführung der BODE-SCHULE Berlin

Leitung: **Hilrich Medau.**
15 Mitwirkende.

Karten: **F. Ries**, Seestr. 21, u. Abendkasse.

Ko Konzertdirektion **F. Ries** (F. Plöner) Ri

Königshof-Theater

Vente 9 u. 11. Tel. 40125 Autobus C

Von Erfolg zu Erfolg!

Täglich abends 8 Uhr
Grete Gallus
in ihrer großen Reue (Uraufführung)

„**Sag's weiter!**“
32 Bilder 10 Mitwirkende
Die Gallus-Girls

Vorverk. Reka u. Theaterrestaurant.

Ko **Indian, Big Chief,** Ri

1200 ccm, mit Super-Verfahren, ganz neu gefahren, mit allen Requiraten, preiswert zu verkaufen.
Arthur Anders & Co.,
Dresden-Pl., Bautzner Str. 22. Tel. 4448 u. 5648.

Ko **WIGMAN-SCHULE • DRESDEN** Ri

Tanz und Gymnastik
Leitung: **Mary WIGMAN // Elisabeth WIGMAN // Will GOETZE**

Ab 19. Sept. 1927

Eröffnung des Laien-Unterrichts

in den neuerbauten Unterrichts-Räumen

Dresden - Neustadt, Bautzner Straße 107

GESAMTLEITUNG: **FRIDA NIXTSCHE**

Kurse für Damen, Herren und Kinder
Klassen für Gymnastik, Klassen für Tanz

Prosp. u. Auskunft: Sekretariat der **WIGMAN-SCHULE, DRESDEN-N. 6,**
Bautzner Straße 107, Fernruf 50488

Feier

anlässlich des 50jähr. Jubiläums des deutschen Nationalvereins der Freundinnen junger Mädchen

veranstaltet vom Ortsverein Dresden-Sachsen zum Besten eines Freizeiteinfonds

Mittwoch, den 21. Sept. 1927, abds. 8 Uhr, im Saale der **Reimat, Winkelmannstr. 4**

Prolog: Fräulein **Hilde Engelmann**

Ansprache: Herr Hofprediger **Walter Kossler**

Musikalische Vorträge: **Josef Lübke-Bassenge** (Befang)
Kammervirtuos Smith (Cello)

Karten zu 2, 4, 1, 4 und 50 3/4 zu haben Winkelmannstraße 4

Rennen

zu Dresden

Sonnabend, 17. Septbr.
nachmittags 2 1/2 Uhr

Sonntag, 18. September
nachmittags 2 1/2 Uhr

Sonderzüge zum Rennplatz | am 17. September 1.31 und 1.51
ab Hauptbahnhof | am 18. September 1.41 und 1.51

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

ZOO, Dresden

heute sowie jeden Mittwoch

REUNION

Jazzband-Kapelle des Zoo-Orchesters

Eintritt: Damen 60 Fl., Herren 1 M., einschl. Tanz.

Dresdner Groß-Tanz-Diele

Dresdens 1. Sinfonie-Jazz-Orchester
Leitung: **Otto Rahlig**

Waldschlößchen-Terrasse
Die 1000-Flammen-Kugel!

heute Mittwoch 8 Uhr
Sonntags 6 Uhr } Die bekannte Ballschau

Schweizerhäuschen

Schweizer Straße 1. Telefon 41116. Stufen 6, 10, 15, 24.
Jeden Mittwoch 7 Uhr

volkstümlicher Tanz.

„Elbterrasse“ in Wachwitz

zu besuchen: Kl. Gesellschaftssaal. Tel. 57974.
Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 8. Eierplinsen.

Abendlich 8 1/2 Uhr

Nicht lesen,
heißt seinen Vorteil nicht wahrnehmen.
Aus eigener Fabrikation von prima Mastschweinen täglich z. Verkauf über die Straße:
H. Neumannswurst, Leber- od. Blutwurst, Pfd. M. 1.00, H. Süße, Pfd. M. 1.00, Wurstbrot, Pfd. M. 1.00, Prima rohe Brustwurst, Stück 50 Pfg. H. geräuch. Speck Pfd. 1.20, prima Gänsefleisch Pfd. 2.-, Mittwoch z. Schlachtfest H. Leberwurstchen, St. 30 Pfg.

Spezial-Ausschank „Zum Tucher“, Weborgasse.

Café Conditorei

Toskana
Täglich KONZERT

Die Komödie
Ein besserer Herr
Spielplan: 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100.

Central-Theater
Das große Ereignis wegen **Waldemar**.
Das sensationelle **Variété-Programm** der Intern. Attraktionen

Thalia-Theater
Paul Beckers
in **Moped-Spitzhube**

Schauspielhaus
Der Herr seines Namens
Schauspiel von **Vaut**

REGINA
TANZPALAST KABARETT
Waisenhausstr. 22

Paul Przybillak
Die vollendetste Rollschuh tänznummer
Der Liebling des Dresdner Publikums

Adolf Wagner
Conferencier und Vortragskünstler, früher Oberregisseur am Residenz-Theater, Dresden

Elfriede Pohl
Soubrette, langjähriges Mitglied vom Residenz-Theater, Dresden

Geschwister Adonis, Tanz-Duett

Erica Renal, in ihren Tänzen

Charlotte Klein u. Alexander Triglaff
Revue-Tänze

REGINA
TANZPALAST KABARETT
Waisenhausstr. 22

Karl Ujvary
Der populäre Wiener Humorist

Jeden Nachmittag 4 Uhr Tanz-Tea mit künstlerischen Vorführungen bei freiem Eintritt